

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition: 15 Pf. die Hefte für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Heftenabdruck 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Proschke, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Kötter's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat September

werden Bestellungen auf den Gefelligen von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gefellige kostet für einen Monat 60 Pfg., wenn man ihn vom Postamt abholen läßt, 75 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neuzugutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Der Vater Sünden“ von H. Schaffer kostenlos nachgeliefert, wenn wir, am einfachsten durch Postkarte, um Nachlieferung ersucht werden.

Expedition des Gefelligen.

Aus Lothringen.

Bei dem Manöver am Donnerstag kommandirte, wie uns aus Metz gemeldet wird, der Kaiser das 16. Armeekorps, welches durch die aus der Pfalz über Falkenberg anrückende 5. bayerische Division verstärkt war. Das Korps war um 9 Uhr zur Stelle. Der Kaiser hatte den Höhenzug zwischen Walbelskirchen und Wemersbronn besetzen und zur Verteidigung einrichten lassen. Das 8. Korps versuchte nach einem Artilleriegefecht von Norden her auf den rechten Flügel der Aufstellung des 16. Korps zu drücken. Um 10 Uhr befehlt Sr. Majestät Vorgehen seines rechten Flügels, den die 34. Division bildete. Inzwischen waren die Bayern herangerückt und umfaßten den linken Flügel des Gegners. Zwischen der 34. und der bayerischen Division ging die Kavallerie-Division vor und attackirte den linken Flügel des 8. Korps. Derselbe wurde nunmehr zum Rückzug gezwungen. Dagegen machte der rechte Flügel des 8. Korps einen schneidenden Vorstoß, bei welchem das 14. Infanterie-Regiment, das 7. Dragoner-Regiment und die heftigsten Dragoner bis in die Batterien der Korpsartillerie des 16. Korps kamen. Dieser Vorstoß konnte aber nach den großen Erfolgen des 16. Korps auf seinem rechten Flügel den Rückzug des 8. Korps nicht aufhalten. Um 11 Uhr wurden die Bewegungen eingestellt. Das Wetter war trübe und windig; auch fiel etwas Regen. Freitag ist Schluß der Manöver.

Das Manöver der beiden Divisionen des 16. Armeekorps gegen einander spielte sich auf dem historischen Gelände des Schlachtfeldes von Noisseville-Colombey ab, wo am 14. August 1870 die Armee des Generals von Manteuffel nach heftigem Ringen die Franzosen bis unter die Kanonen des Forts St. Julien zurückwarf, welches zum Andenken an den blutigen Sieg später den Namen „Fort Manteuffel“ erhielt. Wohin das Auge blickt, gewahrt es Kreuze und Gedenksteine größerer und kleinerer Gräber, unter denen die Gebeine der Tausende heldenmüthiger Kämpfer ruhen, welche damals den Tod fanden.

Die Gegend ist leicht hügelig und erhält ihren wesentlichen Charakter durch die zahlreichen Waldparzellen und die vielen Ortschaften und einzelnen Gehöfte. Dieselben, durchweg von Stein aufgebaut, mit hohen Mauern umgeben und meist auf den Höhen liegend, bieten für den Verteidiger ebenso wichtige, wie für den Angreifer schwer zu überwindende Objekte und sind in den Schlachten von 1870 ja auch in dieser Beziehung von großer Wichtigkeit gewesen.

Am Donnerstag fand auch im Mezer Dom eine große Feier zum Andenken an die vor Metz gefallenen Lothringer im Feldzuge von 1870 statt. Die französischen Journalisten waren deshalb sämmtlich in Metz geblieben, um darüber zu berichten.

Ueber die deutschen Truppen äußern sich die französischen Beobachter in ihrer Weise sehr anerkennend. Selbstverständlich sagt ihnen französisches Weizen besser zu und ebenso selbstverständlich gilt ihnen das französische 6. Corps, das die andere Seite der Grenze hütet, als der Gipfel der Vollkommenheit, aber unter dieser Voraussetzung wird auch unser 16. Corps volles Lob gezollt und besonders die Reiterei gerühmt und der Train mit dem Brückenzug, während die Artillerie in Frankreich ebenso gut, wenn nicht besser sei.

Bei den guten Freunden Frankreichs, mit denen die französischen Berichterstatter ein vertrauliches Wort gesprochen, bei den Leuten in Metz, die heute noch ihre Söhne früh nach Frankreich auf die Schule senden, um sie für die Militärschule von St. Cyr vorbereiten zu lassen, scheint wenig Tröstliches für die Pariser Chauvinisten verlautet zu haben. Der Gewährsmann des „Matin“, der 1882 zuletzt in Metz war, findet seit jenen Tagen bei den Alten eine auffallend ruhigere und versöhnlichere Stimmung. „Wir haben lange gehofft“, sagten seine alten Bekannten, „aber es sind fast 23 Jahre verflossen, daß wir vergebens harren. Heute sind wir in unser Schicksal ergeben, und unsere Kinder werden, um das Modewort des Tages zu gebrauchen, alliirte. Sie werden vielleicht noch die Forderung erheben, die Sprache ihrer Väter gebrauchen zu dürfen, aber da sie so gut deutsch wie französisch verstehen werden, so wird die Verhinderung höchstens eine Sache von 20 Jahren sein. Nur der Bezirk Metz behält noch, dank den müthigen Bemühungen der Geistlichkeit, den Gebrauch der französischen Sprache gestattet, aber Priester, die aus deutschen Seminarien hervorgegangen sind, schlüpfen überall ein, und bald wird die Geistlichkeit ebenfalls germanisirt sein.“ Nach den Mittheilungen dieses und anderer Berichterstatter scheinen die „alten Metz“ im vertrauten Kreise gewissermaßen ihre

Haltung entschuldigend, die Protestbewegung als zwecklos und überwundenen Standpunkt hingestellt haben.

Eine Verladung von vier Infanterie-Regimentern fand, wie wir einem Bericht der „Frankf. Ztg.“ entnehmen, auf den langen Militärperrons bei Sablon-Nord unweit Metz statt. In langen Trains von je ungefähr 100 Wagen, gleich 50 Waggons, standen die Züge bereit, um die Truppen aufzunehmen. Diese Züge bestanden aus Waggons 1. und 2. Klasse (für Offiziere) und 3. und 4. Klasse für die Mannschaften. Die Einteilung der Truppen auf die einzelnen Waggons und Coupes war in sehr kurzer Zeit erledigt. In jede Wagenabtheilung 3. Klasse wurden acht Mann gebracht, während jedem Güterwagen 38 Mann zugetheilt wurden. Die Güterwagen enthielten als Ausrüstung nur lose Bänke, zwei Laufplanen und eine Laterne. Nach ungefähr einer halben Stunde konnte sich ein solcher Militärzug in Bewegung setzen, der im Durchschnitt gegen 2000 Mann faßte.

In Curcelles angelangt, fand die Entladung statt, die sich ebenfalls in sehr kurzer Zeit vollzog. Ein Train nach dem andern ließ ein und alsbald standen die vier Infanterie-Regimenter, das 4. Westpreuß. Nr. 17 Graf Barfuß, das Inf.-Reg. 144, die Inf.-Reg. Nr. 18 und 130 feldmarschmäßig in dem Gelände. Sofort wurde der Aufmarsch nach Norden gegen den Feind in Scene gesetzt.

* Was der Landwirtschaft des Ostens noththut.

Von einem alten westpreussischen Landwirth.

Im Sprechsaal von Nr. 206 des „Gefelligen“ vom 2. September war ein beachtenswerther Artikel enthalten, worin auf den Uebelstand hingewiesen wurde, daß die Landwirthe des Ostens für den Kainit so hohe Fracht zahlen müssen, daß eine rentable Verwendung dieses Düngemittels ausgeschlossen sei. Wenn darin Erstaunen über die „wunderbare Einrichtung“ ausgesprochen ist, daß die Fracht für einen Wagon Kainit von Stettin nach Ostpreußen über 130 Mk. kostet (bis Graudenz beträgt sie 139 Mk.), während die ganze Ladung nur 129 Mk. kostet, so ist darauf zu antworten, daß diese Einrichtung ganz natürlich ist, da die Fracht sich nach der Entfernung richtet, und die weite Entfernung, die uns von den Kalibergwerken trennt, die Ursache der hohen Fracht ist.

Aber es giebt auch sog. Differential-Tarife, welche angewandt werden, wenn aus irgend welchen Gründen eine Waare am Bestimmungsorte billiger angeboten werden soll. Diese Einrichtung besteht bei uns seit vielen Jahren zu Gunsten der schlesischen Kohlen. Dieselben werden pro Kilometer um so billiger gefahren, je näher der Bestimmungsort der Ostsee liegt, so daß sie z. B. in Ostkolowitz thatsächlich billiger sind als englische Kohlen, die eben verbrannt werden sollen. Dabei beträgt, wie uns versichert wird, auf den letzten Strecken die Fracht weniger als die Selbstkosten des Transportes. Diese Einrichtung ist geschehen im Interesse fiskalischer und im Privatbesitz befindlicher schlesischer Gruben, die einheimischen Kohlen sollten geschützt werden gegen die Konkurrenz der ausländischen. Was bei den Kohlen geschieht im Interesse einiger Gruben, das könnte wohl rückfichtlich des Kainits geschehen im Interesse sämmtlicher Landwirthe des Ostens! Es ist aber nothwendig, daß die Regierung auf die Bedeutung der Sache immer wiederholt aufmerksam gemacht wird.

Das Kali ist ziemlich reichlich vorhanden in allen lehmigen Bodenarten, welche größtentheils aus zeretzten, feldspathhaltigen Gesteinen hervorgegangen sind. Es ist nur in ganz kleinen Mengen in reinem Sande vorhanden und muß solchen Boden zugeführt werden, wenn er überhaupt eine Ernte tragen soll. Kali ist ein Hauptbestandtheil vieler Pflanzen, die mehr auf Lehmboden gedeihen, wie Rüben, Tabak, Klee, aber in keiner Pflanze fehlt es ganz, auch nicht in dem anspruchslosen Roggen, der mit leichtestem Boden Vorlieb nimmt. Durch starke Düngung mit Stallmist könnte genügend Kali dem Boden zugeführt werden, aber leichter Bodenwerthet solchen nicht, deshalb ist die Zufuhr aus anderer Quelle dringend erwünscht.

Von praktischen Erfahrungen über den Werth der Kalkdüngung rühren die ältesten von Schulz-Lupitz her, der durch Kali in Verbindung mit Mergel die stickstoffammelnden Pflanzen als Vorfrucht angebaut und dadurch sicher nur hohe Roggenerträge erzielt hat. Seinem Beispiel sind viele Landwirthe auch in unserer Provinz gefolgt, und viele haben günstige Erfahrungen gemacht.

Neuerdings wurde nach Erfolgen aus der Rübenergeide empfohlen, Kainit zu Lupinen anzuwenden, die als Gründüngung verwendet werden sollen. Schreiber dieser Zeilen hat in diesem und im vorigen Frühjahr solche Versuche gemacht, aber ohne jeden Erfolg, einfach, weil die Lupinen bei der großen Dürre nur sehr mangelhaft aufgingen und sich ganz dürftig entwickelten. Bei dieser Dürre hat auch das Kali, das hygroscopisch wirkt, d. h. Wasserdampf aus der Luft anzieht, und dadurch der Erde etwas Feuchtigkeit zuführt, verfaßt. Mit völliger Sicherheit kann man deshalb auf eine Wirkung nicht rechnen, und um so schmerzlicher ist es, daß durch die hohe Fracht alle diese Versuche so vertheuert werden. Es ist aber dringend anzurathen, daß die Versuche dennoch fortgesetzt werden, damit jeder einzelne Landwirth für seine Scholle feststellen kann, inwieweit er auf eine Wirkung rechnen kann!

Professor Maerder hat in seinem 1892 erschienenen Buche „Die Kalkdüngung“, dessen Anschaffung und Studium jedem Landwirth anzurathen ist, eine große Zahl von Beispielen angeführt, in denen ein bedeutender Erfolg durch Kalkdüngung konstatirt ist.

Nach allen diesen Versuchen kann man als sicher annehmen, daß es mit Hilfe von Kalkdüngung gelingen wird, die großen, theils gar nicht, theils nur sehr unvollkommen genutzten Flächen sandigen Bodens, die in unserer Provinz und ebenso in Pommern und Posen vorhanden sind, für die Kultur zu gewinnen, daß die Besitzer dieser Flächen in eine bessere Lage kommen, daß ein nicht unbedeutender Zuwachs zur deutschen Getreideproduktion erzielt, vielleicht erreicht werden könnte, daß die Produktion dem Konsum gleich kommt*, dieses Ziel aber ist nur zu erreichen, wenn das Kainit billiger wird und das ist nur durch die Herabsetzung der Fracht zu erreichen.

Ähnlich wie beim Kohlentarif wäre eine mit der Entfernung steigende Herabsetzung der Fracht erwünscht, so daß die Landwirthe dieses wichtige Düngemittel ungefähr zu gleichem Preise erhalten, gleichviel ob sie in der Mark Brandenburg oder in Westpreußen wohnen. Die Herabsetzung der Fracht müßte für uns so viel betragen, daß wir für den Wagon etwas weniger als die Hälfte, höchstens etwa 50 Mark, zu zahlen hätten. Wir pflegen nicht nach Staatshilfe zu rufen, dies aber ist ein Fall, in welchem der Staat seine Aufgabe, den Boden zu ebnen, die Produktionsbedingungen auszugleichen, in schönster Weise erfüllen kann. Der Landwirth des Ostens, der durch die Ungunst des Klimas und die große Entfernung von den Hauptabsatzorten schon so viel zu leiden hat, würde mit den so viel besser gestellten Gewerbetreibenden im Westen auf etwas weniger ungleichen Boden kommen und mit größerer Zuversicht den Kampf ums Dasein fortführen, als bisher. Der Staat hat ein Interesse daran, die Steuerkraft der Landwirtschaft zu erhalten, und kann um diesen Preis schon eine Einbuße an den Einnahmen erleiden, welche übrigens nicht gar zu groß sein wird, da nach Herabsetzung der Fracht der Bedarf sehr bedeutend zunehmen wird.

Von ähnlicher Bedeutung wie das Kali ist das Thomasmehl, das auch gerade für den leichten Boden geeignet ist, und die Erträge im Verein mit Kainit-Düngung bedeutend steigern kann. Auch die Herabsetzung der Fracht für Thomasmehl ist anzustreben. Die Bemühung, dieses Ziel zu erreichen, wäre so recht eine Aufgabe für den Bund der Landwirthe; wir wünschen, daß er sie aufnehmen und fördern wird. Zunächst aber würden wir empfehlen, daß alle landwirthschaftlichen Vereine sich mit Petitionen an den Eisenbahnminister und zugleich an den Reichskanzler wenden, die Schwierigkeit, unter der die landwirthschaftliche Produktion leidet, hervorheben und um Abhilfe bitten durch Herabsetzung der Fracht von Kainit und Thomasmehl auf etwa ein Drittel des jetzigen Betrages. Wenn diese Petition ohne Erfolg bleiben sollte, würde der Verein sich an den im Herbst zusammentretenden Reichstag wenden müssen. Endlich wird ein Erfolg erzielt werden. Was für die Kohlenproduzenten von Schlesien geschehen ist, dürfen wohl auch die gesammten Landwirthe des Ostens fordern!

*) Deutschland bezog nach den amtlichen statistischen Ausweisen des Jahres 1892 an den vier hauptsächlichsten Getreidearten insgesammt in Tonnen: Weizen 1296213, Roggen 548594, Hafer 87836, Gerste 583296 Tonnen. Im Durchschnitt der letzten Jahre ist Deutschland für den achten Theil seines Bedarfs an Brotgetreide auf die Einfuhr aus dem Auslande angewiesen. Beim Anwachsen der Bevölkerung Deutschlands um jährlich etwa 1 Prozent oder 490 000 Köpfe nimmt der Bedarf an Brotgetreide jährlich um mindestens 60 000 Tonnen zu. Die im deutschen Reiche zum Brotgetreidebau herangezogene Fläche beträgt mehr als acht Millionen Hektar, sie hat sich an Ausdehnung, trotz der Schutzzölle, seit 1878 sehr wenig geändert. Daß sich durch intensivere Wirtschaft (u. a. Anwendung künstlicher Düngemittel) die Produktionsfähigkeit der einzelnen Hektare steigern läßt, ist selbstverständlich, ebenso kann die Zahl der mit Roggen und Weizen bestellten Hektare, also die Anbaufläche, noch erheblich vermehrt werden, wenn der Anbau lohnend ist. Red. d. Gef.

Cholera und Cholerafurch.

Wegen Nachlassens der Epidemie im Gouvernment Kolo (Rußisch-Polen) haben die nach Kolo kommandirten Aerzte diesen Ort wieder verlassen. Das ganze Gouvernment Katalisch ist bis auf einige Fälle in Kolo und Nowosow cholerafrei.

In Berlin befinden sich zur Zeit noch sechs an asiatischer Cholera erkrankte Personen in Behandlung.

Das Wasser des Rheins ist nach einer Bekanntmachung des Großherzogth. Hessischen Kreisamtes in Mainz als verseucht zu betrachten.

Die Badeanstalten am Rhein wurden geschlossen, das Besprengen der Straßen mit Rheinwasser wurde verboten, und die Waschbrücken sind ebenfalls entfernt worden.

Nach amtlicher Meldung sind in Grimsby (England) am Dienstag 15 neue Cholera- oder choleraartige Fälle vorgekommen; im Ganzen befinden sich 22 Personen in ärztlicher Behandlung. In Hull sind am Mittwoch zwei neue Erkrankungen und ein Todesfall vorgekommen, in Rotherham ein Todesfall unter verdächtigen Erscheinungen.

Als gefährlicher Träger des Choleraerregers wird das Wasser angesehen, und gegen dieses richten sich auch hauptsächlich die Abwehrmaßnahmen. Dringend wird empfohlen, nur gefochtes oder noch besser destilliertes Wasser zu verwenden. Letzteres aber zu kaufen, ist unsicher, es selbst herzustellen, ist umständlich und für den Haushalt auch zu theuer.

Vor Kurzem hat nun ein Herr Weikel sich einen für den Hausgebrauch bestimmten Destillir-Apparat unter Schutz stellen lassen, welcher nach Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Götting bei billiger Konstruktion auf jedem Küchenerb, ohne viel Platz zu beanspruchen, aufzustellen ist und die sonst mühsam in den Schornstein entweichende Wärme ausnützt. Derselbe besteht einfach aus einem cylindrischen, zum Theil mit Wasser gefüllten Gefäß, über welches noch ein mit Wasser gefülltes Gefäß gewissermaßen als Deckel aufgesetzt ist. Dieses hat einen trichterförmigen Boden, an welchem sich das im unteren Gefäß verdampfende Wasser niederschlägt, während eine rings um den Rand gelegte Rinne es aufnimmt und durch ein Ablaufrohr nach außen leitet. Sobald das Wasser im inneren Gefäß auf einen gewissen Stand gesunken ist, öffnet ein Schwimmer ein oben am trichterförmigen Boden befindliches Ventil und läßt aus dem oberen Gefäß Wasser nachströmen, bis der Schwimmer das Ventil wieder schließt. — Um das destillierte Wasser gleich kalt zu bekommen, fließt dasselbe in eine Kühlflasche ab, die innen einen cylindrischen Einsatz hat, der vom Boden her mit Eis gefüllt wird. Bei Benutzung des Destillates als Trankwasser genügt der Zusatz eines Bräusepulvers, um dasselbe mit Kohlensäure zu sättigen. Es ist also jetzt möglich, in jedem Haushalt ohne besonderen Aufwand für Bedienung, Feuerungsmaterial und Zeit stets destilliertes Wasser für den Gebrauch zum Trinken zu schaffen.

Die Düngeabtheilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat nach Vereinbarung mit dem Reichsgesundheitsamt u. unter Mitwirkung von hygienischen Instituten mehrerer deutscher Universitäten sich mit der Frage der Abtödtung der Cholerakeime in den Abfuhrstoffen beschäftigt. Es handelte sich speziell um die Frage, ob die Zwischenstreu von Torfmoos im Stände ist, diese Abtödtung sicher zu bewirken, bezw. ob die Sicherheit dieser Abtödtung vermehrt oder beschleunigt wird durch Zusatz von Stoffen zum Torfmoos, welche dem Wachsen der Kulturpflanzen nützlich, mindestens nicht schädlich sind. Die Untersuchungen haben übereinstimmend folgende Hauptresultate ergeben: 1) Torfmoos für sich allein gewährt in keinem Falle sichere Garantie, daß die in dem Grabdünger enthaltenen Cholera- (und Typhus-) Keime abgetödtet werden, 2) Ein Zusatz von Kalium erhöht in keiner Weise die Desinfektionskraft von Torfmoos, 3) Ein Zusatz von Superphosphatgips kann die Desinfektionskraft des Torfmoos wohl erhöhen, doch ist hierfür eine absolut sichere Garantie nicht gegeben, 4) Ein Zusatz nur geringer Mengen Schwefelsäure zum Torfmoos tödtet dagegen die Cholerakeime sehr rasch, 5) Ebenso ist der gewöhnliche Speiseessig ein außerordentlich wirksames Mittel, um Choleraakterien rasch und sicher zu tödten. Bei Choleraepidemien dürfte sich diese Erkenntnis mit großem Erfolg praktisch verwerten lassen, indem man den Speiseessig zum Reinigen von Abtritten, Fußböden, Kleidungsstücken, Betten u. s. w. wird gebrauchen können. Der benötigte Essig war ziemlich dünn, er enthielt nur 3 pCt. Essigsäure, gleich also dem Essig, der in jeder Haushaltung, selbst auf Dörfern, leicht zu beschaffen ist. Die benutzte Schwefelsäure war 1/2 prozentig. Bei Typhus ist ein Zusatz von 2—3 prozentiger Schwefelsäure erforderlich.

Ueber den Stand der Cholera in Polen theilt der Staatskommissar für das Weichselgebiet mit: In Zodow (Gouvernement Warschau) sind vom 30. August bis 2. September 2 Erkrankungen, in Kolo (Gouvernement Kijew) vom 1. bis 3. September 15 Erkrankungen und 16 Todesfälle und im Gouvernement Komza vom 3. bis 5. September 23 Erkrankungen und 23 Todesfälle vorgekommen.

Berlin, 7. September.

Der Kaiser hat auf die telegraphische Meldung von dem Ausfall der Kaiserregatta auf dem Wannsee dem Regattaverband Folgendes erwidert:

Herzlichen Dank für die freundliche Meldung. Besten Glückwunsch an Professor Oken zum abermaligen Siege des „Probepfeils“. Freue mich über zahlreichen Start auch unter Theilnahme meiner Marine. Wünsche Fortschritt und Gedeihen für die Berliner Boote, deren stets wachsende Zahl von mir in Kiel immer freudig begrüßt werden wird. Navigare necesse est, vivere non est necesse. Wilhelm, I. R.

Der über dem Eingang zum Bremer Schiffsahrtshaus als Inschrift prangende lateinische Spruch lautet in der deutschen Uebersetzung: Schiffsahrtstreiben ist notwendig, leben ist nicht notwendig — ein Spruch, der natürlich nicht wörtlich zu nehmen ist, sondern in der alten Hansafahrt nur die Wichtigkeit der Schiffsahrt und die Hingabe der Bevölkerung für diesen Beruf mit voller Seele kennzeichnen sollte.

Der König von Sachsen hat, nachdem er an den Manövern vom Dienstag noch Theil genommen hat, Nachmittags die Rückreise nach Dresden angetreten.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist, wie der „Pfälzische Kurier“ aus ganz zuverlässiger Quelle hört, besser geworden, jedoch noch nicht so, daß der Fürst den Strapazen einer längeren Reise gewachsen ist.

Nach einem Beschlusse des Staatsministeriums, der vor dem Beginn der Urlaubsreisen der Minister gefaßt worden ist, werden die ersten Wahlen, die Wahlmännerwahl, zum preussischen Abgeordnetenhaus den 26. oder 27. Oktober erfolgen, die zweiten Wahlen, Abgeordnetenwahl, in dem ersten Drittel des November. Die Einberufung des Landtages erfolgt wie gewöhnlich auf Mitte Januar, da keine Dringlichkeit vorliegt, ihn wie bei der Steuererhebung zum Herbst gleichzeitig mit dem Reichstage einzuberufen. Das dem Landtag zugehende Material wird voraussichtlich, namentlich im Vergleiche mit den vorhergegangenen Tagungen, recht beschränkt sein, so daß nur auf eine kurze Tagung zu rechnen ist.

Nach deutsch-amerikanischen Zeitungen hat die Reichsregierung auch dem deutschen Konsulat in Chicago das Recht der Untersuchung militärpflichtiger Deutscher beigelegt. Als Vertrauensarzt fungirt Dr. Welter. Damit ist den Wünschen der militärpflichtigen Deutschen in Amerika, welche bisher sämtlich sich in Newyork beim General-Konsulat stellen mußten, Rechnung getragen worden. Die Regierung hat, woran bei dieser Gelegenheit erinnert sein mag, dadurch, daß sie die Vornahme der Untersuchungen in

Amerika gestattet, viele Deutsche dem Reich erhalten, die sich sonst in Amerika hätten naturalisiren lassen müssen, wenn sie nicht zu jeder Bestimmung nach der Heimath zurückkehren wollten.

In Sachen des Kantener Mordes beschäftigt sich, wie die „Krenz-Zt.“ meldet, in der That das Ministerium des Innern schon seit ein paar Monaten mit Wiederaufnahme der Angelegenheit. Auf Antrag des Justizministers wurde vom Minister des Innern der Polizeipräsident aufgefordert, bis Ende August einen Kommissar namhaft zu machen, der sich Anfang September nach Kanten begeben und seine Thätigkeit dort beginnen solle. Dies ist nun geschehen; der Kriminal-Kommissar Kautenberg hat sich nach dort begeben, dem die schwierige Aufgabe obliegt, Licht in das Dunkel zu bringen.

Gegenüber der Vereinigung sämtlicher deutscher Parteien in Bromberg zu dem Zweck, bei den Wahlen den Polen gegenüber geschlossen aufzutreten, und dadurch die Wahl eines polnischen Abgeordneten zu hindern, empfiehlt der „Kurier Pozn.“ gleichfalls ein geschlossenes Zusammenstehen der polnischen Wähler.

Der „Drenowitzer“ schreibt: Mögen lieber alle polnischen Kandidaten durchfallen, mögen die Sitze der polnischen Fraktion im Abgeordnetenhaus unbefestigt bleiben, das werde für die polnische Nationalität hundert Mal besser sein, als wenn nach Berlin Abgeordnete der Hospartei gesandt werden, welche nach der polnischen Nationalität nicht fragen und nur auf die Befehle von zwei oder drei Führern der Hospartei hören.

Der Reichs- und Staats-Anzeiger macht bekannt: Es wird für den Fall epidemischer Verbreitung der Cholera beabsichtigt, an den Binnen-Schiffahrtsstraßen, wie im Vorjahre, Stationen zur gesundheitspolizeilichen Ueberwachung der Schiffsbevölkerung und zur Desinfektion der Fahrzeuge einzurichten. Behufs Besetzung der Stationen, so weit die dafür verfügbaren Kräfte nicht ausreichen sollten, werden hiedurch rüstige Aerzte aufgefordert, sich bei den Regierungs-Präsidenten ihres Wohnbezirkes — in Berlin bei dem Polizei-Präsidenten — zu melden. Die Vergütung für die Dienstleistung beträgt 20 Mk. täglich.

Die deutschen Gewerkschaften begehren am Sonnabend, den 9. September, das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens. Hierzu hat, wie früher schon erwähnt, der Anwalt des Verbandes, der Mitbegründer der Vereine, Dr. Max Hirsch, eine Festschrift unter dem Titel „Die Arbeiterfrage und die deutschen Gewerkschaften“ (bei G. L. Hirschfeld in Leipzig) erscheinen lassen. Der Verfasser giebt ein übersichtliches Bild über die Entstehung und Verbreitung der nach englischem Muster geschaffenen Gewerkschaften. Wenn der Verband innerhalb seines Kreises auch durch Pflege des Krankenkassenwesens, durch Unterstützung Arbeitsloser, durch Arbeitsnachweise, durch Rechtschutz u. dergleichen wirkt, so hat er große Erfolge doch noch nicht zu erzielen vermocht. Angesichts der bei der letzten Wahl von den Sozialdemokraten errungenen 1,700,000 Stimmen müssen die 61000 Mitglieder der Gewerkschaften fast verschwinden.

Die in Kiel unter dem Verdacht der Spionage verhafteten beiden Franzosen sind am Donnerstag in Kiel behufs Ermittlung ihrer Persönlichkeit photographirt worden.

Die englische „Zacht „Insel“, auf welcher die vermurtheten Spione gefaßt worden sind, ist polizeilich freigegeben worden und hat am Donnerstag die Rückreise nach Cowes angetreten.

Zur Neueinführung von Lehrbüchern hat der Kultusminister dem Provinzialschulcollegium der Provinz Brandenburg eine Verfügung zugehen lassen, nach welcher die Anträge auf Einführung von Büchern an solchen höheren Schulen, an denen der Verfasser als Lehrer angestellt ist, so lange abzuweisen sind, bis ein Antrag auf Einführung von einer anderen Schule als Beweis der auch auswärts anerkannten Brauchbarkeit für den Unterricht eingeht. Diese Ermächtigung wird auch auf solche Bücher ausgedehnt, welche voraussichtlich nur von der beantragenden Anstalt gebraucht werden würden, falls sie nicht in dem Verzeichnisse der Schulbücher von 1890 stehen oder in anderen Provinzen nur vereinzelt angewendet werden.

Baiern. Auf seiner Reise nach Mexiko zu den Kaisermanduvern hat Prinz Ludwig von Bayern auch Zweibrücken (Rheinpfalz) besucht und auf eine Ansprache des dortigen Bürgermeisters eine bemerkenswerthe Rede gehalten, in welcher er u. a. Folgendes sagte:

„Meine lieben Pfälzer! Sie feiern mich hier als Sohn Desjenigen, der mit kräftiger Hand an des kranken Königs Stelle die Regierung des Landes führt. An dessen Stelle bin ich befohlen, den Kaisermanduvern in Mexiko beizuwohnen. Wenn Sie daran denken, daß vor 100 Jahren dasselbe Haus, das jetzt wieder glorieich regiert, vor den Franzosen flüchten, und der spätere König Max Josef I. das Herzogthum Zweibrücken in der Verbannung übernehmen mußte, so sehen Sie den großen Unterschied der Zeit vor 100 Jahren und jetzt. Während vor 100 Jahren der Herzog flüchten mußte, komme ich heuer, ich möchte sagen, als Stellvertreter des Herzogs von Zweibrücken, nach Mexiko, das Jahrhunderte unter französischer Herrschaft war, um vor allem Volk zu zeigen, daß sämtliche deutsche Fürsten einig sind, und daß, wenn es darauf ankommt, wie vor 23 Jahren, auch jetzt ganz Deutschland zusammensteht.“

Oesterreich-Ungarn. Das Verordnungsblatt des österreichischen Handelsministeriums veröffentlicht die Frachtermäßigungen, welche dem russischen Getreide seitens der österreichischen Eisenbahnen im direkten Transitverkehr nach der Schweiz, Italien und Frankreich bewilligt werden. Die Begünstigung wird für die Transportstrecke von Brody, beziehungsweise Padvoloczhska, transit über Bregenz, Buchs, Lindau, St. Margarethen und Pontafel (überall transit) für Sendungen nach der Schweiz, Frankreich und Italien, und zwar nur bei der Nachweisung einer Mindestverfrachtung von 1000 Tonnen gewährt. Der Nachschuß vom bestehenden Frachtsatz beträgt 30 Centimes. Die nur für mit direkten Frachtbrieven expedirte Sendungen gültigen Begünstigungen bleiben bis Ende August 1894, also für die Dauer eines Jahres, in Gültigkeit und beziehen sich auf Getreide und Hülsenfrüchte, Mahlprodukte aus Getreide und Hülsenfrüchten, sowie Malz.

Den russischen Landwirthen wird diese Frachtermäßigung sehr willkommen sein, welche durch den Zollkrieg mit Deutschland für sie herbeigeführt worden, helfen. Es handelt sich für sie um den Absatz ihres Roggens; in der Schweiz, in Frankreich und Italien wird solcher aber nicht verbraucht. Die Hoffnung der Russen, über Oesterreich die deutsche Zollsperrung umgehen zu können, erweist sich als trügerisch, indem die russische und die österreichische Auffassung des Meistbegünstigungsbegriffs sehr erheblich von einander abweichen, und es lange dauern kann, bevor hierüber ein Einvernehmen herbeigeführt wird, jedenfalls länger als die russische Landwirtschaft zu warten vermag, die jetzt ihre Ernte zu Geld machen will und — muß.

Belgien. Die neue Verfassung wird, nachdem sie soeben die Genehmigung des Königs erhalten hat, sofort in Kraft treten.

England. Im Oberhause hat am letzten Mittwoch der Herzog von Argyll die Verwerfung des Homeilegeses als einer umstürzlerischen Maßregel verlangt. Gladstone selbst überhäufte den Herzog mit den bittersten Anklagen und Vorwürfen. Lord Playfair verteidigte die Vorlage, mit deren Verwerfung das Verlangen der Irländer nach Selbstverwaltung nicht aussterben werde. Der Versuch, Irland durch das britische Parlament zu regieren, sei gänzlich mißlungen. Lord Ashbourne, der frühere Bischof von Irland, verurtheilte dagegen die Vorlage aufs schärfste, sie bilde nichts Besseres, als die Aufhebung der Vereinigung Irlands mit Großbritannien. Namens der Regierung sprach noch der Marquis von Ripon, der erklärte, die Regierung sei überzeugt, die Gewährung der Selbstverwaltung an Irland sei die einzige Politik, durch die der ewige Zwang beseitigt und das Unzeitgemäße der bisherigen Verwaltung Irlands geändert werden könnte. Sodann wurde die Erörterung wieder vertagt.

Der Einfluß des Bergarbeiterstreiks in den Kohlenbezirken von Yorkshire und Derbyshire auf den Geschäftsverkehr macht sich immer mehr geltend. Am Mittwoch zeigte die Midland-Eisenbahn an, daß sie wegen Kohlenmangels 30 Passagierzüge einstellen müsse und Donnerstag macht die Manchester-Sheffield-Eisenbahn die Einstellung von mehr als 50 Zügen bekannt. Auch die Eisen- und Stahlwerke sowie die Maschinenfabriken in den Midland-Gebieten sind fast sämtlich außer Betrieb, da es ihnen an Brennstoffmaterial mangelt, und es ist wenig Aussicht auf bessere Nachfrage in Rohmaterial, bis erstere wieder in Thätigkeit sind.

Aus Südwaales kommen dagegen Nachrichten, welche das Ende des dortigen Streiks andeuten. Die Arbeiter wollen dort am nächsten Mittwoch die Arbeit wieder aufnehmen.

Auf dem seit Dienstag in Belfast tagenden Kongreß der englischen Gewerkschaften sprach der Präsident S. Monco auch über Streiks und sagte wörtlich:

„Es ist ein Akt verbrecherischer Thorheit, einen Streik nahelegen oder zu empfehlen, so lange nicht alle Hülfsmittel der Gerechtigkeit erschöpft sind, ihn zu vermeiden. Das ist, glaube ich, auch die Ansicht unter unsern besser organisirten Genossenschaften. Thatsächlich wird in unserem Lande weit häufiger von der Arbeit gebernt als von den Arbeitern gestreikt, das zeigt, daß man allgemein nach dem Motto handelt: Vertreibung, nicht Herausforderung. Ich bin der Hoffnung, daß es der sog. Arbeitskommission gelingen wird, ein solches System der Vertreibung durch Schiedsspruch zu formuliren, wodurch der Industrieskrieg immer seltener gemacht werden wird.“

Zum Schluß appellirte der Redner an die moralischen Instinkte der Genossen, die durch Enthaltensamkeit vom Trinken und durch vernünftige Ausnutzung ihrer Mußezeit selbst Schmiede ihres Glücks zu sein vermöchten.

Frankreich. Der Justizminister Guérin hat die gerichtliche Verfolgung der Zeitung „France“ wegen Verbreitung beunruhigender Gerüchte über das Befinden des Präsidenten Carnot angeordnet.

Die Arbeiter der großen Petroleumraffinerie Bordeaux sind in den Streik eingetreten, weil die Direktoren einen von den Arbeitern gebildeten Ausschuss nicht anerkannt haben.

Rußland. In den vier östlichen Gouvernements, wo das staatliche Branntweinmonopol veruchsweise eingeführt werden soll, beabsichtigt das Ministerium der Finanzen sieben Retifikations-Fabriken anzulegen und die vorhandenen privaten Fabriken dieser Art anzukaufen oder zu pachten. Mit den Verhandlungen in dieser Angelegenheit ist der Vicedirektor des Departements der indirekten Steuern Kotelnikow betraut.

Der Minister des Innern hat den auf den 1. November d. J. festgesetzten Termin zur Ausweisung der Juden bis zum Juni 1894 verlängert. Soldaten, welche ihre geschäftlichen Beziehungen zu den Christen bis dahin nicht regeln können, darf der Aufenthalt bis zum 1. Juni 1895 verlängert werden. Israeliten, welche 70 Jahre oder noch älter sind, dürfen erst ausgewiesen werden, wenn ihre Versorgung sicher gestellt ist.

Brasilien. Nach einer amtlichen Mittheilung des Ministers des Auswärtigen an die Vertreter der fremden Mächte hat das brasilianische Geschwader sich gegen die Regierung aufgelegt und beabsichtigt die Hauptstadt Rio de Janeiro zu bombardiren.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. September.

Das Wetter hat, so heißt es in den „W. L. M.“, einen herbstlichen Charakter angenommen, und die Regenperiode nach der Korn-, aber vor der Grummeternte, kam dem Landmann sehr erwünscht, — mit Ausnahme des Kreises Graudenz, wo noch sehr über Dürre geklagt wird — indem sie die Ackerarbeiten wesentlich erleichterte und dem Wachsthum der Rüben und Kartoffeln zu gute kam, wenigstens auf den Feldern, auf welchen die Pflanzen in ihrer Reife nicht schon zu weit vorgeschritten waren. Durch diese Regenmenge ist nun auch wohl die Sorge darüber gehoben, daß bei der Härte des Bodens die Rüben auf der Höhe gar nicht auszuwachsen seien. Die Fabriken wollen ihre Kampagne gegen den 20. d. Mts. beginnen, da thun aber Sonnenstrahlen und Wärme den Rüben bis dahin noch sehr noth, um den nöthigen Zuckergehalt zu geben, denn in diesem Punkte stehen die Rüben vorläufig normalen Jahrgängen noch nach. — Ueber den Ertrag der Kartoffeln läßt sich ein klares Urtheil immer noch nicht fällen, in einigen Gegenden wird sehr über Krankheit geklagt, in anderen dagegen gar nicht. Die Obsternte entspricht den früher ausgesprochenen Erwartungen, namentlich sind Äpfel und Pflaumen gut gerathen.

Die Weichsel-Schiffahrts-Kommission hat gestern ihre Strombauvertheilung bei Plehendorf beendet. Vorgestern Nachmittag traf die Kommission in Marienburg ein, wo das zweite Nachtquartier genommen wurde, und gestern wurde die Reststrecke der Rogat und die Danziger Weichsel besichtigt.

In Folge Zunahme des Schmuggels an den Grenzflüssen beabsichtigt Rußland den Bestand der Zollwachen dort zu vergrößern, namentlich auf der Weichsel dem Njemen und der Düna.

Die Einfuhr und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche und gebrauchten Kleidern aus Rußland ist — wie der „Reichsanzeiger“ meldet — verboten. Ausgenommen sind Wäsche und Kleidungsstücke, welche ein Reisender mit sich führt oder welche zum Mobilat eines

Ausgehenden gehören. Die Verordnungen vom 7. August 1892 und vom 15. März 1893, betreffend Beschränkungen der Einfuhr und Durchfuhr aus Russland sind aufgehoben.

Die Einstellung der Rekruten erfolgt in diesem Jahre nach jetzt endgültig getroffenen Feststellungen bei der Infanterie am 14. Oktober, bei der Kavallerie am 5. Oktober und für das Winterhalbjahr des Trains am 2. November. Bei der Garde werden die Rekruten bei der Infanterie am 17. Oktober, bei der Kavallerie am 4. Oktober und bei dem Train am 2. November eingestellt. Bei der Linie erfolgt auch die Einstellung der Rekruten für Jäger, Feld- und Fußartillerie und Pioniere am 14. Oktober. Die Dekonomie-Handwerker-Rekruten treten am 2. Oktober ein.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lauterer Anleihscheine des Provinzialverbandes der Provinz Ostpreußen bis zum Betrage von 20 Millionen Mark.

Das Malwaer Zollamt verlangt jetzt für sämtliche Waaren außer dem Original-Ursprungsattest, in dem die Signatur und die Stückzahl der Waare angeführt ist, noch die Bescheinigung des Illwoer Zollamts, in der gesagt ist, daß die Waare bis zu ihrer Ausfuhr unter zollamtlicher Kontrolle geblieben ist.

Danzig, 7. September. Gestern Nacht brannten die dem Besitzer Adolf Sieg gehörigen Gebäude in der Trampfen mit vollem Einschnitt sowie lebendem und totem Inventar nieder. Bei der Rettungs-Arbeit ist Herr Sieg leider dem Flammen zum Opfer gefallen. Um das lebende Inventar zu retten, setzte er sein Leben ein. Als man ihn fand, war er bereits bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Zu Ehren des nach 10-jähriger, sehr verdienstvoller Wirksamkeit beim hiesigen Konsistorium von hier scheidenden Herrn Ober-Konsistorialraths Koch wird am 19. September ein Abschiedsessen stattfinden.

Königsberg, 6. September. In nächster Zeit haben wir, da am 19. d. Mts. die Kampagne in der Zuckerfabrik beginnt, einen Zuzug auswärtiger Arbeiter zu erwarten, welche, durch den reichlichen Verdienst gelockt, sogar aus entfernten Gegenden herbeiziehen. Außer der Schlafstelle in der Fogen Kaserne, wofür sie nur eine geringe Entschädigung zahlen, erhalten die Arbeiter in der in diesem Gebäude eingerichteten Küche gesundes und kräftiges Mittag- und Abendbrot und sonstige Speisen und Getränke zu sehr billigen Preisen. Bei einer einigermaßen eingeschränkten Lebensweise ist es jedem sparsamen Arbeiter leicht möglich, während der Kampagne einen hübschen Spargroschen an die Seite zu legen. Viele von den anstehenden Arbeitern erzielen, da zuweilen 3-5 Familienmitglieder gleichzeitig zur Arbeit gehen, ein ansehnliches Sümmechen Geld.

Königsberg, 7. September. Die Schäden, welche der Zollkrieg zwischen Deutschland und England hervorruft, treten immer mehr zu Tage, und die Eingaben an den Reichstagskanzler um schleunigste Beilegung dieses Krieges und um Beschleunigung der Vertragsverhandlungen sind wohl berechtigt. Das sieht man allein schon an dem Holzhandel auf der Weichsel. Die Hölzer liegen unverkauft da, Nachfrage ist vorhanden, aber die Preise sind so hoch gestellt, daß der Käufer sie nicht zahlen kann, während der Verkäufer, der den Bedarf genau kennt, auf den Preis des Holzes noch den erhöhten Zoll und die Sanitätssteuer aufschlägt. Der ankündende Herbst und die in Aussicht stehende Aufhebung bezw. Milderung der Sanitätssteuer für Föhler dürfte zu einem Ausgleich zwischen Verkäufer und Käufer führen, der notwendig ist, wenn nicht große inländische und ausländische Kapitalien in Frage gestellt werden sollen. — Wiederholt sind hiesige Gewerbetreibende bei dem Reichstagskanzler dahin vorstellig geworden, daß ihnen der Zollzuschlag für solche aus Russland kommenden Waaren erlassen bleibe, welche vor dem Bekanntwerden der kaiserlichen Verordnung vom 27. Juli d. Js. in Russland angekauft sind. Ein Speck- und Fleischwaarenhändler in Posen hat für die von ihm Anfangs d. Js. in Russland angekauften Waaren, die nach dem 1. August die Grenze passiert haben, an erhöhtem Zoll rund 6000 Mk. zahlen müssen, welcher hohe Betrag beim Ankauf der Waaren selbstredend nicht in Betracht gezogen werden konnte. Der Gewerbetreibende ist unter Beifügung der Zollquittungen beim Reichstagskanzler um Erstattung des Zollzuschlages vorstellig geworden und in dessen Auftrage vom Herrn Finanzminister dahin beschieden worden, daß der Reichstagskanzler dem Antrag nicht entsprechen könne, wohl aber empfehle, sich an den Bundesrat zu wenden, da es nicht ausgeschlossen sei, daß dieser in denjenigen Fällen, in denen erhebliche Schädigungen deutscher Kaufleute durch die Einführung des Zollzuschlages nachgewiesen worden seien, von seiner Befugnis, Zollerlasse aus Billigkeitsgründen zu gewähren, Gebrauch machen wird.

Aus dem Kreise Glatow, 7. September. In der vergangenen Woche traf ein Transport Rindschafe, bestehend aus 10 Böden und 50 Mutterkühen, fünf Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins Rinde aus dem Rhön-Gebirge ein. Die Thiere machen durch gleichmäßigen Wuchs und gute Formen einen vortheilhaften Eindruck, sie sollen widerstandsfähiger und genügsamer als die hiesigen Schafe sein.

Berent, 6. September. Gestern fand hier die Seminar-Konferenz statt, an der gegen 100 Lehrer theilnahmen. Den Vorsitz führte Herr Oberlehrer Wölke. Herr Lehrer Gollnik aus Parchau hielt eine Petition über das Thema: „Friedrich des Großen Jugendjahre.“ In der Pause trugen die Seminaristen mehrere Belangsskizzen vor. Hierauf hielt Herr Religionslehrer Bessel einen Vortrag über das Thema: „Einige notwendige Forderungen, die an den Lehrer zu stellen sind.“ Hierauf trug der Musiklehrer Herr Bismuth ein reizendes Stückchen auf seiner Violine vor. Dann begab man sich in den Saal des Herrn Turski, wo das Festessen stattfand.

Hammerstein 7. September. Zwei Tage hindurch hatte unser Ort große Ginstartung. In der Stadt und auf dem Schießpöhl lagen die Infanterie-Regimenter Nr. 34 und 129, das Dragoner-Regiment Nr. 3 und das Artillerie-Regiment Nr. 17. Heute fand zwischen Hammerstein und Neu-Stettin bei dem Dorfe Soltwig das Brigade-Manöver statt. Es theilnahmen sich die Infanterie-Regimenter Nr. 49 und 140 und das Dragoner-Regiment Nr. 12.

Goldau, 7. September. Der gestrige Vieh- und Pferdemarkt, sowie der heutige Krammarkt werden wohl viele Marktbesucher stutzig gemacht haben, weil die Märkte an außergewöhnlichen Tagen, nämlich am Mittwoch und Donnerstag und nicht wie bisher am Dienstag und Mittwoch angelegt waren. Wahrscheinlich ist die Verlegung der Märkte aus Rücksicht auf unsere Nachbarstadt Hohenstein geschehen, wo für den Dienstag auch ein Viehmarkt angelegt war. Das läßt sich auch dadurch begründen, daß den Landwirthen unserer Umgegend durch diese Maßnahme Gelegenheit geboten wurde, beide Viehmärkte zu besuchen, um das in Hohenstein etwa nicht verkaufte Vieh hier preiswerth los zu werden. Auch den Viehhändlern ist dadurch nur ein Entgegenkommen bewiesen. Für diese Behauptung spricht auch die Thatfache, daß allein mit den gestrigen Nachmittagszügen über 200 Stück Rindvieh verladen wurden, während an sonstigen Märkten dies nicht geschah. Freilich muß bemerkt werden, daß gestern selbst für gutes Vieh keine so hohen Preise wie sonst gefordert, auch nicht bewilligt wurden. Der Pferdehandel war sehr unbedeutend; denn die russischen Pferde, die hier sonst in vielen schönen Exemplaren zum Markt gebracht wurden, fehlten infolge des Zollkrieges fast gänzlich. Die russischen Pferdehändler haben jetzt für jedes Pferd 30 Mark Zoll und drei Mark Bescheinigungsgebühr an der Grenze zu erlegen; und das wird sie wohl vom Besuch des gestrigen Viehmarktes abgeschreckt haben. Dafür sieht man jetzt täglich Polen in großen Mengen auch an nicht gestatteten Grenzübergängen die Grenzen passieren, um

hier Gänse und Enten fest zu bieten. Dies dürfte vor Beginn des Zollkrieges nicht geschehen. — Der heutige Krammarkt war recht gut besucht.

Ostern, 7. September. Das herzogliche Einbernehmen, welches in unserem Städtchen unter den Anhängern der verschiedenen Konfessionen herrscht, zeigte sich wieder bei der Einweihung einer neuen Synagoge, welche unter Theilnahme vieler Kreise der Bevölkerung stattfand. Herr Landes-Rabbiner Dr. Samberger aus Königsberg hielt die Festpredigt. Mittags fand unter Theilnahme der Behörden ein Festmahl, am Nachmittag Konzert und im Abend ein Festball statt.

Goldau, 7. September. Durch den gestern beim Bau des hiesigen Garnisonlazareths erfolgten Einsturz eines Gerüsts sind fünf Personen verunglückt. Der Maurergeselle Pohl hat mehrere Rippenbrüche und eine gefährliche Kopfverwundung davongetragen. Drei andere Bauhandwerker sind mit leichteren Verletzungen davongekommen, während zwei Gesellen, welche sich in der Eile noch am Bau festklammern konnten, unverletzt blieben. Die beiden schwer verletzten Personen, an deren Auskommen gezweifelt wird, wurden sofort dem Kreislazareth zugeführt.

Weslau, 7. September. Gestern Nachmittag wurde das Dorf Gr. Nuh von einer Feuersbrunst heimgesucht. Es verlautet, daß ein fünfjähriger Knabe durch Spielen mit Zündhölzchen an einer Scheune zum Urheber des Brandes geworden sei. Zwei Wohngebäude und fünf Scheunen wurden ein Raub der Flammen.

Bromberg, 7. September. Als gestern Vormittag der nach Jordan abgelassene Zug auf der Strecke zwischen Karlsdorf und Jordan dahinfuhr, bemerkte der Führer plötzlich, daß ein Knabe, dem Zuge den Rücken kehrend, mitten zwischen den Schienen stand und weder auf die Glockenzeichen noch auf den Pfiff der Lokomotive achtete. Dem Lokomotivführer blieb nichts übrig, als zu bremsen, und es gelang ihm denn auch, den Zug wenige Schritte von dem Burschen entfernt zum Stehen zu bringen. In diesem Augenblick sah sich der Knabe um, und als er bemerkte, daß der Lokomotivführer herabsprang, um ihn festzunehmen, schlug sich der Bursche feuchts in die Büsche.

Die Durchstichsarbeiten bei Schönhausen an der Brahe werden in nächster Zeit beendet sein. Der Durchstich ist in der Sohle 28 Meter und oben 50-55 Meter breit. Seine Länge beträgt 500 Meter. Gegenwärtig wird vom Gutshofe Schönhausen aus ein Damm geschüttet, welcher bis zur Brahe geht; dort soll eine Brücke erbaut werden zur Herstellung einer Verbindung zwischen der Jordaner und Thorer Chauffee. Diese Arbeiten werden von der Bromberger Schleppschiffahrt-Gesellschaft ausgeführt. Der Damm wird eine Länge von 300 Metern haben.

Krone an der Brahe, 7. September. Gestern Abend wurde hier in südwestlicher Richtung ein glänzendes Meteor mit feurigem Schweif beobachtet. Die Feuerkugel hatte eine längliche Form und eine ziemliche Größe, und war etwa eine Minute sichtbar. — Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule hatte sich in letzter Zeit eines regelmäßigen Besuchs zu erfreuen. Die Anfangs zu Tage getretene Antipathie gegen die neue Einrichtung hat sich jetzt vollständig gelegt.

Neutomschel, 7. September. Am Sonntag Nachmittag verbreitete sich hier die schreckliche Kunde, daß ein Mord geschehen sei. In dem Ludwigshofen Gasthofe saßen in den Nachmittagsstunden zwei heruntergekommene Handwerksburschen, ein Müller und ein Schmiedegeselle, und tranken Schnaps. Wegen Kleinigkeiten kam es zwischen ihnen zu Streichelein und Hänfereien. Um dem Müller den „Mund etwas zu stopfen“, ging plötzlich der Schmiedegeselle nach dem Hofe, holte eine Stakenleiste herein und verlegte damit dem Müller einen wuchtigen Schlag. Letzterer entriß dem Schmied die Leiste und schleuderte sie hinweg. Darauf faßten sich beide, und es kam zu einem Ringkampf. Hierbei zog plötzlich der Schmiedegeselle sein Messer. Noch ehe er aber thätlich zu werden vermochte, hatte auch der Müller sein Messer gezogen und verlegte ihm damit einen tiefen Stich in den Unterleib, so daß das Blut in Strömen hervorquoll. Der schwerverwundete Schmiedegeselle hatte noch die Kraft, sich bis an die Hofpumpe zu schleppen, wo er nach 5 Minuten zusammenbrach und verschied. Der Thäter wurde verhaftet.

Kaschub, 7. September. Vor 25 Jahren wanderte ein Besitzer Mehlbein, der in der Nähe von Burens ein kleines Gut besaß, hatte, aber in Schulden gerathen war, mit seiner Familie nach Amerika aus; beim Scheiden gab er seinen Gläubigern das Versprechen, wenn er noch einmal zu Geld käme, seine Schulden erlich zu bezahlen. In Amerika mußte die Familie von der Piste auf arbeiten, nach und nach aber sparten die Leute Geld und kauften sich ein Besitztum. Vor drei Jahren starb der alte Mehlbein, und sein Sohn mußte ihm auf dem Sterbelager geloben, nach Deutschland zu fahren und alles richtig zu machen. Vor einigen Wochen ist der junge Mann in unserm Städtchen erschienen, hat die Gläubiger aufgesucht und sämtliche Schulden seines Vaters und zwar mit den in 25 Jahren aufgelaufenen Zinsen vollständig getilgt.

Schwerin a. M. 7. September. Vor Kurzem fand hier eine Versammlung von Interessenten für den Bahnbau Mejeritz-Schwerin-Landsberg a. M. statt. Es wurde mitgetheilt, daß die Inangriffnahme des Baues genannter Eisenbahn wieder in weite Ferne gerückt sei. Die Versammlung beschloß, an den Eisenbahnminister eine Petition abzugeben mit der Bitte, wenigstens den Bau der Strecke Mejeritz-Schwerin bald in Angriff nehmen zu lassen. Von den beiden städtischen Körperschaften wird eine ähnliche Petition eingereicht werden.

Konzert in Grandenz.

Der herzoglich Koburgische Hofopernsänger Herr Becker, ein geborener Grandenzer, der in früheren Jahren durch seinen reichen lyrischen Tenor in den Liedertafelkonzerten so oft die Hörer erfreut hat, trat gestern Abend zum ersten Male nach seiner Ausbildung zum Bühnensänger im Schützenhause mit der Liedertafel in einem Konzert auf. Sein Organ hat, seit es hier nicht mehr gehört worden ist, an Kraft und Fülle außerordentlich gewonnen, und selbstverständlich hat die künstlerische Schulung, die er mit Unterstützung seines Protektors, des verstorbenen Herzogs von Koburg, bei dem großen Gesangsmeister Stockhausen in Frankfurt a. M. gewonnen hat, das ihrige gethan, seiner Stimme Schmelz und Rundung zu geben. Das Programm gab ihm mannigfache Gelegenheit, sich als Veder- und Bühnensänger zu zeigen. Die lyrische Seite seines Talents kam in dem „Zauberlied“ von Meyer-Hellmuth, „Nachtigall im Mondenschein“ von Schröder, „Entsich mit mir und sei mein Weib“ von Lange zur Geltung, auch in „So ruft der Lenz in den Wald“ aus Wagners „Meisterfänger“ wiegt das Bräutigam vor; daß ihm auch der Humor nicht fremd ist, bewies er in dem „Schwur“ von Reinicke, ein Liedchen, das die List eines Mädchens schildert, das geschworen hat, den Liebsten nicht mehr zu küssen, bis der Fliederbusch Apfel trägt, und die nun dabei ertappt wird, wie sie selbst Apfel an den Busch bindet. Klang das „Entsich mit mir“ recht leidenschaftlich und eindringlich, so erfreute im „Schwur“ das leichte Anprehen und die Biederlichkeit im Ausdruck. Padende dramatische Accente aber fand er in den tragischen Szenen aus dem schnell berühmt gewordenen „Vajazzo“ von Leon Cavallo. Der ergreifenden Schilderung des Geschehens des Vajazzo, der, von allem menschlichen Weh und Leid gerissen, äußerlich den Possenreißer machen muß, der in seiner Liebe schmachvoll betrogen, in verzerrtem Jammer vergeht, der zur Dirne gewordenen Geliebten wilde Rache schwört und sie mit größtem Gefächter versucht, wurde er in seinem Vortrag durchaus gerecht. Herr Becker, der schon bei seinem Auftreten mit Applaus empfangen war und nach dem ersten Liede einen mächtigen Vorbeerklang erhielt, wurde mit so lebhaftem Beifall ausgezeichnet, daß er noch das allerliebste Lied vom „goldenen Ringlein“ zugsab.

Die Liedertafel sang unter der bewährten Leitung des Herrn Regel, wie man es von ihr gewohnt ist; sie trug vorzüglich „Durch den Wald“ von Schäfer, „Es steht eine Lind“ im tiefen Thal“ von Dregert, „Nachtigall“ von Storch, „Walthers von der Vogelweide Begräbniß“ und „Nachtigall im Mondenschein“ mit Herrn Becker als Solisten vor. Auch ihr wurde der verdiente Beifall reichlich gesendet.

Verschiedenes.

Prinz Max von Sachsen hat am 28. August in Eichstätt vom dortigen Bischof Herrn v. Leonrod die Tauur erhalten, ist also thätig in den geistlichen Stand eingetreten.

Die Stadtverordneten-Versammlung in Berlin hat am Donnerstag 10000 Mark als Beihilfe zur Vinderung des durch das Brinnenunglück in Schneidemühl entstandenen Nothstandes bewilligt.

Die in Frankfurt am Main abgehaltene 22. Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins hat sich für die „frei vererbliche und veräußerliche Betriebsberechtigung“ für die Apotheken und gegen die Personalqualifikation ausgesprochen, ferner für die Einführung des Abiturientenexamens als Bedingung zum Eintritt in die pharmazeutischen Lehren.

Eine Kazzia auf Schullin der wurde am Mittwoch auf dem Felde hinter der Brauerei Friedrichshain bei Berlin veranstaltet. Dort trafen täglich 20 bis 30 Kinder zusammen, welche, statt die Schule zu besuchen, sich kleine Höhlen gegraben hatten und in denselben dem Kartenspiel oder anderen Vergnügungen oblagen. Diesem Treiben machte der Inspektor der Brauerei nunmehr dadurch ein Ende, daß er mit den Kellnern das Feld umstellte, und die kleinen Sünder zusammentrieb, um sie der Polizei zu überliefern.

Neun Vergleute sind am letzten Donnerstag im Stübchen der bei Osnabrück gelegenen Zeche „Piesberg“ infolge Wasser durchbruchs verunglückt.

[Das böse Gewissen.] Kellner: „Es ist eine Dame draußen, die sagt, ihr Gatte hätte ihr versprochen, heute Abend frühzeitig nach Hause zu kommen.“

Sämtliche Stammgäste aufspringen: „Ach, Sie entschuldigen einen Augenblick!“

Neuestes (Z. D.)

* Berlin, 8. September. Der Kronprinz von Italien nimmt auch an den Stuttgarter Kaiserfesten theil.

* Wladow, 8. September. Durch Einbruch ist ein bedeutender Posten russischer Werthpapiere entwendet worden. Das theilhaftige Berliner Bankhaus setzt 500 Mark Belohnung für Wiederbeschaffung aus.

* Petersburg, 8. September. Der „Wirkewaja Wjedomosti“ zufolge verließ Russland bisher den Flottengegenbesuch in Toulon, um erst das Ergebnis der Wahlen abzuwarten. Nach dem Wahlsiege der Regierung hindere nichts, die russisch-französische Uebereinkunft durch einen Besuch zu bekräftigen.

* Petersburg, 8. September. Einer der Kommissare zu den bevorstehenden russisch-deutschen Zollverhandlungen, der Staatsrath Sabugin, hat sich schon nach Berlin aufgemacht. Unterwegs wird er sich in den russischen Grenzpunkten und in deutschen Häfen mit den Folgen des Zollkrieges bekannt machen. Während der Verhandlungen wird beim Finanzministerium eine besondere Konferenz zusammengetreten, die telegraphisch fortlaufend über die Berliner Verhandlungen unterrichtet werden soll und eventuell Rathschläge zu ertheilen und Auskünfte zu geben haben wird.

* Chicago, 8. September. Bei Goldour, nahe bei Chicago, sind zwei Personenzüge zusammengestoßen. Die Eisenbahnwagen stürzten sich übereinander. 25 Personen sind verwundet und 10 getödtet.

* Rio de Janeiro, 8. September. Die Ursachen des neuesten brasilianischen Aufstandes sind auf den Einspruch des Präsidenten Prisolotes gegen eine Vorlage zurückzuführen, wonach der Vizepräsident nicht Präsident der Republik werden dürfe. Die Marineoffiziere verlangten den Rücktritt Prisolotes.

Danzig, 8. September. Getreidebörse. (Z. D. v. H. v. Morstein)			
Weizen (p. 745 Gramm)	Markt	Termin Sept.-Oktbr.	
Dual-Gew.; niedr.		Transit	119
Umsatz: 350 To.		Regulierungspreis z. freien Verkehr	91
inl. hochbunt. u. weiß	188-140		119
hellbunt	185-136	Gerste (660-700 Gr.)	180
Trans. hochb. u. weiß	126	fl. (625-660 Gramm)	115
hellbunt	124	Häfer inländisch	142
Term. s. f. v. Sep.-Oktbr.	142	Gersten	125
Transit	125	Transit	95
Regulierungspreis z. freien Verkehr	138	Rübsen inländisch	212
Roggen (p. 714 Gramm)		Hohlander inl. Rend. 88%	
Dual-Gew.; niedr.		Geschäftslos.	
inländischer	119	Spiritus (loco pr. 10000	
russ.-poln. z. Trans.	92	liter %) kontingentirt	54,50
		nichtkontingentirt	34,50

Königsberg, 8. September. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portarius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft per 10000 liter % loco konting. Mk. 55,00 Brief unkonting. Mk. 36,00 Brief.

Posen, 7. September. Spiritusbericht. loco ohne Faß (50er) 53,10, do. loco ohne Faß (70er) 33,40. Still.

Berlin, 8. September. Getreide- und Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Auerbach und Venas.) Weizen per Septbr.-Oktbr. Mk. 149,50, Mai 161,00. Roggen per Septbr.-Oktbr. Mk. 131,50, Mai 140,20. Häfer per Septbr.-Oktbr. Mk. 153,50, Mai 148,70. — Spiritus loco ohne Faß Mk. 35,10, mit Faß per September 33,40, per Septbr.-Oktbr. 33,40, per Mai 39,30. Tendenz: Behauptet. Privatdiskont 4 1/2 %.

Berlin, 8. September. (Z. D.) Russische Rubel 211,85.

Leipzig, 7. September. Fünfte diesjährige Ramm-Linsauktion. Das Angebot betrug 498 700 Rind, von demselben wurden 179 000 zurückgezogen; 314 700 Rind wurden verkauft. Käufer waren zahlreich am Markt. Die Stimmung für Buenos-Ayres-Wollen war bei unveränderten Preisen sehr lebhaft; australische Wollen stellten sich gegen die Juni-Auktion um 5 bis 10 Pfg. billiger.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



Seidenstoffe

Direkt aus der Fabrik

von von Elten & Keussen, Greifeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammt und Büsche jeder Art zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Walldorf. Sonntag, den 10. Sep.
tember, 10 Uhr: Vespertag. Kst.
Friedrichsberg. Sitzung Sonnabend, d.
10. 9., 5 Uhr, Pöwenbräu. (182)

Jugend-Abtheilung.
Sonntag, den 10. September
Turnmarsch.
Abmarsch v. Schützenhause
Punkt 1/2 Uhr Nachm.

Eichenkranz.
Jeden Sonntag
Tanzkränzchen.

Meiner geehrten Kund-
schaft zur Nachricht, daß
ich trotz des Brandes die
Aufträge nach wie vor
prompt ausführen werde.

Rud. Burandt.
Schindler's Restaurant
Klein Mocker Nr. 39
(früher Homann)

Habe mit dem heutigen Tage obiges
Restaurant, verbunden mit kleinem
Material-Geschäft, eröffnet. (178)
Indem ich dieses dem geehrten Publi-
kum von Mocker und Umgebung ganz er-
gebenst anzeige, versichere ich, daß ich
Reis bemüht sein werde, nur gute Speisen
und Getränke zu verabfolgen.
Außerdem stelle ich meinen Saal zu
Familien-, Ananien- u. Kränzchen
zu jeder Zeit zur Verfügung.
Um geneigten Zutritt bittet
achtungsvoll
Schindler.
Kl. Mocker, den 6. September 1893.



Flader'sche
Feuerlöschsprühen
in allen Größen mit Normalgewinde
liefern billigst
Hodam & Ressler
Danzig.

Locomobilen

Feuerbüchse	Steuerung
4 St. Dross. Reg.	6HP. 7 Atm.
1 " " " "	6 " " "
1 " " " "	8 " " "
1 " " " "	10 " " "
1 " " " "	6 " " "
1 " " " "	8 " " "

Dampfmaschinen

3 St. einchl. Kropfsch.	140 x 180
6 " " " "	160 x 300
6 " " " "	180 x 300
2 " " " "	200 x 300
2 " " " "	240 x 300
4 " " " "	250 x 500
1 " " " "	300 x 500
1 " " " "	275 x 500
2 " " " "	188 x 200

250
sofort lieferbar.

Königsberger Maschinenfabrik
Actien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr.



Jagdgewehre
unter Garantie
für guten Schuß
sowie
sämmliche
Munition
nur gut. Qualit.
empfehlen
Alexander Jaegel
Eisenhandlung
Graudenz.

Wichtig
für Maschinenbesitzer:

- Kameelhaar-Treibriemen,
- Baumwoll-Treibriemen,
- sowie Kernlederriemen,
- Maschinen-Oele,
- Consistente Maschinenfette,
- Ganz- u. Gummischläuche,
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- Locomob.-Decken,
- Dreschmaschinen-Decken,
- Rapspläne,
- Rieselguhr-Wärmeschutzmasse

empfehlen
Hodam & Ressler
Danzig.

Den Eingang meiner persönlich sehr vorteilhaft eingekauften

Neuheiten

für die
Herbst- und Winter-Saison
in

Kleiderstoffen, Tuchen, Buckskins u. Leinenwaren
zeige ergebenst an und erlaube mir noch besonders auf mein
reichhaltiges Lager in


Herren-, Damen- und Kinder-Confection
aufmerksam zu machen. (172)

Bestellungen nach Maß auf Herren- und Knaben-
Anzüge sowie Paletots wird schnellstens
u. billigt unt. Garant. des Outfit. angefertigt.

S. Loeffler.

Patent-Strohelevator

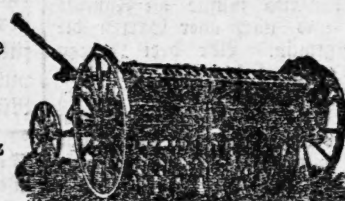
zu allen Dreschmaschinen passend.



Vorzüge:
Uebertrifft die
englischen Ele-
vatoren. Kann
während
des
Betriebes
innerhalb
weniger
Sekunden be-
liebig zur
Dreschmaschine
gedreht werden.
Ist sehr leicht
stellbar.
Viel billiger als
englische Eleva-
toren.

Dampfdreschsätze: engl. u. eigenes Fabrikat.
Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48. (4050)

Patent-Berolina-Drillmaschine



Einzige
Maschine welche
in Berg und
Thal wie auch
am Hange ganz
gleichmäßig
säet.

Säet bei allen
Fahrge-
schwindigkeiten
ganz
gleichmäßig.
Stöße u. Rucke
ohne Einfluss.

Nur eine Säewelle für alle Arten Körner,
feine und grobe Sämereien.
Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48.

D. R.-Pat. No. 54894

Millionen Mark

sind bereits durch Patentierung guter Gedanken erworben. Gestützt auf
langjährige Erfahrung fertige ich vorschriftsmässige Zeichnungen einfacher
Natur zu nachstehenden Preisen per Blatt an: Grösse 21 x 33 cm 5,00 M.,
42 x 33 cm 10,00 M., 63 x 33 cm 15,00 M. (139)
John Schulz, Ingenieur und Patent-Anwalt, Dirschau.

Eine Granathaarnadel gefunden.
Abzuholen bei Herrn Silberbrandt &
Krieger, Holzmart. (222)

Monogramms in Wäsche sowie
and. Handarb. wird. best. ausgeführt
Alte Straße 13, 1 Treppe. (9783)

Butterkisten
verkauft um schnell zu räumen, 100
Stück zu 17 Mark gegen Nachnahme.
S. Heuer, Weine.

Kartoffel-Ausgrabe-Maschinen
bewähr. teste Construction
offerieren

Action-Gesellschaft H. F. Eckert, Bromberg, Bahnhofstr. No. 45/48.

Blumenzwiebeln

als Hyacinthen, Tulpen, Tagelilien, Narzissen, Crocus, Schneeglöckchen, Anemonen, Maunkeln etc. für Töpfe und Gärten,
empfehle in starken, gesunden Exemplaren, und erlasse 12 Hyacinthen
für Töpfe und Gläser 3 und 4,50 Mk., für den Garten 100 Stück 10 Mk.
Schmidt's Patent-Hyacinthen-Gläser 12 Stück 6 Mk.

(162) **Th. French.**

Für d. Winterbedarf
offerieren

Stein-Kohlen

— bester Marken —
jedes Quantum frei in's Haus.

In Wagenladungen liefern solche
zu Grubenpreisen nach jeder Bahnstation
Streng reelle Bedienung.

Gehr. Pichert.



**„British“
beste
Schrot-
Mühle
der
Welt**
nur zu beziehen durch (8434)
Hodam & Ressler
DANZIG.
Wer sich für eine wirklich
gute Schrotmühle interessiert, sollte
die Mühle nicht scheuen, darüber
Prospekte zu fordern.

Neu Ueberzeugung macht wahr. Neu.
Beste Glattdreschmaschine der
Gegenwart.
Wo eine solche Maschine vorhanden,
wird keine andere mehr gekauft. Diese
Maschine liefert sogar das Stroh
schöner und glatter als der Flegel
und erzielt absoluten Reindruck, wo-
für ich ausdrücklich Garantie
leiste. Anspannung 1-2 Pferde.
Preis Mk. 187. — Empfehlung noch
meine berühmten 2 und 3 schär-
fenden, Pflüge, Pflanz-
Kesseln etc. (8408)
Kataloge gratis u. franco durch
Paul Grams, Kolberg.

Dacheindeckungen
in (167)
Schiefer, Pfannen, Holzcement und
Dachpappe.

Lieferung u. Verlegung
von Parquet- und Stabfußböden,

Asphaltierung
von Fundamenten, Brücken, Straßen
Gassen und Räumen jeder Art
übernehmen

unter langjähriger Garantie
Gehr. Pichert
Thorn. Graudenz. Culmburg.

Wermuth-Wein
von (157)
Francesco Cinzano
empfehlen

F. A. Gaebel Söhne.

Sehr schöne Ekzwiebeln
den Str. 5 Markt, versendet gegen Nach-
nahme oder vorherige Cassa
Moritz Kaliski, Thorn.

Eine Hamb. Cigarren-Fa-
brik ersten Ranges sucht tücht.
Agenten

zur weiteren Ausdehnung des Geschäfts,
Ausgedehnter Bekanntheit, Prima-
Referenzen erforderlich. Off. unter
H. A. 4890 an Rudolf Mosse,
Hamburg, Neuerwall 105, erbeten.

**Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.**

In meinem neuerbauten Hause,
Grabenstraße, sind noch 2 herrschaft-
liche Wohnungen, in der I. und II.
Etage belagert, von je 5 Zimmern,
Balkon, sowie sämmtlichem Zubehör
vom 1. Oktober zu vermieten. (8126)
Gust. Dst. Lauer, Graudenz.

Eine eleg. Familienwohn., 3 Zim.,
nebst Küche u. Keller, gartenartig. Hof
v. 1. Okt. zu verm. Schuhmacherstr. 13.

Eine Wohnung von 2 Zim., K.,
u. Zubehör v. sofort zu verm. u. v.
1. Oktober a. bez. Grabenstr. 55. (164)

Wohnungen, kleine und große, zu
vermieten. Giese, Kulmerstr. 53.

2 Wohn., 4 u. 5 Z. Wäldchenstr. 12,
Pferdest. a. verm. Näheres Blumenstr. 5.

6. Wohnung v. 2 Zim., Zubeh.,
zu vermieten Katernstr. 3. Ediger.

Laden.
Ein Laden nebst Wohnung, gute
Lage, ist vom 1. Oktober ab zu ver-
mieten bei E. Deffonned. (1331)

Getreidemarkt 30, eine Treppe, zwei
fein möblierte Zimmer von sofort
oder 1. Okt. zu vermieten. (9592)

E. freundl. möbl. Zimm. ist v. 15. Sept.
ab 1. Okt. Blumenstr. 8. II zu verm.

Ein anständiges, möbl. Vorder-
zimmer, part., zu vermieten. (9213)
Schuhmacherstr. 5.

Möbl. Wohn. a. verm. Unterb.-Str. 2.
Möbl. Zimm. a. verm. Langestr. 13. I.

Guter Mittagstisch Langestr. 11. I

Pensionäre.
Noch 2 Kabinen f. g. Pension mit
Bauschätzung der Arbeiten. (9132)
Riesen, Marienburg.

Strasburg Wpr.
Möblierte Wohnung
vom 1. Oktober ab billig zu vermieten.
A. Berg, Strasburg Wpr.

Dt. Eylau.
Ein Laden
der sich zu jedem Geschäft eignet, nebst
Wohnung, ist vom 1. Oktober zu ver-
mieten. G. Schröder, Dt. Eylau
(8338) Blafferstraße 6.

Deutsch-Krone.
Pension
in Deutsch-Krone sucht ein Bauges-
werkschüler für das Wintersemester.
Angebote mit Preisangabe unter Nr.
9989 an die Expedition des Geselligen
erbeten.

Damen finden zur Niederkunft
unter strengster Discretion
Rath und gute Aufnahme bei Hebamme
Dietz, Bromberg, Polenerstr. 15.

Eine achtbare Frau wünscht ein
Kind, dist. Geburt, in Pflege
a. nehm. od. a. f. e. einmal. Ver-
gütig. a. Kindesst. annehmen.

Fr. Werner, Berlin, Prinz Eugenstr. 22.

Nr. 157 des Geselligen
(Hauptblatt)

kauft von Stadtbauwerken zurück
Die Expedition.

Circus Kolzer, Danzig
auf dem Holzmart.

100 Personen. 60 Pferde.
— Täglich —

Gr. Gala-Vorstellung.
Zum Schluss: (7422)

Circus unter Wasser.
500 Kubikfuß Wasser
verwandeln in 2 Minuten den
Circus in einen See.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Anschluss zu allen Bagen.

Zum Gef. Nr. 197.
Liebst Du m. auf? 2 verl. m.
nicht! Deine br. That m. Geil.
Autw. nicht erst. A. B. C.

Hente 3 Blätter.

Der XXII. Deutsche Juristentag,

der am Donnerstag in Augsburg mit einer Begrüßung der Versammlung durch den auch zum Ehrenpräsidenten gewählten bairischen Justizminister Freiherrn v. Leonrod eröffnet worden ist, wird wichtige Fragen der Gesetzgebung, so namentlich die betreffs der Differenzgeschäfte, des Bankdepotwesens, der Aktiennovelle, der Abzahlungsgehalte, des Pfandrechts, der Zwangsvollstreckung der Haftpflicht, der Eideszuschreibung, der Geld- und Freiheitsstrafen, der Entschädigung unschuldig Verurtheilter und der Ausdehnung der Schöffengerichte auf alle Instanzen, mithin die erweiterte Mitwirkung des Laienelements, d. h. der Nichtjuristen in der Rechtspflege, behandeln.

Ueber letztere, die Bevölkerung aller Stände gleich stark interessirende Frage wird der Präsident des deutschen Juristentages, Professor Rudolph von Gneist, selbst referiren, nachdem bedeutende Rechtsgelehrte, wie Reichsgerichtsrath Stenzlein, Leipzig und Professor Grant-Gieken durch Gutachten die Verhandlungen vorbereitet haben. Das Schöffengericht, sagt Ersterer, hat wenig Feinde, aber auch nur wenig Freunde gefunden, „es blüht im Stillen“, es hat nur geringfügige Sachen und seine Urtheile unterliegen der Berufung. Dadurch hat es kein Interesse bei dem Volk erweckt, und bei den Juristen fand es keinen Widerspruch, da die Staatsanwaltschaft jedes Urtheil, in dem das Laienelement sich ihr unbequem bemerkbar gemacht hat, sofort mittels der Berufung einem rein aus Berufsrichtern zusammengesetzten Gerichtshof unterbreiten konnte. Die Strafkammern haben naturgemäß den Juristen gefallen, dagegen werden sie unfehlbar von dem Volke mit großem Mißtrauen betrachtet. Das stets stärker sich ändernde Verlangen nach Einführung der Berufung gegen Strafkammerurtheile ist weiter nichts als der Ausdruck dieser Unzufriedenheit. Vielfach herrscht die Ueberzeugung vor, daß in den Strafkammern nicht mit der gehörigen Gründlichkeit verfahren wird.

Professor Grant sagt in seinem Gutachten:

„Die berufsmäßige Ausübung des Richteramtes schließt die Gefahr in sich, daß der in der Hauptberufung auftretende Angeklagte nicht unbefangene Beurtheilung wird. Es ist eine allgemein bekannte und besonders in den Kreisen der Rechtsanwälterschaft drückend empfundene Thatsache, daß der ältere oder stark überlastete Strafrichter jeden Angeklagten von vornherein als schuldig ansieht und demgemäß weit eher einen Entlassungs- als einen Belastungsbeweis erwartet. Die fortwährende Verührung des Richters mit verbrecherischen Elementen macht es begreiflich, daß er den Einzelnen diesen ohne Weiteres zuzählt. Mit sichbarer Ungeduld wird der Angeklagte, mit noch größerer der Bertheiliger angehört. Erledigung von Verfügungen oder gar Studium fremder Akten während der Reden sind häufige Erscheinungen, aber gewiß nicht geeignet, das Ansehen der Justiz zu stärken.“

Er erhofft von der Zuziehung des Laienelements eine bessere Vorbereitung und eingehendere Instruktion der Sache und namentlich eine eingehendere und umfassendere Gestaltung der Beweisführung vor Laienrichtern als vor einem gelehrten Kollegium. Deshalb solle man sich, meint Grant in seinem Gutachten, auch vor der Abschaffung des Schwurgerichts hüten, des einzigen Gerichts, an welchem das Laienelement seine Berathung völlig frei von jeder juristischen Bevormundung abhält.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. September.

Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn haben im Monat August 122500 Mk. betragen, 9500 weniger als im August v. J. Die Gesamt-Einnahme vom 1. Januar bis Ende August beträgt 1039800 Mk., 134700 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.

Der kommandirende General des 17. Armee-Korps Lenke hat sich in das Mandvergelände bei Berent begeben.

Zum Anlauf von Artillerie-Reit- und Zupferden im Alter von 5 bis 8 Jahren ist am 9. Oktober in Briesen ein Morgens 8 Uhr beginnender Markt anberaumt worden.

Der Bahnhofs dritter Klasse ruft auf der Strecke Bromberg-Dirschau ist seines geringen Verkehrs und der einfachen Betriebsverhältnisse wegen in eine Haltestelle umgewandelt worden.

Kürzlich wurde durch einen vom Winde umgeworbenen Chaufseebaum die Frau des Schneidermeisters W. in Damerau (Kreis Elbing) schwer verletzt; außer inneren Verletzungen hat die Frau einen Schädel- und Beinbruch erlitten. Der Gekommene macht nun für diesen Unfall die Provinzial-Chaufseeverwaltung verantwortlich, indem er den Herrn Landesdirektor der Provinz Westpreußen um Erstattung der Kosten ersucht und seinen Antrag damit begründete, daß der Baum, der den Unfall herbeiführte, krank und morsch war und schon längst hätte beseitigt werden müssen. In Folge dieses Vorfalls sind die Chaufseebeamten von dem Herrn Landesdirektor angewiesen worden, um weitere Unglücksfälle zu verhüten, die Chaufseebäume einer gründlichen Revision zu unterwerfen und die kranken und morschen Bäume sofort abzuhausen.

Im Monat August sind in der Stadt Graudenz 33 Knaben und 46 Mädchen lebend geboren worden, außerdem kamen 6 Todtgeburten vor. Es starben 23 männliche und 30 weibliche Personen, darunter 27 eheliche und 8 außereheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren Diphtheritis in 2, Brechdurchfall in 12 (darunter 11 von Kindern bis zu 1 Jahr), Kindstiefieber in 1, Lungenschwundstich in 2, akute Erkrankungen der Athmungsorgane in 8, andere Krankheiten in 25, Selbstmord in 1 und Todtschlag in 2 Fällen.

Der im Amtsgerichtsgefängniß in Samter untergebracht, von Oesterreich unter dem Namen Rudolf Vanger verfolgte Raubmörder, welcher, wie bereits bemerkt sei, noch nicht nach Posen übergeführt worden war, ist in Samter in dieser Nacht aus seiner Zelle ausgetreten. Vanger, ein großer kräftiger Mann, der als Athlet und Seiltänzer in einem Zirkus aufgetreten sein soll, brach eine Fenstertrille seiner Zelle aus und zwangte sich durch die hergestellte kleine Oeffnung, nachdem er noch das Fensterbrett losgerissen und wie bei einem Taubenschlag aus dem Fenster hinausragend zwischen den Traillen befestigt hatte. Von hieraus hat er sich mittelst eines aus dem Strohsack hergestellten Seiles auf die Erde gelassen, hat die Gefängnismauer überstiegen und sich so in den Besitz der Freiheit gesetzt. In den Nebenzellen ist um 2 Uhr Nachts Geräusch gehört worden, es wurde aber für das Geräusch des revidirenden Gefängniswärters gehalten. Ob der Flüchtling weit kommen wird, ist zu bezweifeln, da er Gefängniskleider trägt, welche nicht einmal für seine außerordentlich Körpergröße passen.

Nach einer von der Staatsanwaltschaft zu Posen hier eingegangenen Depesche ist der Entspringene der am 18. November vorigen Jahres aus dem Zuchthause zu Graudenz ent-

sprungene Anton Schulz, der sich fälschlich Rudolf Vanger nennt. Er ist 33 Jahre alt, schlanker aber sehr kräftiger Gestalt, mit vollem dunkelblondem Haar und starkem rothblondem Schnurrbart und ebensolcher Färbung, gesunde Zähne, gesunder Gesichtsfarbe und lebhaftem Blick. Er trägt Gefängniskleider, Jacke, Hose und Weste aus blauem Sommerstoff. Auf allen Bahnhöfen wird auf ihn gefahndet. Seine verwegene Flucht aus dem Zuchthause zu Graudenz im vorigen Jahre erregte großes Aufsehen. Er hatte sich mittels eines Spatenstücks einen Gang unter dem Fundament seiner im Keller belegenen Zelle gegraben, dann mit einer Strickleiter, die er sich herzustellen gewußt hatte, die Mauer überklettert, wobei er von dem Wachtposten zwar bemerkt, aber für eine „Rage“ gehalten wurde, und war so entkommen. Er stammt aus Friedrichsbruch im Kreise Kulm und war seiner Zeit wegen Todtschlags zu 12 Jahren 7 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Unter dem Rindvieh des Gutes Soltow im Kreise Strasburg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Maul und Klauenseuche in Selnowo ist erloschen.

Dem Major Mackensen, beauftragt mit der Führung des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, ist das Offizierskreuz des königl. sächsischen Albrechts-Ordens und dem Oberst-Lieutenant v. Someyer, Kommandeur des Husaren-Regiments Nr. 5, das Ehrenkreuz 2. Klasse des fürstlich Schaumburg-Ilppischen Haus-Ordens verliehen worden.

[Von der Ostbahn.] Der Regierungsrath Schulz-Niborn in Bromberg, Mitglied der Eisenbahndirektion, ist nach Wagnburg als Mitglied der Eisenbahndirektion versetzt. Ernannt: Bureauadjutant Kunz in Dirschau zum Betriebssekretär. Versetzt: Stationsassistent Krowosky II in Köslin als Stationsaufseher nach Pottangow.

Das Konfistorium hat die vom Magistrat zu Danzig vollzogene Wahl des Predigantskandidaten Waldow zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Pöla bestätigt.

Dem Professor Klein am städtischen Gymnasium zu Danzig ist der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

Den Professoren Huber und Preis am Gymnasium zu Hohenstein Ostpr., Siedrich am Gymnasium zu Meseritz, Tierse am Gymnasium zu Ratel und Ballas vom Gymnasium zu Trautau ist der Rang der Räte 4. Klasse verliehen worden.

An Stelle des nach Koschmin als Seminarlehrer versetzten Seminarhilfslehrers Vite ist der bisherige Präparandenlehrer Meiner von der Präparandenanstalt in Bromberg zum Seminarlehrer ernannt. Die dadurch freigewordene Präparandenlehrerstelle ist dem Schulamtskandidaten Siemon in Bromberg kommissarisch übertragen worden.

Dem Klostergutspächter und Amtsborsche, Oekonomierath Peters zu Siebenbrunn im Kreise Demmin ist der Kronen-Orden dritter Klasse, dem Grenadier Hallmann vom Grenadier-Regiment Nr. 5 die Rettungs-Medaille am Bande, dem Oberst-Lieutenant Andersch, Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 10, das Komthurkreuz zweiter Klasse des königl. sächsischen Albrechts-Ordens und dem Oberst-Lieutenant Grudup, etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Nr. 43, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich badischen Ordens vom Bähringer Löwen verliehen worden.

Aus dem Kreise Graudenz, 7. September. Da es schon lange im wasserarmen Sommer im Schullbrunn zu Stargow kein Wasser gab, hat die Regierung die Anlage eines neuen Tiefbrunnens verfügt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1000 Mk.

i Anklam, 6. September. Ein großartiger Trauergang bewegte sich heute nach dem evangelischen Friedhof; galt es doch einem verdienten Manne, Herrn Bürgermeister a. D. Kallweit, die letzte Ehre zu erweisen. Kriegerverein und Viedertafel folgten geschlossen mit umforder Fahne. Die freiwillige Feuerwehr ließ es sich nicht nehmen, ihr Ehrenmitglied selbst zur Ruhestätte zu führen und den Entschlafenen in die Gruft zu senken. Die Viedertafel sang ihrem Vorstandsmitgliede den letzten Abschiedsgruß. Die meisten hiesigen Vereine betrauern in dem Dahingegangenen einen schwer erleblichen Verlust.

Kulmssee, 7. September. Die Zuckerfabrik vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Im vorigen Jahre wurden etwa 15000 Morgen mit Zuckerrüben bepflanzt. In diesem Jahre sind noch 1000 Morgen hinzugekommen.

Thorn, 7. September. Die seit Sonntag vermisste Tochter des Herrn Lehrer K. ist wiedergefunden. Sie hatte eine Reise nach Berlin unternommen und der dortigen jüdischen Gemeinde einen Besuch abgestattet; sie wurde von ihrem in Berlin lebenden Onkel erkannt, welcher den besorgten Eltern davon Mittheilung machte.

Strasburg, 6. September. Nachdem zur Verhütung der Einschleppung der Cholera von Rußland die Grenze für den Regierungsbezirk Marienwerder gesperrt worden ist, hat der Herr Regierungspräsident in Marienwerder den Verkehr der zwischen hier und Rypin in Rußland bestehenden Post bis auf Weiteres gestoppt. Herr Postsekretär Schirmacher hier selbst ist zum 1. Oktober nach Wornitz versetzt und ihm die Vorsteherstelle des dortigen Postamts übertragen worden.

H Rosenberg, 7. September. Das Dienstmädchen Elisabeth Zaitow aus Gr. Albrecht hatte ihr kürzlich geborenes Kind im Walde ausgelegt, was noch lebend von Kindern entdeckt wurde, welche nach Hause eilten und den Eltern den Fund meldeten. Die Leute fanden das Kind aber nicht mehr an der Stelle; auch die Zaitow hatte sich von Gr. Albrecht entfernt, wurde aber bald verhaftet. Zuerst gab sie an, das Kind wäre gestorben und in der Niederung begraben. Endlich gestand sie, daß sie das todte (?) Kind in Gr. Albrecht hinter einer Scheune vergraben hätte, wo es auch gefunden wurde. Gestern fand die Section statt, der Befund ist noch unbekannt.

Marienwerder, 7. September. Der Herr Oberpräsident hat die Genehmigung dazu erteilt, daß von dem Vorstände der hiesigen Kleinfrieden-Bewahranstalt zur Aufbringung von Geldmitteln zur Beschaffung von Winterbedürfnissen für die Anstalt um die Mitte des Monats Oktober d. J. eine Verlosung von Handarbeiten, Nippesachen und anderen Gegenständen veranstaltet wird und 800 Loose zum Preise von je 50 Pfennig in der Stadt und deren nächster Umgebung ausgegeben werden.

Rehhof, 7. September. Manche Schulkinder von H. müssen auf ihrem Wege an einem Hornisse vorübergehen, welches sich in einer trockenen Weide befindet. Durch den Feuerschnee eines vorbeifahrenden Knechtes sind wohl die Thiere gereizt worden, denn sie haben sich auf viele Kinder geworfen. Ein kleines Mädchen ist fürchterlich zerstoßen und liegt insolge dessen krank darnieder.

Aus dem Kreise Stuhm, 7. September. Ueber einen Apfel gerietten gestern zwei Kinder des Arbeiters S. zu Stuhm-felde in Streit. Der jährige Knabe sagte zu seiner Schwester: „Wenn Du mir den schönen Apfel nicht gibst, dann weiß ich, was ich thun soll, ich steche Dich mit dem Messer todt, und der schöne Apfel ist mein.“ Ohne sich zu bedenken, stach er auch sofort die Schwester mit dem Messer in die Brust. Der Stuch ist, wie der Arzt feststellt hat, mit solcher Kraft geführt, daß er zwischen den Rippen hindurch drang. Die Verletzung ist äußerst lebensgefährlich. Heute 5 Uhr Morgens ereignete sich in Vorkloß Stuhm ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der Stellmachermeister Zankowski war am Verleiwiger-See damit beschäftigt, sein

Gewehr zu reinigen und zu laden, hierbei ging dasselbe los, und die ganze Schrotladung traf den etwa 3 Schritt daneben stehenden 27jährigen Fleischmeister Herrn Borowski in die Brust, einen Arm und ins Gesicht, so daß er sofort niederfiel, jedoch von selbst sich wieder aufrichtete. Der sofort herbeigeholte Arzt stellte fest, daß die Schrotkugeln sehr tief eingedrungen und kaum zu entfernen sind.

König, 7. September. Bei der heutigen Abiturientenprüfung im hiesigen königlichen Gymnasium haben das Zeugniß der Reife erhalten: die Oberprimaner Martin Böse, Theobald Müller und Johannes Scherle.

Karthaus, 6. September. Herr Major v. Borcke hat sein hiesiges Posthalterei-Grundstück an Herrn Gutsbesitzer Wischowski aus Bärgerdorf bei Brehlau verkauft, und Herrn Wischowski ist nunmehr von der Ober-Postdirektion die hiesige Posthalterei übertragen worden.

Neustadt, 6. September. (D. A. B.) Dieser Tage wurde hier der Gymnasial-Oberlehrer Prof. Rochel beerdigt, nach fast 30jähriger Lehrthätigkeit, von der er 23 Jahre am hiesigen Gymnasium zugebracht. Seinem Begräbniß folgten außer zahlreichen Leidtragenden seitens des Gymnasiums nur der Direktor, zwei evangelische Lehrer, die evangelischen und jüdischen Schüler des Gymnasiums. Sämtliche katholischen Lehrer und Schüler waren fern geblieben, da dem Benehmen nach der katholische Religionslehrer Janowski die Theilnahme mit Zustimmung des Direktors unterlag hatte, weil Rochel katholisch sei. Die katholischen Schüler mußten gehorchen, daß aber auch die sämtlichen katholischen Lehrer fern blieben, zeigt einen Mangel an Pietät gegen einen alten, verdienten Kollegen, wie es auf einem preussischen Gymnasium wohl noch nie vorgekommen ist. Hierbei muß auch noch erwähnt werden, daß an unserm Gymnasium 2/3 der Schüler der evangelischen Religion angehören, kaum 1/3 der katholischen Religion, trotzdem sind alle Lehrer bis auf drei, früher nur zwei, katholisch. Wäre das Umgekehrte der Fall, welches Geschrei würde seitens der Ultramontanen wohl erhoben werden!

Reuteich, 6. September. Die Bevollmächtigten des Schwente-Entwässerungsverbandes hielten gestern eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher beschlossen wurde zur Beschaffung von Mitteln zur Herstellung der Schwente-Regulierungsarbeiten eine Anleihe von 800000 Mk. bei der Central-Boden-Kredit-Anstalt aufzunehmen. — In vergangener Nacht brach in dem Dorfe Lindau Feuer aus, durch welches ein dem Gutsbesitzer Hilt gehöriger Speicher mit 2000 Scheffel Gerste und ein neuer Viehstall, sowie ein dem Gutsbesitzer Tornier gehöriger Stall eingeäschert wurden. Das Vieh konnte gerettet werden.

Dirschau, 7. September. Heute Nacht brach bei dem Besten Haus in Kl. Dirschnau Feuer aus, welches seine Scheune mit der ganzen Ernte einschloß und heute morgen wurden bei dem Besten Gorb in Dirschau eine Scheune und ein Staken ein Raub der Flammen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die herbeigeeilte Pörsauer und Dirschauer Feuerwehr kaum im Stande war, die übrigen Gebäude zu schützen.

Der hiesige Kaufmann Ricles hat sich auf der Fahrt von hier nach Galdenboden kurz vor dem letzten Anhalteorte in dem Eisenbahnzuge erschossen. Finanzielle Schwierigkeiten sollen den Herrn zum Selbstmorde getrieben haben. R. erfreute sich eines hohen Ansehens.

Der Lokomotivführer Wehlich und der Lokomotivbeizer Bartisch, welche bei der letzten Unwetterzeit des Kaisers Wilhelm in Preßelwitz den Kaiserzug von Marienburg nach Dirschau führten, erhielten in den letzten Tagen von dem Betriebsamt Gratifikationen im Betrage von 25 bzw. 10 Mk.

Elbinger Höhe, 7. September. Die in diesem Jahre erbaute Aktien-Käseerei in Trum erhält täglich etwa 3000 Liter Milch, während ihre Einrichtung so großartig ist, daß mindestens 10000 Liter verarbeitet werden könnten. Gezählt wird für das Liter 8 Pfennig, Sommer und Winter hindurch. Die 14 Aktionäre erhalten pro Liter 1/2 Pfennig mehr. Der Bau der Käseerei war auf 66000 Mk. veranschlagt, hat aber bedeutend mehr gekostet.

Heiligenbeil, 7. September. Zu dem gegenwärtig in Reife stehenden praktischen sozialen Kursus hat sich Herr Kuratus Ziel von hier begeben. Herr Th. vereinigte schon jetzt öfters des Sonntags seine Gemeindeglieder zu einem Unterhaltungsabend. — Bei der Postagentur in Hohenfurt ist eine Telegraphendienststelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

1 Bartenstein, 7. September. Angesichts der drohenden Cholera-Gefahr hat sich auch in unserer Stadt eine Sanitäts-Kommission gebildet, die umfangreiche Vorkehrungen zur Verhütung dieser Krankheit trifft. Insbesondere ist die Stadtverwaltung eifrig bemüht, der Stadt ein gutes Trinkwasser, an dem es schon seit Jahren mangelte, zu verschaffen. Es sind drei Tiefbrunnen bereits hergestellt und noch zwei sollen bis zum Eintritt des Winters angelegt werden. Die Abwasserleitung, die die Stadt unzulänglich und dazu mit ungesundem Wasser versorgte, soll beseitigt werden.

B Aus dem Kreise Biskaffen, 7. September. Daß der Jitis unter Umständen von dem zugänglichen Stühnerbraten Abstand nimmt, hat auf dem Schulgasse zu Ußrudgen in den letzten Tagen festgestellt werden können. Hier hatte eine Glucke im Holzschuppen gebrütet und hielt dort an drei Wochen mit dem Küklein ihr Nachtquartier. Vorgefunden am Abend bemerkte nun der Lehrer, wie ein Jitis plötzlich durch ein Thürlöch herausgeschlüpfte und dem Garten zueilte. Am anderen Tage wurde beim Aufräumen des Holzes ein Jitisnest mit 3 erwachsenen Jungen gefunden. Der Jitis hatte also in unmittelbarer Nähe der Glucke und ihrer Küklein sein Lager gehabt und die ihm stets zugänglichen Thiere unbehelligt gelassen, dagegen wurden verschiedene Ratten- und Mäusefänger gefunden. Auch sind die Ratten aus dem Gebäude sämtlich verschwunden. Man ließ die Nachkommen-schaft in Rücksicht auf die bewiesene Nützlichkeit unbehindert laufen.

F Aus der Kominter Heide, 7. September. Die Nachricht, daß auch die Kaiserin in diesem Herbst in Begleitung ihres Gemahls zur Einweihung der kaiserlichen Kapelle die Heide besuchen wird, hat unter der hiesigen Bevölkerung große Freude hervorgerufen. Die Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang sind in vollem Gange.

H Tilfit, 7. September. Für die nächste Landtagswahl sollen im Wahlkreise Tilfit-Niederung von den Liberalen die Herren Gutsbesitzer Kasperowski, Grünberg und Büchler-Kaufmann in Aussicht genommen sein.

Insterburg, 7. September. Der hiesige Landwirthschaftliche Kreisverein hat beschlossen, im Herbst hier wieder einen Obstmarkt zu veranstalten. — Der Gesundheitszustand der Mannschaften des litauischen Dragoner-Regiments hat sich nach dem Einzug aus dem Bivouac in die hiesigen Kasernelemente ganz erheblich gebessert. Die letzten ruh-tranken Mannschaften (3 Mann) sind vorgestern zur ärztlichen Behandlung in das Garnisonlazareth geschafft worden.

Der anhaltende Regen hat der Landwirtschaft unberechenbare Schäden zugefügt, da die Ernte auf den größeren Gütern noch nicht vollständig beendet ist. Viele Erbsenfelder sind gänzlich vernichtet worden.

7. September. In der Stadtverordneten-Sitzung am Montag legte man, wie schon erwähnt, sämtliche 12 Stadtverordneten ihr Amt freiwillig nieder. In Verfolg einer an die königliche Regierung zu Bromberg gerichteten Beschwerde erstattete nämlich der Landrath Herr v. Derges aus Zuoowrazlan den Stadtverordneten, daß ihre Beschlüsse nicht gültig seien und auch gerichtlich angefochten werden können, da die Erbschaften seit 20 Jahren nicht ordnungsmäßig erfolgt sind. Die neuen Wahlen sollen im November stattfinden.

7. September. Zum Direktor des hiesigen Hebammen-Lehrinstituts ist in der gestrigen Sitzung des Provinzialausschusses Herr Dr. med. Toporski gewählt worden.

Der hiesigen Synagogengemeinde ist die Annahme der 300000 Mark, welche ihr der Rentner Moritz Kohn in Berlin zur Errichtung eines jüdischen Krankens- und Siechenhauses geschenkt hat, gestattet worden.

7. September. Herr Bürgermeister Koll hier selbst ist an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Wahrendorf zum Mitgliede des Kreis-Ausschusses bis zum 1. April 1896 gewählt worden. — Bei der gestern am hiesigen königlichen Gymnasium abgehaltenen Abiturienteprüfung haben sämtliche sieben Bewerber bestanden. Zwei von ihnen wurden wegen vorzüglicher Leistungen in den schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit. — Der hiesige Magistrat hat angeordnet, daß die auswärtsigen Fleisch- und die von ihnen geschlachteten Thiere, welche auf dem hiesigen Markte zum Verkauf kommen sollen, stets im Ganzen, versehen mit Fell, Kopf und Füßen, auf den Markt bringen müssen und die Zertheilung der geschlachteten Thiere erst auf dem Markt vornehmen dürfen.

7. September. Bei dem letzten hiesigen Königs-schießen trat der Bahnhofsrestaurantier von Koblenz in Reginald den Königschuß für den Prinzen Heinrich. Dieser nahm die Königswürde an und hat heute der Gilde einen prachtvollen Orden überreicht.

7. September. Gestern Abend hielten die durch das Brunneneinknick betroffenen Hausbesitzer eine Versammlung ab, in welcher Herr Buchbindermeister Semrau über die in der Entschädigungsfrage eingegangenen Beschlüsse verschiedener Rechtsanwälte Bericht erstattete. Die Versammlung bewilligte die erforderlichen Kosten, um Herrn Semrau nach Berlin zu senden zur Rücksprache mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Klasan, welcher sich bereit erklärt hat, die Rechtsansprüche der geschädigten Hausbesitzer zu vertreten. Eine ausführliche Informationschrift für den Rechtsbeistand ist ausgearbeitet worden. Die Geschädigten beabsichtigen jedoch den Rechtsweg nur dann zu beschreiten, wenn auf gutlichem Wege eine Einigung nicht zu erzielen sein sollte. Man glaubt allgemein, daß eine Klage schon deshalb Erfolg haben müßte, weil inzwischen dargethan worden ist, daß die Anlage von artesischen Brunnen ganz ungefährlich ist, wenn sie von Fachmännern mit den nötigen Erfahrungen ausgeführt wird. Ferner beschloß die Versammlung, an das Hilfskomitee das dringende Ersuchen zu richten, die Unterstützungsgelder schleunigst zu verteilen. Es sind nämlich von dem zur Verfügung stehenden, etwa 30000 Mark betragenden Geldern kaum 10000 Mark zur Verteilung gelangt.

7. September. Der Vorstand des Pommerischen Fischerei-Vereins hat zum Anlauf von Karpfen, Schleien und Alburnus zur unentgeltlichen Verteilung an Kleingrundbesitzer der Kreise Belgard, Bublitz, Köslin, Kolberg und Dramburg je 100 Mk. bewilligt. Die Verabfolgung dieser Fische soll im nächsten Frühjahr erfolgen. In den übrigen Kreisen des Regierungsbezirks sind in den letzten Jahren bereits Befassliche unentgeltlich vertheilt worden, und diese Maßregel ist in den Kreisen der Kleingrundbesitzer freudig begrüßt worden. Es wurden ferner zur Befestigung größerer Flüsse und zwar: der Leba, Rega, Wipper, Persante, Stolpe und Eupow mit Fischen, Regenbogenforellen, Bachforellen und Forellenbarschen je 50 Mark bewilligt.

7. September. Im Juli 1888 wurde der Buchbindergehilfe Adolf Weitenhagen von hier wegen Ermordung des Buchbindermeisters Balkweit und dessen Frau in Queblinburg, obwohl er die That entschieden ableugnete, auf Grund schwer wiegender Verdachtsgründe, zum Tode verurtheilt und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Auch nach Fällung des Urtheils und nach seiner Ueberführung in das Zuchthaus zu Halle leugnete W. hartnäckig, weshalb ihn viele Leute für unschuldig hielten. So war es auch möglich, daß vor einigen Wochen bei dem Tode des alten Balkweit, des Vaters des Ermordeten, das Gerücht auftauchte, dieser habe auf seinem Sterbebette das Geständnis abgelegt, Weitenhagen sei unschuldig verurtheilt, er selbst habe seinen Sohn und seine Schwiegertochter ermordet. Jetzt kommt nun endlich Klarheit in die Sache. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat von dem Direktor des Zuchthaus in Halle ein Schreiben erhalten, in welchem mitgeteilt wird, daß Weitenhagen die ihm zur Last gelegten Verbrechen in vollem Umfange eingestanden habe. Er will bei dem ermordeten Ehepaare Geld vermutet haben, welches er sich aneignen wollte.

7. September. Die hiesigen Stadtverordneten haben zur Beschaffung von Spielgeräthen für Jugend- und Volksspiele 300 Mk. bewilligt.

8. September. Die diesjährige Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung ergab für die Stadtgemeinde Rummelsburg: Gesamtfläche 5261,31 Hektar, Acker- und Gartenland 3169,75, Wiesen 394,03, Weiden 608,65, Forsten 707,55, Haus- und Hofräume 26,50, Ded- und Unland 8,10, Wege und Gewässer 346,63 Hektar.

Hand- und Landwirthschaftliches.

Anbau des Winterweizens.

Zu Winterweizen soll das Feld nicht gartenmäßig bearbeitet oder feingepulvert wie Aste daliegen, es sollen sich vielmehr noch viele Klümpchen zeigen, welche dem langsam sich entwickelnden Weizenkeimling Schutz gegen rauhe Winde bei Kahlfrösten gewähren. Die beste Saatzeit wird beim Weizen 5 Ctm. sein; bei sehr leichten Weizenböden geht es bis 6 und 7 Ctm., bei sehr zähen bindigen bis 4 und 3,5 Ctm. Eine mittlere Saatzeit für Weizen ist die erste Woche im Oktober, so im mittleren westlichen Deutschland. Der Weizen befißt sich erst noch im kommenden Frühjahr sehr stark, deshalb darf man sich in besserem Klima vor einer späteren Saat nicht fürchten. Im kontinentalen östlichen Deutschland sät man schon in der zweiten Hälfte September, selbst noch früher, namentlich auf geringen Böden. Manche Landwirthe behaupten, daß auch die Hochweizen höhere Erträge bringen, wenn sie schon Ende September oder Anfang Oktober ins Feld kommen; doch gibt es hier auch abweichende Ansichten. Daß man in den Tiefländern Mitteleuropas auch Ende Oktober und selbst im Anfang November noch gelungene Weizenjaat machen kann, ist gewiß. Immerhin sollte das dennoch nur eine ausnahmsweise vorkommende Befestigung sein.

Pflanzen der Obstbäume.

Weil nach neueren Versuchen der Herbst im Allgemeinen die beste Pflanzzeit ist, geben wir jetzt einige erprobte Pflanzregeln: 1. Früher glaubte man, daß ein in magerem Boden gewachsener Baum am besten zum Verpflanzen sich eigne, indem derselbe in allen Bodenarten mit ziemlichlicher Sicherheit anwachsen. Die Erfahrung lehrt, daß die betreffenden Bäume nichts voraus haben, sondern sogar schlechter anwachsen als in normalem nicht gerade sehr fruchtbarem Boden gewachsene, weil sie wegen langsamerer Entwicklung immer um einige Jahre älter zum Verpflanzen sein müssen und ältere Bäume bekanntlich stets schlechter anwachsen. 2. Der zum Pflanzen bestimmte Obstbaum muß vor allen Dingen jung, von der Veredelung an gerechnet 3-4, höchstens 5 Jahre alt sein. 3. Der Baum muß eine vollkommen ausgebildete Ver-

wurzelung haben. Der Wurzelstumpf muß kräftig sein, gut verzweigte Seitenwurzeln, sowie genügend Faserwurzeln haben. Die Wurzeln dürfen nicht schwammig sein, weil solche wenig Reservestoffe aufgespeichert haben, sehr empfindlich gegen Frost sind, leicht faulen und überhaupt sehr schlecht anwachsen. In diesen Umständen liegt auch der Grund dafür, daß auf sehr feuchtem, außerordentlich kräftigem Boden gewachsene Bäume schlecht anwachsen. 4. Der Stamm muß gerade sein, nach oben zu dünner werden und in Kronenhöhe 3-4 gefunde, gut verteilte Zweige zeigen. Die durch das Wegschneiden der Zweige entstandenen Wunden müssen gut vernarbt und der ganze Stamm selbstverständlich frei von Krebs, Brand, Gummiß und anderen Krankheiten sein.

Ruhtorte.

Man reibt 6 Eier, 250 g Walnüssen und eben so viel süße Mandeln. Dann setzt man 24 Eiweißer und 400 g Zucker zu unter 15 Minuten langem kräftigem Rühren. Schließlich giebt man von 16 Eiern den Schnee, sowie 140 g Mehl noch hinzu und bäckt Platten davon. Dieselben werden gefüllt mit einer Masse, die aus Milch, geriebener Walnuß und Zucker besteht.

Verchiedenes.

— Ein Denkmal für Franz Liszt ist in Debensburg (Ungarn) errichtet worden; in dem untern von dort gelegenen Noiding erblickt Franz Liszt das Licht der Welt. Es ist dies das erste Liszt-Denkmal in Europa. Als kleiner Wunderknabe von neun Jahren spielte Franz Liszt überhaupt zum ersten Male öffentlich in Debensburg. Das Denkmal, von Viktor Tilgner vor einigen Jahren nach dem Leben modellirt, besteht in einer überlebensgroßen Bronzebüste und ist vor dem Theater aufgestellt.

— [Evangelische Kirchen im Orient.] Die Leitung des Baues der neuen deutschen evangelischen Kirche in Jerusalem ist dem Regierungs-Baumeister Groth übertragen, der auch den Erneuerungsbaue der Schlosskirche zu Wittenberg von Anfang 1890 bis zum Schlusse 1892 leitete. Baumeister Groth wird schon nächste Woche nach Palästina abreisen, da die Grundsteinlegung der Kirche bestimmt am 31. Oktober d. J. stattfinden soll. Auch in Dar-es-Salaam (Deutsch-Ostafrika) soll eine deutsche Kirche erbaut und ein evangelischer Geistlicher stationirt werden, zugleich soll auch auf den Bau gotisch-romanischer Gebäude an anderen geeigneten Stellen Bedacht genommen werden, die der Geistliche nach Bedarf behufs seelsorgerischer Bedienung der dort wohnenden Deutschen zu besuchen hätte. Die Zahl der an der ostafrikanischen Küste wohnenden Deutschen wird auf 400, meist junge, unverheiratete Leute, angegeben.

— Die große Liebesgabe des Gustav-Adolf-Vereins im Betrage von 18000 Mark ist auf der 46. Hauptversammlung in Bremen der Gemeinde Troppau in Ostpreußen zugesprochen worden. Zum Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Darmstadt gewählt.

— Die Sedanfeier in Neustadt a. d. S. ist nicht ohne Mißklang verlaufen. Diesen verursacht zu haben, ist das „Verdienst“ des ersten Gemeindebeamten der Stadt, des Bürgermeisters Kraft. Genannter Herr, im bürgerlichen Leben Tabakhändler, der früher auch einmal als demokratischer Reichstags-Kandidat aufgestellt worden, hielt es für angebracht, am Sebantage, statt einer Fahne, in einen langen, weithalsigen Trauerflor gehüllte Tabaksblätter zum Fenster seines an der Hauptstraße gelegenen Hauses hinauszustellen. Diese Handlungsweise des Bürgermeisters am Tage der Sedanfeier in einer Stadt, die seinerzeit von den Franzosen so harte Schicksale dulden mußte, hat in den weitesten Kreisen der Pfalz, und zwar nicht nur in national-liberalen, allgemeine Entrüstung erregt.

— Die Rakoczquelle in Rissingen fließt wieder. — Im deutschen Hospital zu New-York starb, wie die New-Yorker Handelszeitung berichtet, kürzlich ein Drehsler, Namens Wilhelm Braun, im Alter von 71 Jahren. Derselbe war ein Geizhals aus — Genoschheit. Vor 40 Jahren kam er aus Danzig nach New-York, dann ging er nach Californien und kehrte mit einem Vermögen von 50000 Dollars nach New-York zurück. Trotzdem wohnte er in einer dürftigen Dachkammer, sein ganzer Lebensunterhalt kam ihm auf 25 Cents pro Tag zu stehen. Da sich für den mehr als 50000 Dollars betragenden Nachlaß Erben bisher nicht gemeldet haben, dürfte derselbe der Stadt zufallen. Zudem wir diese Erbschaftsgeschichte hier wiedergeben, bemerken wir ausdrücklich, daß wir über dieselbe nichts weiter berichten können, als wir hier nach der amerikanischen Quelle mittheilen. Wir sind daher nicht in der Lage, auf etwaige Fragen irgend welche nähere Auskunft zu erteilen.

— Wegen fahrlässiger Tödtung ist in Wästenhausen (Probingsen) ein Arzt, Dr. med. Paul Vesfah, zu einer Strafe von 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Er war für schuldig befunden worden, den Tod einer Wöchnerin durch Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben.

— Eine aus einem Korbis gemachte Violine befindet sich jetzt in San Francisco. Sie ist 39 Jahre alt, und ihre Töne sind überaus sanft. Je älter die Violine geworden, desto mehr hat sich ihr Ton verbessert. (Sollte dieser Korbis nicht vielleicht eine „laure Burke“ sein? D. Red.)

— [Gut gedient.] Berliner. „Aha, Vliemantaffee! Wir sind wieder in Sachen! Das ist doch das Symbol des Sachsevolkes! Möchte mir eigentlich so ein Probenchen mit nach Berlin nehmen!“ „Sache: „Hän Se, nehmen Sie sich doch gleich das Kaffeebäckchen mit! hat sie nämlich eine kleine Schnauze!“ Uns. Gef.]

Fallender Blätter leiser Sang,
Wie doch in herblichen Tagen
Stimmst du die Seele so eigen bang,
Fallender Blätter leiser Sang,
Klingend durch Gärten und Hagen.

Sonnige Tage sind längst dahin,
Frühling und Sommer zur Neige,
Ach, wie bald, daß ich müde bin!
Sonnige Tage sind längst dahin,
Schnee bald deckt die Steige.

Gustav Falke

— Das Reichs-Versicherungsamt hat in Fragen der Invaliditäts- und Altersversicherung einige interessante Revisionserwägungen getroffen. Nach diesen ist u. a. ein in Württemberg wohnhafter „Baumwart“, dem von mehreren ländlichen Besitzern die jährlich wiederkehrenden Arbeiten in den ihnen gehörigen Obstgärten übertragen waren, für versicherungspflichtig erachtet worden. Eine Person, welche auf den Besitzungen kleinerer württembergischer Landwirthe die regelmäßig wiederkehrende Pflege der Bienen gegen Tagelohn übernimmt, ist für versicherungspflichtig und demgemäß rentenberechtigt erklärt und dabei ausgesprochen worden, daß die von dem Bienenpfleger in der eigenen Bienenhaltung betriebene Anfertigung der zur Bienenpflege gehörenden Geräthchaften gleichfalls als versicherungspflichtige Thätigkeit zu erachten ist. Viehkapitän, welche von Ort zu Ort ziehen, unterliegen der Versicherungspflicht nicht. Als versicherungspflichtiger Accordarbeiter ist ein Stein-Klopfer angesehen worden, welcher nicht etwa selbst Lieferungen von Steinmaterial zc. ausführt, sondern nur für Personen, die ihrerseits von Steinbruchbesitzern, Straßenbauunternehmern zc. die Lieferung beziehungsweise Zerklüftung von Steinmaterial in größeren Posten übernehmen, auf den ihm jeweilig angewiesenen Stellen in der Weise mit Stein klopfen beschäftigt wird, daß er, soviel er kann und die Witterungsverhältnisse erlauben, arbeitet und am Ende jeder Woche einen nach der Menge der jeweilig verarbeiteten Steine sich bemessenden Lohn erhält.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Stadt-
machmeister, Oesterde Olyr., zum 1. Dez., 750 bis 1050 Mk.,
Magistrat. — Polizeiergeant, Köslin, spätestens zum 1.
Okt., 950 bis 1250 Mk. und fr. Dienstfölg., Magistrat. — Straf-
anstaßaufseher, Meise, (möglichst Militärschneider oder
Kazarethgehilfen) zum 1. Okt., 900 bis 1500 Mk. und 120 Mk.
Miettschädigung, Rgl. Strafanstaltsdirektion. — Distrikts-
bote u. Vollziehungsbeamter, Krone a. Brahe, polnische Sprache
erwünscht, 450 Mk., Rgl. Distriktsamt. — Meldebeamter und
Registrator, Schneidemühl, beide zum 1. Okt., je 1000 bis
1500 Mk., Magistrat. — Bäckergehilfe, Pillau, 900 Mk.,
bis 15. Okt., Magistrat. — Rangleigehilfe, Köslin, zum 1.
Nov., 5 bis 10 Pfg. für die Seite Schreibwerk, Landgericht. —
Chaussee-Auffseheraspirant, Labiau, 540 Mk., halbjährig
Kreisausschuß. — Krankenwärter, Labes, zum 1. Oktober,
Magistrat. — Landbriefträger, zum 1. Okt., Oberpost-
direktion Königsberg i. Pr.; zum 1. Dez. Oberpostdirektionen
Danzig u. Königsberg i. Pr., je 650 bis 900 Mk. und 60 bis
180 Mk. Wohnungsgeld, Kaution je 200 Mk.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Kreis der Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht theilt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zur Frachtermäßigung künstlicher Düngemittel.

Wittenberg bei Marienburg.
Vor etwa 5 Jahren habe ich mich hier angekauft. Mein Gut war damals in trostloser Verfassung. Ich fand werthloses und zu wenig Vieh, ich erntete von 50 Hektaren 1889 nur 600 Scheffel Roggen, der nach Lupinen befestigt war. Nachdem ich auf 120 Hektar Acker jährlich durchschnittlich 1000 Centner Kali anwandte, aber keine Gründung als Vorfrucht baute, sondern nur als Zwischenfrucht Geradella und als Herbstfrucht Senf zc., erntete ich in diesem Jahre mindestens von 12 Hektaren 7500 Centner Zuckerrüben, von 26 Hektaren 1500 Scheffel Roggen u. s. w. Die Kali-Düngung, 8 Centner pro Hektar, ist billiger als die Vorfrucht Lupine, die eine ganze Ernte ausfallen läßt, die ferner nicht immer gedeiht, und im letzteren Falle sogar Schaden bringt.

Für obige 1000 Centner Kali mußte ich jährlich 610 Mark Fracht zahlen. Die reichen Magdeburger Besitzer haben höchstens dafür 80 Mark Fracht zu zahlen. Dasselbe Mißverhältnis besteht hier für Düngesalz u. A.

Vergebens wandte ich mich schriftlich an die Staatsbehörden um Abhilfe und Verringerung der Frachten. Eine dieser Behörden hat mir nicht einmal geantwortet. Hier bin ich bis dato der einzige einkommenssteuerpflichtige Besitzer gewesen, diese Steuer konnte ich nur bezahlen, weil es Kali giebt. Würde es keinen Kali geben, so müßte ich zweifellos mein Rindvieh abschaffen. Jetzt bringt mir die Kali jährlich über 6000 Mark. Im Jahre 1889 nur 1200 Mark. Damals lieferte ich an die Molkerei Marienburg, jetzt nach Molkerei Elbing. Einfuhrreiche Männer erjuche ich hiermit, dahin wirken zu wollen, daß für ganz Deutschland die höchste Fracht für Kali auf etwa 50 Mark für den Doppelwaggon festgesetzt wird.

Glawitz, Gutsbesitzer.

Geschäftliche Mittheilungen.

— Der „Patria“, Hagel-Versicherungs-Gesellschaft A. G. in Magdeburg sind im laufenden Jahre für ca. 14 Millionen Mark Versicherungskapital Mitglieder neu beigetreten, so daß dieselbe auch pro 1893 einen befriedigenden Geschäftszuwachs zu verzeichnen hat. Einen Nachschuß wird die „Patria“ für das gegenwärtige Rechnungsjahr nicht erheben, indem ihre laufenden Einnahmen an Grundprämie zc. voll zur Deckung der Schäden und Verwaltungslosten ausreichen und sie noch erhebliche Reserverdotationen zu üben vermag.

— Nachdem die Loose zu der am 14. u. 15. September zu Baden-Baden stattfindenden II. Großen Pferde-Verloosung (Vertrieb durch A. Mölling in Hannover) wiederum ziemlich geräumt sind, empfiehlt es sich, die noch zu erteilenden Bestellungen (Preis des Loose 1 Mk.) umgehend zu machen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die Plan- und Sack-Fabrik Gebrüder Siebert Königsberg i. Pr.

empfehlen bei billigsten Preisen ihr großes Lager
Getreidesäcke, Mehlsäcke u. Kartoffelsäcke
wenig gebrauchte Getreidesäcke
für die Kartoffelernte zu 50, 55, 60, 65 und 70 Pf.
pro Stück.

Ripspläne, Wirthschaftspläne
Wagenpläne
mit Messingösen und Schnur,
wasserdicht imprägnirte Wagen-,
Waggon- und Schoberpläne,
gebrauchsfertig, mit Messingösen,
b. □ Meter Mk. 1,50, 1,75, 2,00,
2,25 und 2,50.

Das Zeichnen der Säcke und Pläne wird kostenfrei ausgeführt.

Vogelfreunde.

Tausende Kanarienvögel und andere Sing- und
Ziervögel sterben alljährlich in Folge unrichtiger Pflege. Wer
seine Vögel lieb hat, verlasse Schiffer's unübertroffenen Vogel-
futter für Kanarienvögel, Walddögel, Drosseln, Papageien,
Prachtfinken, Cardinale und Sittiche, a. Paket 35 Pf. — für
Nachtigallen und kleinere Weichfräßer a. Paket 50 Pf. — sowie
Schiffer's Vögelbrot, Gesundheitsbrot für alle Vögel, a. Stück
15 Pf., Schiffer's wohlriechender Vogelfutter a. Paket 35 Pf.,
Schiffer's Fischfutter „Flosca“, bestes Futter für Goldfische,
a. Dose 15 Pf. — Schiffer's Vogelfutter nur echt in versiegelten
Paketen, mit dem Vogelest (einger. Schutzmarke) ist überall
mit großem Erfolg eingeführt. Es giebt miserable Nach-
ahmungen, weshalb man auf die Schutzmarke achten und nur
Schiffer's Vogelfutter verlangen sollte. Zu Originalpreisen
täglich: Grandenz, Fritz Kysor, Marktplatz 12. Ausführliche
Schrift über Vogelpflege umsonst. Vogeliebhaber erkalten auf
Wunsch von Schiffer u. Co., Vogel-Importation, Köln a. Rhein,
gratis und postfrei die neueste Vorrathsliste über ausländische
Vögel, Papageien, sowie Gesundheitsküche zc.

gestern Mittag 12 Uhr nach kurzem Krankenlager unser einziges Töchterchen (224)

Hedwig
im Alter von 5 Monaten, was wir hiermit trauernd anzeigen.

Graubenz, den 8. September 1893.

E. Rexin und Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, am Trauerhause, Döberbergstr. 4, aus statt.

Für die liebevolle Teilnahme und überaus zahlreiche Kranzspende, dem Herrn Pfarrer Glanz für die trostreichen Worte, sowie den Herren des Gesangsvereins u. s. w. bei der Beerdigung unserer vielgeliebten Schwester, Schwägerin und Tante (130)

Ida Gestrich
sagen wir Allen unseren innigsten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Ernestine** mit dem Kaufmann Herrn **Bernhard Cohn** beehren sich ergebenst anzukündigen.

Schweiz, im September 1893
L. Feibel und Frau.

Ernestine Feibel
Bernhard Cohn
Schweiz a. W. Ruhrort a. Rh.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit Herrn **Sally Lewin** aus Neumarkt beehren wir uns ergebenst anzukündigen.

Neumarkt Westpr.,
den 4. September 1893.
Salomon Littmann und Frau.

Johanna Littmann
Sally Lewin
Verlobte.

Krieger-Verein
Graubenz.
Sonntag, den 9. d. M., Abends 7 Uhr:
1. Einzahlung der Beiträge,
2. Aufnahme.
Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen länger als 3 Monate im Rückstande geblieben sind, werden in der Mitgliederliste gestrichen. (40)

Krieger-Verein
Schönsee Westpr.
Sonntag, den 17. September 1893, findet das diesjährige **Stiftungsfest** in **Schreiber's Saal** statt.
Concert mit nachfolg. Tanz.
(Mittler - Musik).
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. — Entree für Mitglieder u. deren Angehörige 10 Pf., für Nichtmitglieder 50 Pf. pro Person, Familienbillets 1 Mt.
(197) Der Vorstand.

Deutscher Jnspetoren-Verein.
Zweig-Verein
Konitz Wespr.
Sitzung Sonntag, den 10. d. Mts. in **Konitz** 2 1/2 Uhr Nachmittags **Hotel Krebs** (Englisches Haus), wozu die geehrten Herren Mitglieder, Freunde und Gönner ergebenst einladet. (9803)

Osterode Ostpr.
Für Zahuleidende.
Bin von heute, dem 7., an wieder wie gewöhnlich zu sprechen. (93)

W. Kemsies,
Osterode Cpr.

Zu soliden **Kapital-Anlagen** empfehlen
Preussische Confols, Westpr. 3 1/2 % Pfandbr., Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr., Hamburger 4 % dto., Pommerische 4 % dto., Stettiner 4 % dto., Deutsche 4 % Grdsch.-Obl., zum Berliner Tagescourse bei billiger Provisionsberechnung

Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

In der Nacht zum 7. September hat sich bei mir eine

braune Stute
eingefunden; dieselbe kann gegen Erstattung der Futter- und Injektionskosten in Empfang genommen werden.
Wilhelm Felcke, Gemeindevorsteher, Starzow bei Wismar.

Feiertags halber bleibt mein Geschäft am 11., 12. und 20. d. Mts. geschlossen. (99)

H. Rosenberg.

Montag, den 11., Dienstag, den 12., u. Mittwoch, den 20. d. Mts. bleiben meine Geschäftsräume geschlossen. (9635)

S. J. Kiewe.

Der Festtage wegen bleibt mein Geschäft den 11., 12. und 20. d. Mts. geschlossen.

Bertha Loeffler
(168) verheh. Moses
Spezial-Putz- u. Modemagazin.

Am 11., 12. und 20. September bleibt mein Geschäft fest geschlossen.

S. Loeffler.

Am 11., 12. und 13. September ist mein Geschäft der Festtage wegen fest geschlossen.

Sonnenberg, Holzhandlung,
Zablonowo.

Montag, den 11., Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 20. d. Mts. bleibt mein Geschäft fest geschlossen. (85)

J. Alexander
Briesen Wpr.

Der Feiertage wegen bleiben unsere Geschäfte Montag, den 11. September, u. Dienstag, den 12. September, geschlossen.

Löbau Westpr.
Jacob Alexander. A. Badt.
L. Boss. Isaac Goldstandt.
Gehr. Herzfeld.
Marcus Hirschfeld. Salomon
Jacoby. Jacob Jacobsohn.
J. Lichtenstein. L. Marcus.
H. Ostrodski Sohn.
S. Rosenberg. Sachs.
W. Sonnenberg. S. Wagner.

In feiner Butter
suche ich feste größere und große Lieferungen gegen Cassa zu höchsten Tagespreisen, auch auf Jahresabschluß.
Zarecki Sohn, Hoflieferant, (9481) Berlin, Potsdamerstr. 130.

Dampfmotor 2-4 pferd., f. alt geacht. A. Glanert, Hyd. Dvr.

Ein gut erhaltener eiserner **Geldschrank**
wird gekauft. Angebote mit Beschreibung unter Nr. 128 an die Expedition des **Seitigen** in Graubenz erbeten.

Die der Frau Baranowski in Neubrandenburg zugesagte Beileidigung nehme ich zurück. Franz Dienert (149) Neubrandenburg b. Gottschalk.

Die der Frau Anna Kozlowski zugesagte Beileidigung nehme ich ebenfalls zurück. (161) Frau Clara Stein.

Die Verlobung mit dem Kgl. Buchwarter Herrn Gustav Brandt, Kurbach, ist nicht von seiner, sondern von meiner Seite schon im August in den „Neuen Westpr. Mittheilungen“ in Nr. 203 aufgehoben worden.

Bertha Siemann.
St. Grabau.

Neuen Magdeburger

Sauerfohl
empfiehlt **Gustav Schulz.**

Weiße und farbige Defen
mit den neuesten Ornamenten, in guter Qualität, offeriert billigt die Ofenfabrik von **Salo Bry** in Thorn. (8268)

Weintrauben
süß u. schön verpackt. Ein Postkorbchen zu Mt. 3.50 oder Mt. 3 franco versend. gegen Nachnahme oder Vorausseinsendung. (97) **Borger & Meyer, Wismarburg.**

Bekanntmachung.
Trotz wiederholter Aufforderungen sind bisher die auf unten verzeichnete Namen lautenden Sparcassenbücher, die bereits seit Jahren bei der Kasse sich befinden, nicht abgeholt worden, nämlich:

1. Michalowski'sche Erben in Mlna.
 2. Eva Marquardt in Buchwalde.
 3. Carl Segurist in Schornhorst.
 4. Adalbert Serodi in Königlich Schbnau.
 5. Anna Krause in Graubenz.
- Gerne folgende Bücher über Einzahlungen in Sparcassen:
- | | | |
|----------------------|--------------------|------------------|
| Valerian Bronkowski. | Carl Schneider. | Paul Simon. |
| Julius Dehn. | Luise Rumrogt. | Theodor Urban. |
| Franz Schuster. | Emma Neumann. | Wilhelm Pehlke. |
| Emil Gabische. | Otto Müller. | Anna Dorn. |
| Gustav Gehele. | Richard Hing. | Georg Toll. |
| Franz Reddig. | J. Fuchs. | Paul Lupowski. |
| Heinrich Deskowski. | Paul Friebe. | Julius Rogowski. |
| Ernst Schwendig. | Alfred Thoms. | |
| Bertha Ruhnan. | Alexander Rathnau. | |

Die Eigentümer dieser Bücher werden nochmals aufgefordert, dieselben gegen Rückgabe der ihnen ertheilten Interimsquittungen bezw. der von der Regatur ausgestellten Sparcassenbücher resp. Quittungen, im Geschäftslokale der unterzeichneten Kasse, Gerichtsstraße 1, baldigst abzuholen.
Graubenz, im September 1893.

Die Kreis-Sparcasse.

Bekanntmachung.
Die Eigentümer der unten verzeichneten Guthaber haben sich seit vielen Jahren nicht gemeldet. Sie werden daher nochmals aufgefordert, ihre Sparcassenbücher bezw. deren Verichtigung baldigst im Kassenlokale vorzuzeigen.

- Verzeichniß.**
- | | |
|--------------|---|
| 1. Conto Nr. | 70, Dienstmädchen Auguste Weiß in Graubenz, seit 1846, |
| 2. " " | 622, Feldwebel Hoffmann in Graubenz, seit 1854, |
| 3. " " | 1891, Stadtfeldwebel Eduard Dug in Graubenz od. Osterode, |
| 4. " " | 4150, Fr. Marie Kelling in Graubenz, seit 1872, |
| 5. " " | 6201, Friedrich Jantowski in Graubenz, |
| 6. " " | 6792, Gschw. Polakowski in Grutta, |
| 7. " " | 6871, Julius Krieger in Gr. Leistenau, |
| 8. " " | 7022, Franz Jantowski in Längenrode, |
| 9. " " | 7936, Dienstmädchen Albertine Hildebrandt in Rehben, |
| 10. " " | 8695, Sattlerlehrling Gustav Schroeder in Graubenz, |
| 11. " " | 8699, Goldschmiedelehrling Wilhelm Stachel in Graubenz, |
| 12. " " | 9381, Carl Segurist in Schornhorst, |
| 13. " " | 9486, Franz Frosche in Graubenz, |
| 14. " " | 9780, Fräulein Marie Müller in Graubenz, |
| 15. " " | 9932, Fabrikarbeiter Wilhelm Klar in Graubenz, |
| 16. " " | 10207, Barbiergehilfe Herr. Paul Jeromin in Graubenz, |
| 17. " " | 10686, Gehilfe G. Fischer in Lefsen. |
| 18. " " | 10787, Paleska Ripp in Lefsen, |
| 19. " " | 12469, Richard Kahle in Graubenz, |
| 20. " " | 18329, Frau Ottilie Klein in Graubenz, |
| 21. " " | 18333, Frau Marie Donat in Graubenz, (Tuchel). |
- Graubenz, im September 1893.

Die Kreis-Sparcasse.

September-Messe in Bromberg 1893.
Verkaufs-Ausstellung

von Erzeugnissen der Bromberger Industrie in **Patzor's** Etablissement in der Berlinerstraße, in der Zeit vom 17. bis einschließlich 19. September 1893, täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags ab. Während der Ausstellung täglich Nachmittags **CONCERT**. — Sonntag, den 17. September, Nachmittags 1 1/2 Uhr: **Eröffnung, nach Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals.** (9995)



Rüben gabeln
Rübenheber
Rübenmesser
billigt bei
Alexander Jaegel,
Eisenhandlung.

Ca. 30 Str. feiten geräucherten Speck
a Str. 67 Mt., hat noch abzugeben
Carl Reek jr., Bromberg,
Fleischermeister. (9498)

Eichen- und Kiefern-
Brennholz
verkauft in Gruppe. Melbungen auf dem Gutshofe. (1492)

1 cpl. Dreschjak
bestehend aus: 1 Dreschkasten (54" Trommelweite) mit Strohelevator, einer 6-8 pfd. Locomobile, gebraucht, in gutem Zustande, gebe billig ab.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
Bromberg.

Kieler
Fett-Büchlinge
empfehlen (156)
Thomaschewski & Schwarz.

Große Posten
gut sortirter
Emaillirte-Geschirre
II. Wahl der Adolph H. Neufeld'schen Blochwaarenfabrik, offeriren nach Gewicht zu billigen Preisen (185)
Gebr. Igner, Elbing.

Alte, nicht mehr reparaturfähige (17)
Pappdächer
werden durch Ueberklebung unter langjähriger Garantie vollständig dicht hergestellt von
C. F. Raether
Elbing
Dachdeckungs-Geschäft.
Kostenfreie Besichtigung durch einen geprüften Dachdeckermeister u. Kontrolle. Kostenanschläge ertheile gratis.

Umzugshalber sind noch zu verkaufen:
1 mahagoni Spiegelstind,
2 einfache Sopha's,
1 einfach. Schreibisch mit Aufsatz u. a. m. (35)
Getreidemarkt 22, part.

Ein Hoyer
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Lindenstr. 31, I. (93)

Magdeburger
Sauerfohl
empfehlen (155)
Thomaschewski & Schwarz.

Für Wursmacher
Sandwurstzeug und Labeneinrichtung steht zum Verkauf bei (8154)
Fleischermeister Halbe, D. T. Eblau.

Kinder-Milch
ist in der Löwen-Apothek, der Schwane-Apothek, bei Herrn Frig Ayser, Hans Radbakh, Altestraße 5, Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30, Fr. Schms, Osterode, und von meinem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch werden Flaschen auch nach auswärts versandt. (1920)

B. Plehn, Gruppe.

Wegen Beendigung des Baues sofort abzugeben:
120 Muldentipper
von 1 ehm Inhalt, 5 Kilometer
70 mm hohe Gleise
sowie eine Anzahl 1/2 ehm
Sowren mit Patentgleise.
Melbungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9125 durch die Expedition des **Seitigen** erbeten.

Epp-Weizen
Schwedischen Roggen
zur Saat, erstern zu Mt. 8, letzteren zu Mt. 7 per Centner, offerirt (8899)
F. Rahm, Sullnow o. b. Schweiz (Weichsel).

Rheinische
Tuch-Niederlage
in Aachen,
86 Friedrichstrasse 86
versendet direct an Private franco durch ganz Deutschland
Cheviots und Kammgarne.
Grosse Auswahl. — Billigste Preise.
Muster auf Anfragen gratis.

Ein gut erhaltener (9793)
Schmiedehandwerkzeug verkauft
billig Rietz, Rudau b. Wilschke.

Zur Saat
feinsten Eppweizen
a Centner 8.00 Mt., verkauft (9908)
Jelionowski, Culmssee.

Die Einrichtung
einer kleinen Dampfheideemühle (noch im Betriebe), ist billig zu haben. Dieselbe besteht aus 1 Locomobile mit circa 8 Pferdekraften, einem Vollgatter, einer Kreisfäge nebst Tisch, in 2-3 Wochen abzugeben. Näheres bei (118)
A. von Lütow, Sobvot.

Die D. F. Dremle'sche Bierbrauerei in Danzig sucht für hiesigen Platz einen tüchtigen Vertreter.

Am 1. October d. J. suche für mein Manufaktur-, Colonial- und Schankgeschäft eine tüchtige, mosaische **Verkäuferin**
der polnischen Sprache mächtig. Nur solche, die in einem derartigen Geschäft thätig gewesen, wollen sich melden.
F. Cohn, Griebenau b. Unistom

Geldverkehr.

10 000 Mt. Kirchengelder
sind auf Grundstücke zur ersten Stelle a 5 pCt. zum 18. Decbr. cr. zu vergeb. Gemeindefürsorgeamt Borchersdorf bei Soldau Cpr. (50)

Ländlicher und städtischer Grundbesitz
wird durch uns unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorkäufe gewährt. (105)
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Mühlplatz 4

Hypotheken Bank-Darlehen
vermittelt am schnellsten (2952 R)
Gustav Brand in Graubenz.

Ein junger Kaufmann, sucht eine Lebensgefährtin.
Damen im Alter von 18-25 J., mit einem Vermögen v. 5000 Mt., Wittwen nicht ausgeschlossen, wgl. Offerten nebst Photographie unter 223 an die Exp. des **Seitigen** ein

7. Forts.] Der Väter Sünden. (Nachtr. verb.) Roman von H. Schaffer.

Den 25. Mai, Mitternacht.

Heute war ein ganz anderer Tag. Leben und Bewegung vom Morgen bis spät. Das hat mir gut gethan. Ich habe mich stellenweise wirklich amüsiert. Diese Friedhofsstille in dem großen, alten Hause würde mich auf die Dauer tödten. Schon Vormittags langten Gäste an, einige Bettern Arnolds, neugebackene Offiziere aus Dornbusch. Ich wusste schon, daß ich am zweiten Pfingsttage Verwandten und Freunden aufgesucht werden sollte. Ich hatte mein blaßgelbes Kleid mit der Epitaphum angelegt und nur einige frische Theerosen in's Haar gesteckt. Die vier jungen Lieutenants machten bei meinem Eintritt Front wie vor dem Höchstkommandirenden und Arnold strahlte, als er sie mir vorstellte. Frische, harmlose Jungen, denen noch der Himmel voller Segen hängt. Ich hätte ihnen zurufen mögen: „Ach, die Rosen welken bald!“ Dieser Zuwachs war schon deshalb angenehm, da wir nun nicht allein zu sein brauchten.

Nachmittags kam dann eine Unzahl von Vettern, Basen, Onkels und Tanten. Die halbe Gegend ist mit einander verschwägert. Ich habe meine ganzen Grabe von Knien kurz hintereinander gemacht, von der tiefen Kniebeuge an bis zum einfachen Augenzwinkern — letzteres für die Gouvenanten.

Von den Verwandten nenne ich Dir nur den dicken Better Hugo, Junggeheile und Gutsbesitzer. Er ist durchaus originell und hat mir wirklich gefallen. Nüchtern beiteres Vollmondsgeicht mit blondem Bart, voller Humor und launiger Einfälle. Seine Schmeicheleien sind stets mit etwas lebenswüthigem Spott verbrämt und ärgern einen nicht. Als ich ihn bei einem Gange durch den Park an meine Seite rief, damit er nicht von dem Staube, den meine Schleppe machte, belästigt würde, sagte er: „Rein, schöne Cousine, lassen Sie mich, selbst der Staub, den Sie aufwirbeln, ist süß!“

Auch Arnolds bester Freund, Herr Herbst, und seine Gattin waren da. Sie sind nahe Gutsnachbarn von Arnold. Die Frau spricht sehr viel und über die verschiedensten Dinge in einem Altsprache.

„Wie sagst du denn das Landleben zu? Ich habe mich ungeheuer schnell hingefunden, obgleich ich vorher nur in der Stadt gelebt hatte. Mein Vater war nämlich einer der bedeutendsten Branereibesitzer der Provinz Posen und ist leider in seinen besten Jahren am Typhus gestorben. O, was meine arme Mama durchgemacht hat! So als allein stehende Frau das großartige Geschäft zu ordnen. Sie hat es natürlich verkauft und zog mit uns Kindern — ich habe nämlich noch drei Brüder, von denen zwei studiren und einer Offizier ist — nach Königsberg.“ Da hast Du nun ein bescheidenes Pöbchen ihrer Zungenfertigkeit. Wenn man sie nicht unterbricht, macht sie so eine Stunde lang fort, auch ohne ein Zeichen von Interesse von Seiten des Zuhörers. Das ist sehr bequem; ich denke, daß ich diesen Umgang besonders pflegen werde.

Ich habe auch gefungen. Arnold wünschte es so sehr und die jungen Vettern thaten Fußfalle darum. Gertrud hat mich auf dem Flügel begleitet und that es zum Erstaunen gut. Ich sang einige Brahms'sche Lieder und dann zuletzt das Mendelssohn'sche „Kingsum erschallt“. Ich weiß nicht, wie ich dazu kam, Gertrud muß es aufgeschlagen haben. Du wirst verstehen, daß sich mir das Herz umkehrte, als ich den Schlußvers sang:

„Ach, Einer dürfte bei mir sein.“

Das Lied sang ich zum letzten Male an jenem Abend bei Euch, — das letzte Mal, daß ich ihn sah. Doch fort mit den Erinnerungen! Ich will zu vergessen suchen, „was mein einst war“. Grollen muß ich dem Schicksal. Trosten darf ich ihm nicht.

Man sagte mir riesige Schmeicheleien über meine Stimme, meinen Vortrag. Warum sollte man hier auch weniger abgeschmackt sein, als bei uns?

Abends gab's Feuerwerk und Illumination. Die Gesellschaft war begeistert. O, Agathe, es ist viel leichter, sich freiwillig einem größeren Kreis zu widmen, als gezwungen einem einzelnen Menschen, der sich gewaltsam zum Herrn unseres Fühlens und Denkens machen will! Er war heute zufrieden mit mir. Man hat ihm viel Angenehmes gesagt. Armer, eitle Mann! Du betrügst Dich selbst — nicht ich. Der Morgen dämmert. Ade!

Mühlburg, den 30. Mai.

Du hast Recht, liebe Agathe, Gewohnheit und guter Wille besiegen die schwierigsten Verhältnisse. Ich finde mich hier auch hinein und werde in guter Manier mit den Menschen fertig. Die Frau Schwiegermutter begreift allgemach, daß ich ein selbstständiges Wesen und keine Puppe bin und beglückt mich nicht mehr mit Rathschlägen. Am härtesten kommt es bei an, nicht in die Vollendung des Stanzlauer Hauses dreinreden zu können. Sie hat eigentlich den Bau mehr geleitet als Arnold und möchte gern ihr Werk nach ihrem Geschmack vollenden. Das ist natürlich, seit ich hier bin, undenkbar. Die einzige Sache, die mich interessiert, führe ich auch nach eigener Meinung durch. Arnold sieht ein, daß es für die Zukunft besser ist, unsere Freiheit zu wahren und ist stets auf meiner Seite.

So rudere ich fast täglich über den See hinüber und studiere und prüfe auf eigene Hand Tapeten und Stoffproben. Das füllt einen großen Theil meiner Zeit aus. Ich würde auch sonst nicht, womit ich sie hinbrächte.

Gertrud ist nicht mein Genre. Ich finde keinen Geschmack an dieser diafonischen Weise, nur für andere zu sorgen und zu leben. Da ist kein Zug von gesundem Egoismus, sondern nur die Verführung der Selbstlosigkeit. Sie ist die willenlose Sklavin der Mama, kocht Suppen für Greise und Wächnerinnen und spendet Segen in den Hütten des Dorfes. Bei näherer Betrachtung ist sie hübsch zu nennen. In ihrem feinen, blassen Gesicht spielen die Augen die Hauptrolle. Sie sind dunkelblau, aber auch beim Lächeln so tief traurig, daß sie gar nicht zu dem Gesichte passen. Mich zieht sie oft so ernst forschend an, daß ich sie schon deswege nicht mag. Arnold sagt, sie sei erst seit Kurzem so verändert, aber er ahnt nicht die Ursache. Ich denke mir, daß sie Jemand hat heirathen wollen, und die Tante wird

gesagt haben: „Der paßt nicht für Dich, mein Kind. Es ist viel richtiger, daß Du bei mir bleibst, und damit Punktum!“ Ob sie wohl eine Vertraute hat, wie ich, der sie ihren Jammer ausschüttet? Doch es ist schon zu viel Ehre für sie, daß ich sie so ausführlich behandle. Also zu etwas Anderem.

Bapa schreibt mir von Genf. Die Reise ist sehr günstig verlaufen. Jetzt sind sie in der Riviera. Neapel ist das Ziel. Um die Kunstgenüsse beneide ich sie. Die Kunst ist das Einzige, was die Kläglichkeit des Lebens vergessen macht. Ich will ihr mein ganzes Interesse weihen, um die innere Leere auszufüllen. Erschrick nicht, ich will weder malen noch modelliren, um nicht die Zahl der Dilettantenpulscher zu vermehren. Aber ich will streben, meine Umgebung stilvoll und edel zu gestalten und den eigentlichen Schmund nur nach dem Maßstabe reiner Kunst zu wählen.

Und nun genug. Die Eltern kehren in vier Wochen heim. Wenn ich es hier nicht so lange aushalte, komme ich vorher zu Dir. Deine Eva.

Eva's Aufenthalt in Mühlburg nahte sich seinem Ende. Ihr Verhältnis zu Frau Adelheid und Gertrud ließ zwar formell nichts zu wünschen übrig, hatte aber an Innerlichkeit in der ganzen Zeit nichts gewonnen. Alle Fernerstehenden, die Verwandten und Nachbarn, die sich in festlichen Brautsausnahmen überboten hatten, waren entzückt von ihrer Schönheit und Liebenswürdigkeit. Man pries ihre vornehme Haltung und geschmackvolle Toilette. Die Männerwelt lag ihr zu Füßen, ohne daß selbst scharfe Zungen ihr einen Schatten von Koketterie vorzuwerfen vermochten, und was man besonders als seltene Tugend dem Brautpaare nachrühmte, war, daß es sich vollkommen der Gesellschaft widmete und jenes zwar berechnete, aber sehr ungemüthliche Absondern völlig verschmähte.

Die allgemeine Bewunderung, die seiner Braut gezollt ward, mußte Arnold Ferner innerlich für manche bittere Täuschung und trübe Ahnung entschädigen. Ein Lächeln ihres Mundes, ein flüchtiges Roth, das über ihre Buge glitt, vor Allem aber das lebhafteste Interesse, das sie der Einrichtung des neuen Hauses zollte, alles das reichte aus, seine Hoffnung auf eine glückliche Zukunft immer von Neuem zu beleben. Ihre unveränderte Kälte gegen Gertrud wurmte ihn am meisten.

„Es ist unerhört“, äußerte er sich eines Tages zu Gertrud, „Ihr nennt Euch noch „Sie“ und lebt schon über drei Wochen zusammen. Und ich glaube, Ihr würdet Euch in den ersten Tagen finden.“

„Es ist wunderbar, wie man sich in solchen Dingen vernehmen kann“, sagte Gertrud mit eigenem Lächeln. „Oft geht es so schnell, und oft gar nicht.“

„Garnicht? Du meinst, es würde überhaupt Nichts mit Eurer Freundschaft?“ fuhr Arnold auf.

„Nicht doch, Arnold. So schnell bin ich nicht am Ende. Ich meine nur, es giebt Naturen, die sich nicht treiben lassen, denen es im Gegentheil ein Hinderniß ist, sich zu nähern, wenn sie einen Wunsch hinter sich fühlen. Wahre Neigung will eben ganz frei sein. Man muß geduldig warten.“

„Und wenn sie nicht kommt?“ fragte er düster. Sie warf einen unendlich traurigen Blick auf sein halb-abgewandtes Gesicht und sagte herzlich: „O, ich glaube, daß sie doch kommt, Arnold, weil ich es ehrlich mit Eva meine. Es bedarf oft nur eines zufälligen Anstoßes, daß ein Herz das andere erkennt, und dann ist es am besten.“

Arnold drückte die Hand der Cousine an seine Lippen. „Ich danke Dir, Du findest immer ein gutes Wort zur rechten Zeit.“ (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— [Gold- und Silbervorrath der Welt.] Nach einer Zusammenstellung des neuen Direktors des amerikanischen Münz-amtes, Preston, vertheilt sich die Menge des geprägten Metalles in folgender Weise auf die wichtigsten Länder:

	Gold	Silber	Silber
	Millionen Dollars	Millionen Dollars	Millionen Dollars
England	550	—	100
Frankreich	600	650	50
Deutschland	600	103	108
Rußland	250	22	38
Vereinigten Staaten	604	538	77

Es entfallen auf den Kopf der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten an gemünztem Gold 9,01, in England 14,47, in Frankreich 20,52, in Deutschland 12,12 und in Rußland 2,21.

— Vor längerer Zeit hatten die Stadtverordneten von Sprottau (Schles.) in einer Sitzung Angelegenheiten des dortigen Realgymnasiums beraten und die Beschlüsse dem Magistrat mit dem Ersuchen unterbreitet, dieselben der Schulbehörde baldigst zu übermitteln. Die Absendung der Stadtverordneten-Beschlüsse ist nun vom Bürgermeister Weiske nicht in der Weise geschehen, wie die Stadtverordneten es wünschten. Es kam deshalb zu einer lebhaften Aussprache. Stadtverordneten-Vorsteher Knothe äußerte hierbei zu dem Magistratsdirigenten, nach seiner Meinung sei es eine Unterklugung. Diese Aeußerung sah Bürgermeister Weiske als eine Beleidigung an und verklagte deshalb Herrn Knothe bei der Staatsanwaltschaft in Glogau. Das Landgericht führte jedoch aus, Knothe sei als Stadtverordneten-Vorsteher berechtigt gewesen, das Verfahren des Bürgermeisters zu rügen. Aus diesem Grunde lehne das Landgericht die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Knothe ab.

— In den Gemeinderath des Ortes Deetz bei Zerbst (Anhalt) gewählt zu werden, hat vor Kurzem auch ein dortiger Sozialdemokrat durchzusehen gewußt. Auf hiergegen eingelegte Beschwerde hat das herzogliche Konsistorium entschieden, daß die Wahl eines Sozialdemokraten unzulässig und deshalb eine Neuwahl vorzunehmen sei.

— Zwei Patronen mit Sprengpulver sind in Bayreuth vor einigen Tagen von unbekannter Hand an die Thür des Landgerichtsgebäudes gelegt, die unter furchtbarem Knall explodirten und unter den Pferden der vor dem Landgerichte stehenden Droschken eine heillose Verwirrung hervorriefen. Es ist nicht gelungen, den oder die Thäter zu ermitteln.

— [Aus dem juristischen Examen.] Professor: „Was ist das, Herr Kandidat, wenn Sie Jemand betrunken machen und ihn dann ausplündern?“ Kandidat: „Das ist entschieden vor-sätzliche Brandstiftung, um sich einen unerlaubten Vermögens-vorteil zu verschaffen.“ (Unf. Ges.)

In der Jugend ist jung sein leicht; Schwerer und schöner, wenn's Paar sich bleicht. Franz Horn.

Briefkasten.

J. Z. Wenn ein Steuerpflichtiger im Laufe des Jahres seine Stellung verliert und in Folge dessen einen geringeren Verdienst hat, so berührt das die Steuer-Veranlagung nicht, weil für die Berechnung des Einkommens dessen Bestand zur Zeit der Veranlagung maßgebend ist, und Vermehrungen oder Verminderungen des Einkommens während des laufenden Steuer-jahres keine Veränderung in der schon erfolgten Veranlagung be-gründen. Ist das Einkommen des Steuerpflichtigen durch den Verlust der Stellung um mehr als den vierten Theil vermindert worden, so kann er geleglich eine entsprechende Ermäßigung der Einkommensteuer nachsuchen, und zwar bei dem Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission.

B. B. in P. Die neuen Normativbestimmungen für die Preussischen Hypothekendarlehen sind im Reichsanzeiger Nr. 160 vom 7. Juli 1893 veröffentlicht.

P. B. A. Justizanwälte, welche als Dolmetscher ständige monatliche Diäten beziehen, sind zwar von der staatlichen Einkommensteuer befreit, können aber zu Orts-, Kreis- und Provinzialabgaben in Höhe von höchstens ein Prozent dieser Diäten heran-gezogen werden.

Mazym. G. Sind die Kosten rein persönlicher Natur, wie Abgaben und Beiträge zur Unterhaltung des Pfarrers, zur Herstellung von Gebäuden auf dem Pfarrgrundstücke u. s. w., so können nur diejenigen Personen bezw. Grundstückbesitzer dazu herangezogen werden, welche ihrem Glaubensbekenntnisse nach zu der Pfarrgemeinde gehören. Sind dergleichen Kosten aber dinglicher Natur, d. h. haften sie auf dem Grundstück und sind sie in das Hypothekenbuch des Grundstückes eingetragen, so hat sie jeder Besitzer, gleichgültig, ob er Gläubiger ist, zu entrichten.

J. G. Danzig. Uneheliche Söhne bedürfen bis zum vollendeten fünfundzwanzigsten Lebensjahr zu ihrer Verheirathung der Einwilligung ihrer unehelichen Mütter. Ohne eine solche hat der Standesbeamte mit Recht die Ehe-schließung zu verweigern.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verb.)

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
9. September. Vollig mit Sonnenschein, meist trocken, angenehm warm. Fröh. Nebel.
10. September. Vollig, angenehme Luft, früh Nebel, Nachts kalt.

Bromberg, 7. September. Amtl. Handelskammer-Bericht.
Weizen 134—140 Mt., geringe Qualität 128—133 Mt., feinsten über Notiz. — Roggen 108—118 Mt., geringe Qualität unter Notiz. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mt., Brau- 131—134 Mt. — Erbsen Futter- 135—145 Mt., Kocherbsen 150—160 Mt. — Hafer alter 158—163 Mt., neuer 135—145 Mt. — Spiritus 70er 34,50 Mt.

Thorn, 7. September. Getreidebericht der Handelskammer
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen etwas fester, fein hell 134/5 Pfd. hell 137 Mt., 133/4 Pfd. 136 Mt., trocken aber mit Auswuchs 127 Pfd. 130 Mt., stark bezogen 125/6 Mt. — Roggen: etwas fester, 124/5 Pfd. 115/16 Mt., 122/3 Pfd. 113/14 Mt. — Gerste gute Brauwaare 145/48 Mt., feinsten über Notiz. — Hafer kleines Angebot, 140/150 Mt.

Königsberger Courser. vom 7. Septbr. (Franz Dietl, B.-G.)			
	3 1/2	4	5
Hypotheken-Gerlinche und Prior.-Obligationen.	3 1/2	4	5
Hypotheken-Gerlinche d. Genoss. Grundcred. Bank f. Preußen	3 1/2	4	5
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlösschen	4 1/2	104	99
Königsb. Hypotheken-Gerlinche	4 1/2	105	104
Einmauer	do.	—	—
Englisch-Brunnen Brauerei	do.	—	—
Waldfischgraben-Brauerei Alsenfeld	do.	—	—
Brauerei Rastenburg	do.	—	—
do. Bonarh	do.	—	—
do. Schönbusch, rüd. 102	do.	103,75	103
do. neue	do.	5	—
do. Waldb. rüd. 105	do.	4	—
Anteilh. d. Königsb. Walzmühle. rüd. 105	4 1/2	102	100
Hyp.-Anteilh. d. Königsb. Walz-Fabr. rüd. 106	5	—	98
Actien.			
Königsberger Hartung'sche Zeitung-Actien	1 1/2	—	185
Dresdener Zeitung-Actien	2	35	—
Industrieller Spar- und Leih-Verein, abg. fco. Zinsen	2	—	30
Genoss. Grundcred. Bank f. d. Prov. Preußen Act.	10	—	142
Einmauer Mühlen-Actien	20	—	290
Brauerei Bergschlösschen-Actien	20	—	290
do. Bonarh	21 1/2	—	290
do. Zilit	16	—	241
do. Schönbusch	12	—	160

Berliner Cours-Bericht vom 7. September.

Deutsche Reichs-Anleihe 4 1/2 106,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 99,80 bz. Preussische Conf.-Anl. 4 1/2 106,75 G. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2 99,80 G. Staats-Anleihe 4 1/2 101,20 bz. Staats-Schuldcheine 3 1/2 99,80 bz. Dispreuss. Provinzial-Obligationen 3 1/2 95,00 B. Posen'sche Provinzial-Anleihe 3 1/2 95,40 G. Dispreuss. Pfandb. 3 1/2 96,30 bz. G. Pommer'sche Pfandbriefe 3 1/2 98,00 bz. G. Posen'sche Pfandbriefe 4 1/2 102,40 bz. G. Westpreuss. Ritterchaft L. B. 3 1/2 96,50 G. Westpr. Ritterchaft II. 3 1/2 96,50 G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2 96,50 G. Preuss. Rentenbr. 4 1/2 103,00 G. Preuss. Rentenbr. 3 1/2 96,75 bz. Preussische Pfand-Anleihe 3 1/2 179,90 bz. Danz. Hyp. Pfdb. 3 1/2 —. Danz. Hyp. Pfdb. 4 1/2 —.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion
über den Großhandel in der Central-Markthalle.

Berlin, den 7. September 1893.

Fleisch. Rindfleisch 30—62, Kalbfleisch 35—56, Hammelfleisch 30—55, Schweinefleisch 54—58 Mt. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfd. per Pfd. Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,50—4,20 per Stck., Enten 1,00—1,25, Fühner — Mt. pro Stck. Fische. Leb. Fische. Hechte 55—93, Bander 70—104, Barsche 50—64, Karpfen 66—85, Schleie 85—90, Bleie 35—40, bunte Fische 16—19, Aale 40—110, Wels 39 Mt. pro 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 125—130, Forellen 100, Hechte 50—72, Bander 63—95, Barsche 33—39, Schleie 40—50, Bleie 19, Pläse 15—19, Aale 30—80 Mt. p. 50 Kilo. Geräucherte Fische. Dorsch 100—130 Pfd., Stör 0,80 Mt. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,40—4,00 Mt. p. Stck. Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 122—126, Ha 115—118, geringere Hofbutter 108—112, Landbutter 80—100 Pfd. per Pfund.

Gier per Schock netto ohne Rabatt 2,35—2,45 Mt. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mt. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber —, blaue 2,50 Mt. Mohrrüben p. 50 kg. 5,00, junge per Bund, —, Petersilb. p. Schock. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—0,75, Gurken per Schock 4,00—5,00, Salat pro Schock 1,50—2,00, Bohnen p. Pfd. — Pfd.

Stettin, 7. September. Getreidebericht. Weizen loco und 140—146, per September-Oktober 146,00 per Oktober-November 147,50 Mt. — Roggen loco bef., 120—126, per September-Oktober 127,50, per Oktober-November 130,00 Mt. — Poma-mischer Hafer loco 150—157 Mt.

Stettin, 7. September. Spiritusbericht. Ruhig. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 34,30, per September 32,50, per September-Oktober 32,50.

Magdeburg, 7. September. Zuckerbericht. Rohrzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 15,30, Nach-produkte excl. 75% Rendement 12,50. Ruhig.

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag,
den 10. September (15. n. Trin.), 8
Uhr: Hr. Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Hr.
Pfr. Edel, 4 Uhr: Kindergottesdienst
Dr. Pfr. Erdmann.
2 Uhr: Sonntagsschule im Peterson-
Stift, wie jeden Sonntag.
Donnerstag, den 14. September, 8 Uhr:
Hr. Pfr. Edel.
Kirchspiel Radomund. Sonntag, den
10. September, Vorm. 1/10 Uhr: Ein-
segnung. — Nachm. 3 Uhr: daselbst
Kindergottesdienst. Vierhuff, Pr.
Adamsdorf. Sonntag, den 10. Sep-
tember, 8 Uhr: Andacht. Prediger
Gehb.
Wittich. Sonntag, den 10. September,
10 Uhr: Gottesdienst und Ein-
führung des Pfarrers Hrn. Schmeling.
Gemeinde-Synagoge. Sonntag, den
10. September: Morgengottesdienst
5 1/2 Uhr, Abendgottesdienst 6 Uhr.
Montag, den 11. September: Morgen-
gottesdienst 7 Uhr, Predigt 8 1/4 Uhr,
Abendgottesdienst 6 Uhr.
Dienstag, den 12. September: Morgen-
gottesdienst 7 Uhr, Predigt 8 1/4 Uhr.

Bekanntmachung.
Nachstehende
Polizei-Verordnung:
Auf Grund der Bestimmung der
§§ 137 Abs. 2, 139 des Gesetzes über
die allgemeine Landesverwaltung vom
30. Juli 1883, sowie auf Grund der
§§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die
Polizei-Verwaltung vom 11. März
1850 verordne ich für den Umfang des
Regierungsbezirks Marienwerder was
folgt: (8379)

§ 1. Die nach § 9 des durch die
Allerh. Kabinettsordre vom 8. August
1835 (G.-S. S. 240) genehmigten Re-
gulations, betr. die sanitäts-polizeilichen
Vorschriften bei ansteckenden Krank-
heiten, durch § 25 daselbst angeordnete
Pflicht zur Anzeige eines jeden
Cholera-Erkrankungsfalles wird
auf alle der Cholera verdächtigen
Fälle (von heftigen Brechdurchfällen
aus unbekannter Ursache, mit Aus-
nahme der Brechdurchfälle bei Kindern
bis zum Alter von zwei Jahren) aus-
gedehnt.
§ 2. Alle Familienhäupter,
Haus- und Gastwirthe, sowie Me-
dizinal-Personen sind verpflichtet, von
allen in ihrer Familie, ihrem Hause
und ihrer Praxis vorkommenden Fällen, von
Erkrankungen der im § 1 gedachten Art
nicht nur der zuständigen Polizeibehörde,
sondern gleichzeitig auch dem zuständigen
Kreisphysikus mündlich schriftlich oder
mündlich Anzeige zu machen.
§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die
Vorschriften der §§ 1 und 2 werden,
soweit sie nicht den Bestimmungen des
§ 327 des Reichsstrafgesetzbuches unter-
liegen mit einer Geldstrafe bis zu 60
Mark eventl. mit entsprechender Haft
bestraft.
§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt
mit dem Tage ihrer Verkündung in
Kraft.
Der Regierungs-Präsident.
v. Horn.

wird hierdurch wiederholt zur strengsten
Nachachtung zur öffentlichen Kenntnis
gebracht.
Graudenz, den 26. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Landespolizeiliche Anordnung.
Die landespolizeiliche Anordnung
vom 26. Juli 1892, betreffend Schutz-
maßregeln gegen die Cholera, abgedruckt
im Extrablatt zum Amtsblatt der hie-
sigen königlichen Regierung vom 27.
Juli 1892, wird in § 1 Abs. 1 dahin
ergänzt: (9412)

daß von dem Verbot der Ein-
und Durchfuhr gebrauchter Kleider, sowie
gebrauchter Leib- und Bettwäsche aus
Aussland fortan nicht nur das Gepäc
der Reisenden, sondern auch das
Mobiliar der umziehenden Personen
(Umzugsgut) ausgeschlossen bleibt.
Dagegen sind die vorbezeichneten
Gegenstände bei ihrer Einfuhr in
das preussische Staatsgebiet einer
sanitätspolizeilichen Besichtigung und,
insoweit sich bei derselben der Ver-
dacht einer Infektion mit Cholera-
keimen ergibt, der ordnungsmäßigen
Desinfektion auf Kosten der Besitzer
zu unterwerfen.
Marienwerder, d. 25. Aug. 1893.
Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung v. Nickisch-Rosenegg.

Vorstehende Anordnung wird hier-
mit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Alle aus Ausland hier eintreffenden
Personen haben sich unverzüglich im
hiefigen Polizei-Bureau, Nonnenstr. 5,
zu melden, damit die etwa erforderlich
werdende Desinfektion des Reisegepäcks
u. herbeigeführt werden kann.
Graudenz, den 31. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Aus dem Einschlage des vergangenen
Winters ist noch ein größerer Posten
Brennholz jeder Sorte und ca. 3000
Kiefern-Stangen jeder Klasse vorhanden.
Der Verkauf des Holzes findet jeden
Mittwoch und Sonnabend Vormittag
im Bureau des Stadtkammereis statt.
Graudenz, den 5. September 1893.
Der Magistrat.

Jeden Posten
Stroh und Heu
hat abgegeben (9971)
C. Krzesny, Neuzielun.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 13. September cr.,
Nachmittags 6 Uhr, soll unter Mit-
wirkung der freiwilligen Feuerwehr eine
Lebungs- und Kontroll-Verammlung der
Mitglieder des Feuerlöschvereins
welche in der Zeit vom 1. Juli bis
30. September 1893 löschpflichtig sind,
auf dem hiesigen Räumereisof stattfinden.
Sobald das Feuerlöschsignal ertönt, haben
sich die Reservemänner sofort nach
dem Sammelplatz ihres Bezirks zu be-
geben, bei dem Korpsführer zu melden
und unter dessen Führung nach dem
Lebungsplatz zu eilen.
Zur Zeit fungiren als Kolonnen-
führer bezw. Stellvertreter:

Für den 1. Polizeibezirk
(Sammelplatz vor dem Buchthaus)
Hr. Fritze Charles Mushak, Kolonnenf.
„Uhrmach. Lachmann, Stellvertreter.
Für den 2. Polizeibezirk
(Sammelplatz Räumereisof)
Herr Lederzuchtler Domke, Kolonnenf.
„Kaufmann Mielke, Stellvertreter.
Für den 3. Polizeibezirk
(Sammelplatz Getreidemarkt)
Hr. Uhrmacher Reitsch, Kolonnenf.
„Dachdeckerfr. Dutkiewicz, Stellv.
Für den 4. Polizeibezirk
(Sammelplatz vor „Burg Hofenholern“)
Hr. Fuhrhalter Ulrich, Kolonnenführer,
„Polizei-Schum. Schiffner, Stellv.

Wer die Lebungsversammlung ohne
genügende Entschuldigung, welche bis
spätestens den 14. September cr. bei
dem Kolonnenführer anzubringen ist,
verläßt, wird mit einer Geldstrafe von
3 Mark, an deren Stelle im Unver-
mögensfalle 1 Tag Haft tritt, bestraft.
Graudenz, den 23. August 1893.
Der Oberbürgermeister.
J. A.
Polst, Stadtrath. (8903)

Bekanntmachung.
Wir bringen hierdurch zur Kennt-
niß, daß die Veranlagungsliste der
evangelischen städtischen Kirchensteuer
pro 1893/94 bei unserem Mitgliede,
Stadtrath Mertins, Tabakstr. Nr. 6
hier selbst, vom 8. bis 22. September cr.
zur Einsicht der Gemeindeglieder
öffentlich ausliegt. Es sollen 20 % der
Einkommensteuer als Kirchenabgabe von
allen am 1. September cr. hier wohn-
enden Gemeindegliedern in einer
Jahresquote erhoben und durch die
Magistratsboten eingezogen werden.
Evangel. Gemeinde-Kirchenrath
Graudenz. (91)

Die neu creirte Stadt- und Polizei-
Secretairstelle, mit welcher ein jährliches
Einkommen von 1400 Mark verbunden
ist, soll von sogleich besetzt werden.
Verheiratheter, nicht über 38 Jahre
alte, der deutschen und polnischen
Sprache in Schrift und Sprache
vollkommen mächtige Militäranwärter,
welche in einem Magistrats- und Polizei-
bureau mindestens 5 Jahre mit Erfolg
gearbeitet haben, sich einer probeweisen
unentgeltlichen Beschäftigung von min-
destens drei Monaten unterziehen wollen
und im Stande sind, dem Bureau vor-
zuziehen, Streitigkeiten mit Armenver-
bänden, Einkommensteuer- u. Voran-
schätzungs-, Kranken-, Unfall-, Inva-
liditäts- und Altersversicherungs-, Stan-
desamts- und Communalsteuer-Ange-
legenheiten selbstständig zu bearbeiten,
sowie polizeiliche Verrechnungen selbst-
ständig vorzunehmen, werden aufge-
fordert, sich bis zum 25. September
d. J. bei dem unterzeichneten Magistrat
zu melden. (46)
Den Meldungen sind beizufügen
Lebenslauf, Civilversorgungschein und
Zeugnisse.
Strasburg Wpr., d. 6. Sept. 1893.
Der Magistrat.
Muscat.

Stedbrief.
Gegen die Arbeiterfrau Marie
Wippich, geborene Korzeniewski,
welche sich verborgen hält, soll eine
durch vollstreckbares Urtheil der Straf-
kammer bei dem königlichen Amtsge-
richt zu Strasburg Wpr. vom 7. Juni
1893 erkannte Gefängnißstrafe von drei
Monaten vollstreckt werden. Es wird
erlaubt, dieselbe zu verhandeln, in das
nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern
und zu den Akten L. 2 24/93 hierher
Nachricht zu geben. (110)
Strasburg Wpr., d. 2. Sept. 1893.
Der königliche Staatsanwalt.

Kontursverfahren.
Das Kontursverfahren über das Ver-
mögen der Kaufmann Isidor und Helene,
geb. Bollmann, Apoldaer'schen Ehe-
leute zu Culmssee wird, nachdem der in
dem Vergleichstermine vom 9. Juni
1893 angenommene Zwangsvergleich
durch rechtskräftigen Beschluß vom 13.
Juni 1893 bestätigt ist, hierdurch auf-
gehoben.
Culmssee, den 24. August 1893.
Königliches Amtsgericht.

Stedbriefserledigung.
Der hinter dem Badergesellen Johann
Eduard Rischner, zuletzt in Elbing
und Dirschau anhaltend gewesen,
unterm 17. August 1893 erlassene Sted-
brief ist erledigt. 398/93. (138)
Culm, den 7. September 1893.
Der königliche Staatsanwalt.

Am 15. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
wird auf dem Schichplatz bei Gruppe
eine Quantität (9985)
altes Brennholz
in unbrauchbarem Scheiben-Material
gegen gleich baare Bezahlung verkauft
werden.
Die Verkaufs-Bedingungen werden
im Termin bekannt gemacht.
Inf.-Artillerie-Regt. von Pinger.



„Barbarossa“
Kohlrappe, 1,70 Mtr. groß, deckt für
13 Mark incl. Stallgeld fremde, ge-
sunde Stuten in Victorowo.
Deckstunden: Morgens 7-8, Nach-
mittags, 4-5 Uhr.
NB Das Deckgeld ist beim ersten
Zuführen der Stute eventl. zu entrichten.

Gipsrohr
möglichst stark und lang, sucht
jedes Quantum zu kaufen und er-
bittet Offerten (9771)
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen- u. Rohrgewerfabrik.

Vicia villosa
9811)
mit Johanni-Roggen hat abzugeben
Dom. Gr.-Kosainen b. Neuborschen.

Preis pro einspaltige
Feitschelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-
sertionspreises zählt man
12 Stellen gleich einer Zeile

Ein jung., evang., lehrmäßigkeit geb.

Handlehrer
sucht vom 1. Oktober Stellung zu
wechseln. Gefl. Off. unter 1888 postl.
Gembig, Kr. Mogilno. (208)

Ein in schriftlichen Arbeiten und
im Rechnen, sowie in der Buchführung
gewandter junger Mann von 29 J.
sucht zum 1. Oktober d. J. Stellung
als Buchhalter, Rechnungsführer
oder **Bureauvorsteher.**
Meldungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 199 durch die Expedition des
Gefälligen erbeten. (9388)

Empfehle meinen (9388)
Inspektor
der vier Jahre meiner Wirtschaft zu
meiner vollkommenen Zufriedenheit
vorgelassen hat, zu einer Stelle, auf
der er sich verheirathen kann. Auskunft
ertheile gerne jederzeit.
Dieffle, Gutsbesitzer, Mensguth.

Suche vom 1. 10. oder 1. 11. Stell.
als verh. Inspektor, 42 J. a., vor-
zähl. Zeugnisse. Gefl. Off. unter Nr.
221 an die Exped. des Gefälligen.

Für einen jungen Mann, welcher
2 Jahre in der Wirtschaft thätig ge-
wesen, mit jährig. Freiw.-Zeugniss, den
ich empfehlen kann, suche Stellung als
zweiter Beamter
zum 15. eventl. 1. November. (131)
Kreuzmann, Gr. Zautz v. Rosenberg.

Ja, geb. Landwirth, 24 J. alt, sucht
a. 1. Okt. Stell. a. Inspektor. Gefl. Off.
u. S. P. 1869 postl. Gr. Leistenau Wpr. erb.

E. Insp. f. gest. a. g. Reuan u. Empf.
d. Prinzip. a. 1. Okt. Stell. Des. ist im
Rüben-, Driftalt-, Mastvieh- u. Buchf.
vollst. vertr. sow. d. poln. Spr. mächt. Off.
erb. N. N. 100 postl. Ahlbeck Kr. Udermünde.

Ohne Gehalt
gegen Lantime v. Reimertage, sucht
intell., verh. Landwirth selbst. Guts-
verw. Gefl. Off. u. Oberinspektor in
Sadowy b. Strelno. (8717)

Ein jg. Landw., b. Landespr. mächt.,
m. lhw. Buchf. u. Gutschr. vtr., f. Stell.
Gefl. Off. B. B. II postl. Strehm.

E. j. Mann, 22 J. alt, d. Col.,
Gig.-Branch, sowie Effigfabr. firm,
auf gute Zeugnisse gestützt, sucht vom
15. Septbr. resp. 1. Oktober Stellung.
Gefl. Off. bitte u. F 999 postl. Thorn.

Junger Materialist
gegenwärtig noch in Stellung, sucht,
gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. Ok-
tober anderweitig dauernde Condition.
Gefl. Offerten unter Nr. 170 postlag.
Margaritowka freundlichst erbeten.

Müllergeselle
der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse
nachweisen kann, sucht zum 15. d. Mts.
dauernde Stellung als Erster oder
Wagenführer. Offerten unter M. 100
an die Expedition der „Riesenerburger
Neuen Presse“, Riesenburg, zu richten.

Ein geprüfter Maschinist
gelernter Maschinenbauer, unverheirath.,
in den 20er Jahren, sucht als
Maschinist, mit jeder Maschine und
deren Reparaturen vertraut, von gleich
oder später Stellung. Wilhelm
Gehrmann, Elbing, Inn. Marien-
burger Damm Nr. 9b. (215)

Ein junger Buchbindergehilfe
sucht zur weiteren Ausbildung
Stelle in einem nicht zu großen
Geschäft. Offerten unter Nr. 140
a. b. Exped. d. Gefälligen erbeten.

Ein tüchtiger Diener
sucht vom 1. Oktober 1893 Stellung.
Gefäll. Meldungen unter P. G. post-
lagernd Gnesen erbeten. (62)

Birthilfe in Glandan befeh.
Die Wirtin in Glandan
ist befeh. (195)
Dom. Gachowow b. Schönsee Wpr.

Pensionirte Beamte
Lehrer, Rentiers u. s. w. sucht — auch
in kleinen Städten — zu Feuer-
Lebensvers. u. Bankgelder-Agenten die
Sub-Direktion Otto H. Helm, Danzig.
NB. Höchste Einnahme, evtl. Dis-
kretion und bereitwillige Unterstützung
durch S.-Direktor Helm wird zugesichert.

Für mein Tuch-, Manufaktur-,
Modewaaren- und Confections-Geschäft
suche per 15. September einen durch-
aus tüchtigen (9896)

Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, der mit
der Dekoration der Schaufenster ver-
traut sein muß. Offerten sind Zeugniß-
abschriften, Gehaltsansprüche, Photo-
graphie beizufügen. Auch findet
einen Volontär
Stellung. W. S. Radisch,
Neuenburg Westpreußen.

Für mein Galanterie-, Glas-, Por-
zellan- und Spielwaarengeschäft suche
per 1. Oktober (9493)

2 Verkäufer und
1 Lehrling.
Arthur Jakobsohn
Kroschin.

Für mein Tuch- und Modewaaren-
Geschäft suche ich per 1. Oktober eventl.
früher zwei gewandte (9524)

Verkäufer
welche der poln. Sprache mächtig sind.
H. Sachmann, Neuenburg Wpr.

Für mein Tuch- und Modewaaren-
Geschäft suche ich per 1. Oktober
einen tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Den
Meldungen bitte Gehaltsansprüche und
Zeugnisabschriften beizufügen. (9539)
D. Becker, Riesenburg Wpr.

Wir suchen für unser Manufaktur-
waaren-Geschäft von sofort einen
tüchtigen Verkäufer u.
145 einen Volontair
die der polnischen Sprache mächtig sind.
P. Piskich & Sohn, Osterode Wpr.

Für mein Manufaktur-
und Konfections-Geschäft
suche einen tüchtigen (173)

Verkäufer
der polnischen Sprache mächt.
Meldungen nebst Gehaltsan-
sprüchen und Zeugnissen er-
wünscht. S. Loeffler,
Graudenz.

Vom 1. Oktober findet in meinem
Drogen-Geschäfte ein tüchtiger
junger Mann
Stellung. Referenzen mit Gehalts-
ansprüchen erbeten. (217)
F. Goralski, Angerburg Wpr.

Suche von sofort oder vom 1. Ok-
tober 1893 einen älteren (133)

jugen Mann
der polnischen Sprache mächtig.
H. Fuert, Vialla Wpr.

Für mein Colonial-, Materialwaaren-
und Destillations-Geschäft suche per
15. September oder später einen jng.
tüchtigen jungen Mann.
Offerten bitte Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüche beizufügen. Polnische
Sprache erwünscht (112)
F. Henne, Dt. Eylau Wpr.

Für mein Expeditions- und Com-
missions-Geschäft suche per sofort
einen tüchtigen (58)

jugen Mann
welcher vollständig mit dem Fache ver-
traut ist und selbständig das Geschäft
leiten kann.
C. Fischer, Konitz Wpr.

Für mein Destillations- u. Colonial-
waaren-Geschäft suche p. 1. Oktober cr.
einen zuverlässigen (9891)

jugen Mann
(mosaisch), der poln. Sprache mächtig
und mit der einfachen Buchführung ver-
traut. Ebenso für mein Schank-
geschäft eine (9891)

flotte Verkäuferin.
Moritz Bat, Gnesen.

Materialist
verl. f. 1/10. Cigarren-
Verl. in, Chauffeestr. 29.

Ein Commis
Pole, mit der Buchführung vertraut,
flotter Verkäufer, findet vom 1. Oktober
cr. dauernde Stellung in meinem Ma-
terial- und Colonial-Geschäft. Offerten
werden brieflich m. d. Aufschrift Nr.
9511 b. d. Exped. d. Gefäll. erb.

Ein alt. tücht. Commis
der polnischen Sprache mächtig, findet
in meinem Materialwaaren- und Destil-
lationsgeschäft vom 1. Oktober cr. evtl.
auch früher dauernde Stellung. (9827)
Pr. Stargard, 5. Septbr. 1893.
Th. Strud.

Ein jüngerer, tüchtiger
Commis
(115)

der auch polnisch spricht, findet in
meinem Materialwaaren- und Schank-
geschäft vom 1. Oktober dauernde
Stellung. Ebenso kann sich ein
Lehrling
zum sofortigen Eintritt melden.
Paul von Kalben, Starg.

XXXXXXXXXXXX
Für mein Tuch- und Ma-
nufacturwaarengeschäft suche
ich per sofort (96)

XXXXXXXXXXXX
einen jng. Commis
flotten Verkäufer, der pol-
nischen Sprache mächtig.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche
bitte beizufügen.

XXXXXXXXXXXX
D. Lewinson, Wartenburg
Ostpreußen.

XXXXXXXXXXXX
Ein tüchtiger Commis
(katholisch), der polnischen Sprache voll-
ständig mächtig, findet in meinem Co-
lonial-, Eisenwaaren- u. Destillations-
Geschäft vom 1. Oktober cr. dauernde
Stellung. L. Schwarz, Mewe.

XXXXXXXXXXXX
Ein gewandter, tüchtiger
fleißiger Commis
(106)

nicht zu jung, der polnischen Sprache
mächtig, wird per 1. Oktober cr. für
ein Colonialwaaren-, Schank-,
Kohlen- und Baumaterialien-Ges-
chäft Snowazlaw gesucht. Nur
Prima-Referenzen. Meldungen werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 106 durch
die Expedition des Gefälligen erbeten.

Für mein Colonialwaaren- und
Delikatessen-Geschäft suche p. 1. Okt. cr.
einen der polnischen Sprache mächtigen
jüngeren Commis.
(9808) B. Begdon, Thorn.

Für mein Colonial- und Eisen-
Geschäft suche per sofort einen
flotten Expedienten
welcher polnisch spricht. Meldungen
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 194
durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

Zum sofortigen Eintritt in mein
Manufaktur-Geschäft wird ein gut
empfohlener (153)

solider Gehilfe
der tüchtiger Verkäufer und in Buch-
führung geübt ist, verlangt. Meldungen
mit Gehaltsansprüchen, ohne Beifügen
von Postmark, zu richten an
A. Landon, Rosenberg Wpr.

In meinem Colonialwaaren- und
Destillationsgeschäft ist per 1. Okt. cr.
eine Gehilfenstelle
vacant. Bewerber müssen der polnischen
Sprache mächtig sein und gute Em-
pfehlungen haben. Beifügung von Brief-
marken erbeten. (113)
E. Schilowski, Dt. Eylau.

Ein tüchtiger, solider (9810)
Gehilfe
findet in meinem Material-, Eisen- und
Destillations-Geschäft zum 1. Oktober
oder auch später Stellung. Polnische
Sprache Bedingung.

Arthur Berger, Bischofswerder.

Destillateur
von sofort oder 1. Oktober cr. gesucht.
Meldungen mit Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen erbeten an (9998)
Hermann Finger, Graudenz,
Herrnstraße Nr. 23.

Zwei Schachtmeister
werden zu lohnender und dauernder
Mittelortungs- und Wegearbeit sofort
gesucht. Meldungen an (175)
W. Kretschmer in Schneidemühl

Ein flinker, ordentlicher
Schriftfeger
kann zum 7. bezw. 14. Oktober d. J.
in dauernde Stellung treten in der Buch-
druckerei von (216)
F. Buchhold, Jastrów Wpr.

Ein Brenner
welcher kürzlich seine Lehrszeit beendet
und sich nicht scheut, mit Hand anzu-
legen, wird Ende Oktober cr. für eine
kleinere Brennerlei gesucht. Bewerbun-
gen mit Gehaltsangabe und Zeugnissen
zu richten an Gutsbesitzer Geibler,
D. m. in b. Schönan, Kr. Schlechau
Westpreußen. (9665)

Mehrere
Brauntweinbrenner
werden für die Brenncompagne 1893/94
gesucht. Näheres zu erfahren durch
Dr. W. Koller-Schäpe, Berlin, Blumenstr. 45

25 tückige
Flaschenmacher
(Sucht zum sofortigen Antritt (1972)
Alten-Gesellschaft für Glasindustrie
norm. Friedr. Siemens, Dresden

Jünger Gehilfe
für eine große Kellerei zu sofort gesucht.
(92) Mollerei Marienwerder.

Ein junger Gärtnergehilfe
der im Malblumenputzen geübt ist,
findet zum 1. Oktober bei mir Stellung.
H. Rüdiger, Handelskammer,
Südau.

Älterer Gärtner
der selbst mitarbeitet u. Beaufsichtigung
des Waldes übernimmt, zum 1. Ok-
tober gesucht. Meldungen mit Zeugnis-
abschr. unter Nr. 9974 an die Exped.
des Gefelligen erbeten.

Ein Accidenzseker (K. B.)
kann bei uns eintreten. Bei guten
Leistungen ist die Beschäftigung dauernd.
Gustav Röhre's Buchdruckerei,
(59) Graudenz.

Drei Malergehilfen
selbständige Arbeiter, finden bei 12 bis
15 Mark wöchentlichem Lohn dauernde
Stellung auf Neubau. (53)
H. A. Manthey, Reidenburg.

Ein tüchtiger
(48)

Uhrmachergehilfe sowie
ein Lehrling
kann sofort eintreten. (48)
Eugen Birth, Uhrmacher, Mewe Wp.

Einem ordentlichen
(9977)

Klempnergehilfen
(derselbe hat Winterwerkstätte) sucht
Gustav Wünger, Klempnermstr.,
Neustettin.

Einem tüchtigen
(9809)

Bäckergehilfen
der eine Bäckerei selbstständig leiten
kann, sucht zum sofortigen Eintritt
Ribe, Gr. Falkenau.

Zwei Gesellen
finden von sofort oder 14 Tage später
dauernde Beschäftigung. Dasselbst können
auch zwei Lehrlinge eintreten.
Simon Kipowski, Schmiedemstr.,
(87) Reichen Wp.

Ein verh. Schmied
der die Führung des Dampfesch-
wappes übernehmen muß und Zeug-
nisse über seine Thätigkeit als Maschinist
beibringen kann, findet zum 1. No-
vember Stellung bei hohem Lohn. Gef.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter
Nr. 176 an die Expedition d. Gefelligen
in Graudenz erbeten.

Ein Schmied
der leistungsfähig im besten Wagen-
bau und Fußschlagzeug hat, evg.,
auch dispositionsfähig ist bei der Arbeit,
mit guten Zeugnissen, findet am 1. Ok-
tober d. J. bei gutem Gehalt und
Wohnung, großer freier Wohnung,
ertragf. Garten u. Obstgarten, dauernde
Stellung als erster Schmelzer
und Werkführer. Auch kann (103)

ein Maschinenschlosser
und Eisendreher,
sowie ein Stellmachergehilfe
auf bessere Arbeit geübt, gleich eintreten
bei J. Janke in Gurske d. Thon.

Suche von sofort
(9735)

3 tüchtige Schmiedegesellen
(3 Feuer- und einen Bankarbeiter).
Fr. Kulligowski, Wagenfabrik,
Briesen Wp.

XXXXXXXXXXXX

Ein tücht. Geselle
für Militärmägen findet so-
fort dauernde Beschäftigung bei
hohem Lohn bei (201)
H. Schneider, Detelsburg.

XXXXXXXXXXXX

Ein erfahrener, älterer
(204)

Ofenarbeiter
findet von sofort (doppelter Unterzugs-
ofen) Stellung.
J. Kallies, Bäckermeister.

Einem tüchtigen
(9951)

Glasergehilfen
auf Winterarbeit sucht von sofort
L. E. Richter, Marienwerder.

**Tücht. Schneidergehilfen u. 2 Lehr-
linge** sofort gesucht. (219)
E. Heyfel, Graudenz, Herrsch. 12.

Ein Schneidergehilfe findet dau-
ernde Arbeit bei F. Kilian, Marien-
werder, Speichersstraße 177. (125)

Tüchtige Zimmerleute
erhalten sofort Beschäftigung.
Franz Häfel, Zimmermeister,
(9904) Culmsee Wp.

Einem ordentlichen
(134)

Tischlergehilfen
sucht von sofort
W. Neumann, Allenstein.

Zwei Tischlergehilfen und einen
Laufburschen sucht Ediger, Grabenstr. 27

Sechs tüchtige Steinseker
finden von sofort auf längere Zeit Be-
schäftigung bei (9910)
W. Pontberg, Neumark Wp.

Zum 1. Oktober findet auf hiesigem
Dominium ein junger (9872)
tüchtiger Hofbeamter
Stellung. Gehalt bei freier Station
400 Mk. Dom. Selec bei Amser.

Zum 1. Oktober wird auf Dom.
Blumfeld bei Firschau Wp. ein
unverheiratheter, tüchtiger
(190)

Inspektor
bei 300 Mk. Gehalt und freier Wäsche
zu engagiren gesucht.

Ein energischer, nüchtern
Inspektor
aus guter Familie, zum 1. Oktober
gesucht.

Meldungen nebst Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 9979 durch die
Expedition des Gefelligen erbeten.

Domäne Strasburg Wp. sucht
vom 1. Januar 1894 einen (9942)
unverheirath. Inspektor.
Reflektanten mögen Zeugnisabschriften
unter Ang. der Gehaltsanpr. einreichen.

Ein tüchtiger (82)
unmühtiger Inspektor
wird für ein Gehalt von 360 Mk. jähr-
lich gesucht von Dom. Breitenfelde
bei Hammerstein.

Schubhausen bei Mrotischen, Bahn-
station Ratel, sucht zum 1. Oktober einen
unverheiratheten, evangel., militärfreien
Beamten
der unter Leitung des Herrn zu wirt-
schaften hat, energisch aber ruhig, solid,
tüchtig u. sehr fleißig ist. Gehalt 400 Mk.,
bei zufriedenstellenden Leistungen 500 Mk.
Persönliche Vorstellung erwünscht. (188)
F. Streich.

Das Domänen - Vorwerk Mäh-
grund bei Strelno (Posen) 2000 Mg.
groß, mit intensivem Fuderrißbau,
sucht zum 1. Oktober einen der poln.
Sprache mächtigen (84)
Wirtschaftsbeleben.
Gleichzeitig wird für den bisherigen
Gleichen, der seine Lehrgelt beendet hat,
andern. Engagement gesucht. Gef.
Offerten an Inspektor Felsag erbeten.

Zuverl. unverh. Diener
am liebsten gewesener Offiziersbursche,
der Wartung eines Pferdes mit über-
nimmt, zum 1. Oktober gesucht. Offerten
unter Nr. 9867 an die Expedition des
Gefelligen in Graudenz erbeten.

Einem nüchternen, fleißigen
Kutscher
sucht von sofort (9877)
Gasthaus Mische bei Graudenz.

Ein verheiratheter, nüchtern, evan-
gelischer Kutscher (187)
mit Stadtburschen wird zu sofort oder
1. Oktober gesucht.
Rittergut Klein Konarzyn
bei Belsan. Biersch.

Ein Kutscher
möglichst gewesener Kavallerist, ver-
heirathet und nüchtern, der seine Fähig-
keiten durch Zeugnisse nachweisen kann,
gesucht. (9978)
Dom. M. Rohbau
bei Nikolaiken Westpreußen.

Für eine Vollblut - Schweinezucht
suche ich einen tüchtigen, erfahrenen und
unverheiratheten (9993)
Schweinefütterer.
Derselbe erhält hohen Lohn, Tantieme
und freie Station.

Ein Kuhfütterer
erhält unter gleichen Bedingungen eben-
falls Stellung. Dom. Raduhn bei
Greifenberg in Pomm. Bethege.

Zwei Instleute
finden Wohnung von Martini bei
Schondorf, Brattwin.

In Gut Neuenburg Wp. nahe
zu Martini dieses Jahres (5209)
eine Instmanns-Familie mit
zwei Scharwerkern
Wohnung bei hohem Drechslerverdienst
und Deputat im Sommer.

Die Annahme der
Arbeiter
für die diesjährige Campagne findet
Sonntag, den 10. d. Mts.
in unserm Comtoir statt.

Rübenfabrik Boguschan
per Melno Wp.

Fuhrleute
finden dauernde Beschäftigung. (80)
Biegelei Jacobsohn & Lewinsohn.

Einem Lehrling
suche für mein Colonialwaaren- und
Delicatessen-Geschäft p. sofort. (9824)
Hugo Reppelt, Bromberg.

Ein Lehrling
kann von gleich auch später eintreten.
Heinrich Krause,
Destillations- u. Colonialw.-Geschäft,
Bromberg, Wörthstr. 29.

Für einen Sohn achtbarer Eltern ist
unter günstigen Bedingungen zum 1.
Oktober cr. im hiesigen Schlossgarten eine
Lehrlingsstelle offen. (9797)
Meldungen erbeten der
Schlossgärtner Tschert
Finkenlein bei Rosenberg Wp.

Ein Lehrling (9651)
kann sofort eintreten.
B. Liebig, Uhrmacher, Dirschau.

Ein christl. Lehrling
mit poln. Zunge findet in meinem
Manufakturwaaren-Geschäft sofortige
Aufnahme. A. Palm, Mewe.

Ein Lehrling
findet in meinem Colonialwaarengeschäft
Stellung. Benno Richter, Thorn.

Ein Gärtnerbursche
kann von sohl. od. später in Lüttchen
bei Groß-Krebs eintreten. Meldungen
beim Gärtner Zimmermann. (9966)

Wir suchen für unser Eisenwaaren-
und Baubeschlag-Geschäft
einen Lehrling
per sofort oder später bei freier Station.
Caspari Hermann's Söhne,
(9513) Fr. Friedland.

Für mein Materialwaaren- und
Eisen-Geschäft nebst Gastwirtschaft suche
ich einen Lehrling
von sohl. od. per 1. Oktober;
muß der polnischen Sprache mächtig sein.
M. Caspari, Gr. Konarzyn Wp.

Von sofort oder 1. Oktober kann
ein Lehrling
in meinem Colonialwaaren- und Destil-
lations-Geschäft eintreten. (9516)
H. J. Claassen Nachf., Dirschau.

Einem Lehrling
sucht von sofort die Buchdruckerei von
F. Albrecht, Osterode.

Apotheken-Glebe
polnisch sprechend, für 1. Oktober unter
günstigen Bedingungen gesucht. (7280)
Adler-Apothek, Culmsee Wp.

Ein Müllerlehrling
kann bei Vergütung von gleich ein-
treten in Mühle Boguski bei
Marienwerder. (142)

Ein Bursche kann sofort als (117)
Lehrling
eintreten in der Mühle u. Herren-
grebin bei Praust, Kreis Danzig.
J. Dieger.

Für mein Colonialw.-Geschäft suche
einen Lehrling
mit den nöthigen Schullehrnissen.
Bedingung: 4-jährige Lehrgelt; Gehalt
in den beiden ersten Jahren Mk. 45,
in den beiden letzten Jahren Mk. 75
pro Jahr. (109)
E. Ilmer, Tiegenshof Wp.

Ein bis zwei
Lehrlinge
können sofort eintreten bei
R. Lau, Malermeister,
Niesenburg. (137)

Ein Hausmann
am liebsten von auswärt., findet vom
Oktober an dauernde Stellung. (204)
J. Kallies, Bäckermeister.

Ein junger, ordentlicher (181)
Hausmann
kann von sofort eintreten bei
Oscar Denfer.

Laufburschen
sucht (169) L. Wolffsohn jr.

XXXXXXXXXXXX

Für Frauen und
Mädchen.

Geb. älteres Fräulein, erfah-
ren in allen Zweigen des Haus-
halts, vorüber beste Zeugnisse,
sucht Stellung als Stütze der
Hausfrau. Gehalt nicht bean-
sprucht, jedoch Familien-An-
schluß. Offerten unter F. R. 100
postlagernd Rudzany bei So-
hannenburg Ostpr. erbeten. 61

Ein junges Mädchen
mit der dopp. Buchführung und Com-
toirarbeit praktisch vertraut, sucht, ge-
hört auf gute Empfehlung ihres jetzigen
Chefs, zum Oktober andern. Stellung.
Meldungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 9886 durch die Expedition
des Gefelligen erbeten.

Ein Wirtschaftsfraulein
Tochter achtbarer Eltern, in allen Zwei-
gen der Landwirtschaft, sowie feinen
Küche erfahren, viele Jahre thätig, sucht
per sofort oder 1. Oktober selbständige
Stellg. Gef. Off. an M. Hoffmann
Schloß Coseeger b. Cörlin a. d. Verant.

Ein thät. Wirtschaftsfraulein,
mit guten Zeugnissen, sucht dauernde
Stellung. Offerten unter Nr. 148 an
die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein junges, anständiges Mädchen
vom Lande, evangelisch, mit guter
Schulbildung und der Schneiderei ver-
traut, bittet vom 1. Oktober um eine
Stellung, gleich welcher Branche, auch
könnte dies. in der Wirtsh. behilf. sein.
Gef. Off. u. Nr. 141 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Kindergehilfen
b. d. ersten Unterr. erh. können, fertig
i. d. Schreib., im Wäschewaschen, in allen
feineren Handarb., wie häusl. Beschäf-
tigungen geübt sind, empfiehlt Elise
Benger, Vorsteherin des Froebel-
schen Kindergartens, In der Burg
Neuer Markt. (213)

Suche für meine Schwester (21 J.)
welche im Nähen, Handarbeit u. Wirt-
schaft erfahren, von gleich oder später
eine Stellung als (196)

Stütze der Hausfrau.
Meldungen werden briefl. mit Aufsch.
Nr. 196 an die Exp. d. Gefelligen erb.

Tüchtige Köchinnen u. gut. Zeugn.
f. ff. Herrschaften u. Mädchen f.
Alles empfiehlt per 1. Oktober
Frau Carlowitz, Mauerstr. 20.

Eine geprüfte Lehrerin
(Jüdin), zum Unterricht mit 4 Kindern
wird vom 1. Oktober gesucht. Zeugnisse
und Gehaltsansprüche erbeten. (186)
M. Silberman, Schwornitz a. S.,
Kreis Königs.

Zur Beaufsichtigung mehrerer Kinder
suche ich zum 1. Oktober eine gut
empfohlene (9897)

Kindergehilfen u. M. M.
Frau Rittergutbesitzer Pompe,
Bischofsthal.

F. mein Atelier f. Damenschneiderei
suche v. 1. Okt. thät. Directrice. Geh.
nach Uebereinst. Zeugn. u. Photogr. erw.
Frau Johanna Pulkowski,
Lautenburg Wp. (9846)

Eine Kassirerin
findet vom 15. September oder 1. Ok-
tober Stellung. Einfache Buchführung.
Offerten bitte unter Chiffre W. W.
postlagernd Thon einzuliefern. (9755)

Suche per sofort resp. 15. Septem-
ber cr. für mein Putz-, Kurz-, Weiß-
und Wollwaarengeschäft eine durchaus
tüchtige Verkäuferin.
Selbige muß die Branche genau kennen
und der polnischen Sprache mächtig
sein. Den Offerten bitte Gehaltsan-
sprüche beizufügen. (9965)
J. Schneider, Allenstein.

Eine Verkäuferin
aus achtbarem Hause, die auch Hand-
arbeiten gut versteht, findet in meinem
Effig-Detailgeschäft per 1. Oktober cr.
Stellung. J. L. Jacobi, Bromberg,
(86) Effig-Fabrik.

Eine tüchtige Verkäuferin
(mosaisch), der polnischen Spr. mächtig,
kann von sofort placirt werden. Be-
weiserinnen, die einfachen Putz arbeiten
können, erhalten den Vorzug. Offerten
mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr.
und Photographie erbeten. (9889)
Berliner Engros-Lager in Kurz- und
Modewaaren
A. Ruben, Ratel (Nete).

Ein junges Mädchen
welches sich in der Landwirtschaft weiter
ausbilden will, wird zum baldigen oder
späteren Antritt gesucht.
Meldungen werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 9958 an die Expedition
des Gefelligen erbeten.

Für eine Meierei in Ostpreußen
wird **ein Mädchen**
zur Erlernung derselben sogleich gesucht.
Reise wird vergütet wie auch etwas
Gehalt gezahlt. Offerten unter Nr.
9668 an die Expedition des Gefelligen
in Graudenz erbeten.

Suche von sogleich ein junges an-
ständiges Mädchen als
Stütze u. z. Hilfe i. Restaurant.
Familienanschluß. Gef. Offerten mit
Gehaltsansprüchen u. Abschrift der Zeug-
nisse unter Nr. 9822 an die Expedition
des Gefelligen erbeten.

Ich suche zur Stütze meiner Frau
ein gebildetes Fräulein
mosaisch, per sofort oder später zu en-
gagiren. Meldungen bitte nebst Ab-
schrift von Zeugnissen, Gehaltsansprüchen
an Rudolf Mosse, Thon, M. N.
100 gef. niederzuliegen.

Zu Martini finden 3 junge, evang.
Mädchen, die sich vor feiner Arbeit
scheuen, liebevolle Aufnahme ohne Pen-
sion z. Erl. d. Wirtsh. auf d. Lande.
Wird. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr.
111 b. d. Exp. d. Gefell. erb.

Ein einfaches (152)
junges Mädchen
welches im Stande ist, die im länd-
lichen Haushalte vorkommenden Zweige
der Wirtsh. zu übernehmen, auch
etwas schneiden kann, sowie die theil-
weise Beaufsichtigung der Kinder über-
nehmen muß, wird zum 1. Nov. gesucht.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen und
eventl. Zeugnisabschriften sub 100
postl. Radost erbeten.

Ein junges Mädchen aus guter
Familie, nicht unter 25 Jahren, wird
zum baldigen Antritt als (193)

Stütze der Hausfrau
bei einem älteren Ehepaar gesucht.
Dieselbe muß im Haushalt wie in der
bürgerlichen Küche erfahren sein und
ein bescheidenes, anspruchsloses Wesen
besitzen. Den Offert. b. Zeugnisabschr.,
Photogr. u. Gehaltsanpr. beizufügen.
J. F. Tschaffsen, Fr. Stargard.

Ein junges, sauberes Mädchen
aus recht anständiger Familie, welches
in allen häuslichen Arbeiten, namentlich
auch im Wäschewaschen mit der Maschine
bescheid weiß, wird gegen guten Lohn
zum 1. Oktober d. J. gesucht. Offert.
mit Zeugnisabschriften und Gehalts-
ansprüchen werden unter Nr. 9826 an
die Expedition des Gefelligen erbeten.

Junge Mädchen
die Putz erlernen wollen, können sich
sofort melden. (170)
Bertha Loeffler, verheh. Mosse.

Suche z. 1. Okt. z. Stütze u. Be-
sehung d. Hausfrau ein j. Mädchen
aus gut. Familie ohne gegenseitige Ver-
gütung. Familienansch. selbstverst.
Bohm, Bachwitz bei Bischofshal,
Kreis Bromberg.

Von sofort kann e. jung. Mädchen als
Stütze der Hausfrau
und behilflich in der Gastwirtschaft
eintreten. Abz. u. 240 postlagernd
Marienwerder. (126)

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie, findet
Stellung zur Erlernung der landwirt-
schaftlichen Haushaltung. Lehrgelt 1 1/2
Jahre ohne gegenseitige Vergütung.
Dom. Raduhn b. Greifenberg i. Pom.
(9992) Bethege.

Dampf-Molkerei Culm sucht
zu sofort (9968)

eine Meierin
die an Alfa-Separator z. arbeiten versteht.

Eine tüchtige (81)
selbstthätige Mamsell
erfahren in allen Zweigen der Land-
wirtschaft, auch im Kochen, Baden,
Wäsche, sucht zum 1. Oktober für ein
Gehalt von 240 Mk. jährlich
Dom. Breitenfelde
bei Hammerstein.

Eine einfache Wirthin
wird zum baldigen oder auch späteren
Antritt für ein Gut bei Marienburg
gesucht.
Meldungen mit Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 9957 an die Expe-
dition des Gefelligen erbeten.

Gesucht zu sofort oder zum ersten
Oktober cr. (9955)

eine Wirthin
evangelisch, für ein mittleres Gut ohne
Leutebesorgung. Gehalt 180 Mk. bei
ganzlich freier Station. Meldungen
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9955
durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Zum 1. Oktober cr. wird eine in
der feinen Küche, Bäckerei, Wäsche
und Federwiebhandl. erfahrene (94)
Wirthin
mit guten langjährigen Zeugnissen und
Empfehlungen gesucht. Meldungen mit
Zeugnisabschriften sind unter Angabe
der Gehaltsansprüche zu richten an
Frau D. Hillmann auf Goldeneau
per Wischniewen Ostpr.

Für 180 Mark Gehalt wird gesucht
eine herrschaftliche Köchin
fleißig, erfahren in feiner Küche, gute
Zeugnisse nothwendig, und ein ein-
saches, gesundes

Küchenmädchen
vom Lande für 120 Mk. auf einem
großen Gute. Gef. Offerten unter Nr.
49 an die Expedition des Gefelligen
in Graudenz erbeten.

XXXXXXXXXXXX

Gesucht per 1. Oktober bei
hohem Lohn eine
perfekte Köchin
mit guten Zeugnissen.
Fr. Barquier Martin Fried-
länder, Bromberg.

XXXXXXXXXXXX

Vom 1. Oktober gesucht erfahrene
selbstthätige Hotellköchin.
Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehalts-
anpr. unt. Nr. 9779 an d. Exp. d. Gefell.

Sauberes Stubenmädchen
das mit Oberhemdenputzen, Serviren u.
Bescheid weiß, für einzelnen Herrn auf
dem Lande zu Martini gesucht. Mel-
dungen mit Zeugnisabschriften unter
Nr. 9975 an die Exped. des Gefell. erb.

Suche zu sofort oder zum 1. Okt.
bei hohem Lohn ein perfectes
Stubenmädchen.
Dieselbe muß besonders in der Wäsche
bewandert sein.
Frau Lieberkühn, Delowo
bei Znowyaglau.

Ein ordentliches, freundliches Kinder-
mädchen wird von sofort verlangt
(159)
Rindensstraße, Haus Flindt.

Suche zum 1. Oktober ein besseres
Kinderädchen
für meine kleine Tochter. Größte Zu-
verlässigkeit und Liebe zum Kinde Ver-
bindung. Meldungen nebst Gehalts-
ansprüchen sind zu richten an (9944)
Frau Helene Reß, Tannenode
bei Graudenz.

Eine Aufwärterin wird von sofort
gesucht. Alte-Strasse 3. (165)

Landwirthschaftliche Winterschule

Allenstein Ostpr.

Der Unterricht beginnt Sonntags, den 5. Oktober, Vormittags 9 Uhr. Die aufzunehmenden Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben und eine genügende Volksschulbildung besitzen.

Anmeldungen sind zu richten an den Dirigenten der Schule, Herrn **Luberg-Allenstein**, Joachimstraße 2.

Derseibe erteilt bereitwilligst jede gewünschte weitere Auskunft.

Programme der Schule können von demselben kostenfrei bezogen werden.

Schulgeld 30 Mk. für das Halbjahr. (8146) **Das Kuratorium.**

**Rübenzabeln
Rübenheber
Rübenmesser**
offeriert in vorzüglichster Qualität billigt
Jacob Lewinsohn,
(9583) Eisenhandlung.

Mähmaschinen

in 10 verschiedenen Systemen, daher größte Auswahl bei anerkannt reellster Garantie von

50—100 Mark

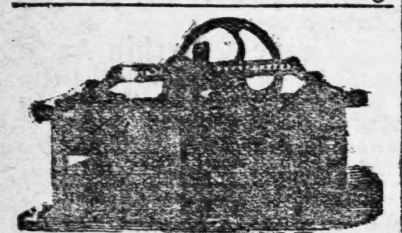
empfehlen die Spezial-Mähmaschinen-

Handlung und Werkstatte von

Franz Wehle,
Kirchenstraße 12.

Mühlen-Walzen

Porzellan und Hartguss werden geschliffen und gerichtet bei **A. Ventzki, Graudenz.**



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampftrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Räder und Wurmtrieb ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Gebr. Freymann, Stettin,
versenden
Pommersches Leinen
Rasenleichte 80/82 breit
aus besten Garnen hergestellt
in Stücken von 33 1/2 Yds.
mittelfest pro Stück 21,00 Mk.
feinfädig a 22,50.
Proben stehen zur Verfügung.

Kornbranntwein!

Versandwaare, 40—48°, zum billigsten Tagespreise;
Feinere Qualitäten, je nach Alter und Korngehalt, a M. 1—2 p. 1/2 Ltr. excl. Fass oder a M. 1 1/4—2 1/4 p. 1/2 Ltr. incl. Flasche, Kiste und Packung;
Garantirt reiner, alter Korn (feiner wie Cognac) a M. 3.— p. 1/2 Liter incl. Flasche Kiste und Packung.

Preise verstehen sich „ab hier, netto Cassa“, bei grösseren Bezügen nach Uebereinkunft.

Kneiff & Wagener,
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei,
Nordhausen am Harz.

Grosze silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft.
KÖNIGSBERG, PR. 1892.

Viehfutter
Schnelldampfer
PATENT-VENTZKI
Vollständige Leistung
unvergleichlicher Handhabung
und Billigkeit.

Prospekt
GRATIS U. FRANCO

LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Jnowrazlaw,
PROVINZ POSEN.

Schon nächste Woche Ziehung der 2. Großen Pferdeverloosung zu Baden-Baden.
Loos 1 Mark. 3000 Gewinne 180 000 Mark.
im Werthe von
11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, sind noch zu beziehen durch **A. Molling, Hannover.**

Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.

Beginn des Wintersemesters 1893/94 am 23. October. Unterricht in allen Zweigen der Landwirthschaft, den Naturwissenschaften und allgemeinen Bildungsfächern. 1. Unterer Cursus. Aufnahmebedingung: gute Volksschulbildung und einige Kenntniss der praktischen Landwirthschaft. 2. Oberer Cursus, verbunden mit Arbeiten im Laboratorium für besser vorgebildete ältere Landwirthe, Inspektoren, Verwalter u. Hospitanten zulässig. Nähere Auskunft auch über die Pension u. erteilt **Direktor Dr. Fank, Zoppot.** (7297)

Die Fabrik französischer Mühlensteine
von
Robert Schneider
Dt. Eylau Westpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter. Ragensteine, echt seidene Schweizer Gaze u. u. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 9
offeriren künstlich u. miedelsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges., Königsberg in Pr.
Durch Einführung der neuesten und vorzüglichsten Schleif- und Stiffelmaschinen wird allen Anforderungen entsprochen.
übernimmt das Schleifen und Aufarbeiten von Hartguss-Walzen unter Garantie bester und prompter Ausführung zum billigsten Preise.

„Triumph“, verbesserte Glattstroh-Breitdreschmaschinen
patentirt, unter Garantie für äusserst leichten Gang, absolut reinen Ansdrusch, Nichtwickeln auch selbst bei feuchtem Getreide, auf Wunsch mit neuem Patent-Sicherheits-Dreschkorb, gute dauerhafte Ausführung, empfiehlt als langjährige Spezialität
Friedrich Richter, Rathenow, Preussen,
Eisengiesserei und Maschinenfabrik.
Mit 33 Prämien ausgezeichnet (gold., silb. Medaillen u. Ehrendiplome).
Rathenow.

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
— feinsten Mahlung; ohne jede Beimischung —
Deutsches Superphosphat
in Folge günstigen Abchlusses billig.
Prima Chili-Salpeter, Kainit
offeriren unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Preisermäßigung f. Käse.
Den Herren Oberchweizern offeriren
alten, trockenen, durchgefälsenen
Schweizerkäse
31 Mk. pro Ctr.
Holsteiner Meierei
Gyssling & Ebhardt
Königsberg Ostpr.

Eine gut erhaltene Garrett'sche
Locomotive
(5 Atm.) nebst Dreschapparat stelle
billig zum Verkauf. (9986)
Dir. Koe In Westpr.

Eine noch sehr gut erhaltene
Drillmaschine
steht billig zum Verkauf beim Schmiede-
meister **Fisch in Waisenau**
bei Jablonowo. (9982)

Wer seine Gesundheit und Körperkraft wieder erlangen will
Wer seine Gesundheit und Körperkraft erhalten will
Wer ein gesundes blühendes Aussehen haben will
Wer sein Blut verbessern und aufrischen will
Wer seinem Magen eine leicht verdauliche Nahrung zuführen will
Wer eine kräftige Nahrung haben will
Wer Vegetarianer ist und werden will
Wer für Kinder ein knochenbildendes Nahrungsmittel haben will
der nehme

W. Abels Nährsalz-Pastillen
leicht und angenehm zu nehmen von Erwachsenen wie Kindern.
Mehrfach prämiirt und begutachtet.
Abels Nährsalzpastillen sind erhältlich in Graudenz in den bekannten Apotheken.
Hauptbestandtheile der Pastillen sind: Phosphorsaurer Kalk, phosphorsaures Eisen nebst leicht löslichen Kali-Natron-Magnesia-Kieselerde-Mangan- und Schwefelverbindungen.

Königsberger Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr. (7702)
**Compound-
Locomobilen**
stationär und fahrbar auf Auszieh- und Rückfahr-Resseln von 12—60 HP.
**Eincylinder-
Locomobilen**
von 6—12 HP.

Den größten Nutzen aus der Butter u. somit auch aus der Milch zu erzielen
ist jedem Butterproduzenten nur möglich durch den
Butter-Verfaß
in meinen Normal-Butterkisten aus Pappelholz, passend zu 9 Pfd. Butter. Meine Butterkisten haben den ganz bedeutenden Vortheil, daß die Butter beim Verfaß in denselben ausgezeichnet frisch bleibt u. keinen unangenehmen Holz-Beigeschmack erhält. In einzelnen, genau gearbeiteten Bretchen geliefert, werden dieselben von jedem Falten leicht aufzunageln. Ich versende dieselben per Postnachnahme nicht unter 5 Stück a 20 Pfg. Bei Entnahme von über 50 Stück haben Abnehmer bedeutende Preisermäßigung. Hierzu passende Stifte pro 1000 St. 20 Pfg., Hammer 40 Pfg.
E. Stambke, Butterkistenfabrik, Neudamm Nm.

Ein wenig gebrauchter (9983)
Dampf-Dreschkasten
ist für den enorm billigen Preis von 500 Mk. sofort zu verkaufen. Derselbe steht zur Ansicht in der Maschinen-schlosserei bei Herrn Hall in Elbing, Sturmstraße.

Duplex-Dampfmaschinen
für
alle Zwecke,
jeder Konstruktion,
jeder Leistung.
Weise & Monski, Halle a. S.
Dampfmaschinenfabrik.

Grimmische Gesundheits-Kinderwagen
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von
Julius Tretbar, Grimaia. S.
versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Special: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. 7 1/2—75 Mk.

Salzheringe! Salzheringe!
Seeben eingetroffen die beliebtesten neuen 1893er Schotten-Seringe und empfehle solche T. B. mit Milch u. Hagen a. To. 18 Mk. u. 20 Mk. Matties-Seringe a. To. 22 Mk. u. 24 Mk., Jhen-Seringe a. To. 24 Mk. Eine Partie neue Gohsee-Islen a. To. 12, 13 u. 14 Mk. je nach Größe. Eine Partie v. 38. Schotten-Seringe rein. Gohsee a. To. 12, 14 u. 15 Mk. Sammtl. Sort. in 1/2, 1 1/2 u. 1/4 Ver. geg. Nachn. oder Vorherfend. d. Betrages.
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Schon nächste Woche Ziehung.
Das Loos nur **1**
II. Groste
Pferde-Verloosung
zu Baden-Baden.
Gewinne im Werthe von **180 000** Mark.
Haupt- 20 000 Mark.
treffer 10 000 Mark.
Loose a 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Porto und Liste 20 Pfg. extra versendet
F. A. Schrader, Hauptagent
Hannover Gr. Packhofstr. 29.
In Graudenz zu haben bei:
J. Ronowski, Grabenstr. 15,
Gust. Kaufmann, Kirchenstraße 13.

In der Ziegelei Anapfstraße bei Culmbach sind veräußlich: (54)
gut gebrannte Drainröhren
in den Dimensionen von 6", 5", 4", 3", 2", 1 1/2" und
100 000 Ziegeln.